MITTEILUNGEN 2012

EHEMALIGENVERBAND
SCHÖNBRUNN-WEIHENSTEPHAN E.V.

MITTEILUNGEN 2012

EHEMALIGENVERBAND
SCHÖNBRUNN-WEIHENSTEPHAN E.V.

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt für den *Ehemaligenverband Schönbrunn-Weihenstephan e.V.*, Landshut.
VORSITZENDER: Andreas Pletl, Poschetsrieder Str. 20, 94209 Regen
SCHRIFTLEITUNG: Ernst Süß, Thomas Schneidawind, Hans Fürst, Michaela Scheller
GESTALTUNG: Franka Frey, Titelfoto ©*Sabrina Slawik, www.pixblog.de*
ANZEIGENVERWALTUNG: Ehemaligenverband Schönbrunn-Weihenstephan e.V.,
Michaela Scheller, Fahring 3, 84171 Baierbach, T 08705.93 13 74, F 08705.93 89 79,
ehemaligenverb.scheller@freenet.de
Das Mitteilungsblatt erscheint einmal jährlich im August. Redaktionsschluss für Beiträge, die wir gerne von allen Mitgliedern annehmen, ist der 15 Juli.

BANKVERBINDUNGEN DES VERBANDES
Sparkasse Landshut Konto 379 4, BLZ 743 500 00
VR Bank Landshut Konto 152 964 1, BLZ 743 900 00
Sparkasse Landshut (nur für Gartenbau) Konto 754 668, BLZ 743 500 00

www.ehemaligenverband.de

Vorwort 7
Nachrichten des Verbandes 9
Schönbrunn aktuell 49
Die Hochschule Weihenstephan berichtet 55
Die Fachschule für Agrarwirtschaft berichtet 87
Die Fachschule für Gartenbau berichtet 97
Unser Ferienhaus Scheuereck 137
Unsere Stammtische 141
Wir gratulieren 143
Zum Gedenken 153

Liebe Mitglieder, liebe Ehemalige,

ein Jahr ist vergangen seit der Wahl der neuen Vorstandschaft und so fällt mir als neuer 1. Vorsitzender des Verbandes die Aufgabe zu, mich in meinem ersten Grußwort bei Ihnen vorzustellen.

Mein Name ist Andreas Pletl und ich wurde 1980 in Regen, im Bayrischen Wald geboren. Ich bin Gärtnermeister im Garten- und Landschaftsbau und habe meinen Meisterabschluss 2009 an der Fachschule für Garbenbau in Schönbrunn absolviert. Seit 2009 bin ich als Ausbildungsmeister in einem mittelständischen Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus tätig.

In der Mitgliederversammlung, am 2. Juli 2011, wurde ich zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen ein herzliches *Vergelt´s Gott.*

Ein großes Bedürfnis ist es mir, der bisherigen Vorstandschaft für die geleistete Arbeit zu danken. Leider mussten wir als erste Amtshandlung im Herbst 2011 unseren allseits geschätzten ehemaligen Vorsitzenden, Herrn Hans Groll, auf seinem letzten Weg geleiten.

Die neue Vorstandschaft hat sich viele Ziele für die Zukunft des Verbandes gesetzt, die wir in den nächsten Jahren hoffentlich zu Ihrer Zufriedenheit umsetzen können. Leider haben wir trotz vieler Neuerungen und Sanierungsarbeiten der letzen Jahre feststellen müssen, dass die Übernachtungszahlen in unserem schönen Ferienhaus Scheuereck zurückgegangen sind. Für Anregungen und Vorschläge aus Ihren Reihen sind wir jederzeit offen und freuen uns, wenn Sie durch Ihre Mitarbeit unseren Verband weiterhin mit Leben erfüllen und mitgestalten. In diesem Sinne darf ich Ihnen im Namen der gesamten Vorstandschaft noch eine gute Zeit wünschen und lade Sie ganz herzlich ein, unsere Mitgliederversammlung im März 2013 mit Frühlingsausstellung in der Fachschule für Garbenbau zu besuchen.

Ich verbleibe,
mit freundlichen Grüßen

Andreas Pletl
1. Vorsitzender

NACHRICHTEN DES VERBANDES

- ZUM TOD VON HANS GROLL 10
- MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2012 12
  - · DIE NEUE VORSTANDSCHAFT VON 2011 17
  - · KASSENBERICHT 18
  - · EHRENMITGLIEDER 19
  - · VORTRAG 20
  - · EHRUNGEN 24
- MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2013 30
- EHEMALIGENFAHRT 2011 34
- EHEMALIGENFAHRT 2012 38
- KLASSENTREFFEN 43
- CONTENT IS KING 46

IN TIEFEM MITGEFÜHL...
... IST ES SCHWER WORTE DES TROSTES ZU FINDEN.

Wir trauern
um unser Mitglied

Herrn
Hans Groll
Essenbach

* 02.12.1940
† 25.02.2012

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1962
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen, für die ganze Familie und unserem Ehemaligenverband.

Niemand kann euch, liebe Angehörige, den Schmerz abnehmen, aber wir möchten euch wissen lassen, dass wir mitfühlen und unserem Freund und Kollegen Hans stets in Ehren halten.

Werte Familie Groll, sehr geehrte Mitglieder des Ehemaligenverbandes, Kollegen und Schulfreunde!
Der Ehemaligenverband, die Vorstandschaft und viele Verbandsmitglieder haben mit großem Schmerz und tiefer Trauer die Nachricht vom Ableben unseres langjährigen 1. und 2. Verbandsvorsitzenden, über 50 Jahre langes Verbandsmitglied, Hans Groll, geb. am 02.12.1940, verstorben am 25.02.2012, erhalten.

Hans Groll absolvierte 1962 seinen Schulabschluss an der Ingenieurschule Schönbrunn und war 50 Jahre Mitglied unseres Ehemaligenverbandes Schönbrunn/Weihenstephan. Von 1978 bis 1993 war er stellvertretender Vorsitzender unseres Ehemaligenverbandes Schönbrunn. Von 1999 bis zu seinem Ableben, also über 12 Jahre

v. l.: Thomas Schneidawind, Hans Groll und Andreas Pletl

leitete Hans Groll den Ehemaligenverband als 1. Vorsitzender und hatte in dieser Zeit viele zukunftsweisende Pläne, Ziele und Ideen verwirklicht. Durch seine hilfsbereite, aufgeschlossene Art, konnten in vielen erfolgreichen Vorstandssitzungen, Beschlüsse im Verband ungesetzt werden.

In der Jahresmitgliederversammlung 2011 konnte Hans Groll noch zum Ehrenmitglied ernannt werden. Jedoch die Ehrung zur 50jährigen Mitgliedschaft, die er im März 2012 erhalten hätte, konnte ihm nicht mehr überreicht werden.

Im Juli 2011 überbrachten noch die besten Genesungswünsche des Verbandes die neu gewählte Vorstandschaft Herrn Groll.

Hans war auch mit Leib- und Seele ein sehr engagierter und erfolgreicher Landwirt in Essenbach bei Landshut.
Die Glocke die zum Abschied läutet, Klang anders als die Zeit davor! Die Stimme, die von uns für immer Abschied sagte, hat einen anderen Klang im Ohr. Abschied ist dem Werden eigen, alles „jetzt heißt schon vorbei“, Abschied nehmen ist das Leben, Anfang atmet Ende ein!
Er war ein Mensch der immer für uns da war, eine Stimme die uns vertraut war schweigt. Ein Mensch der immer für uns alle da war, ist nicht mehr! Was bleibt, sind die allerbesten Erinnerungen.

Deine Landshuter Stammtischfreunde und Kollegen des Verbandes.
Hans Fürst

MITGLIEDERVERSAMMLUNG *AM 17.03.2012, SCHÖNBRUNN-LANDSHUT*

Die erste Mitgliederversammlung der neuen Vorstandschaft wurde entgegen der bisherigen Tradition - Mitgliederversammlung Anfang Juli - auf den März vorgezogen. Die Vorstandschaft hatte nach eingehender Diskussion beschlossen den Mitgliedern neben der Versammlung noch einen zusätzlichen Anreiz für ihr Kommen zu bieten. Dafür bot sich die schon weit über Landshut hinaus bekannte „Frühlingsausstellung“ der Fachschule für Gartenbau in Schönbrunn direkt an.

Bei herrlichem, sonnigem Wetter trafen bereits gegen 10.00 Uhr die ersten Mitglieder ein. Zur Versammlung um 13.30 Uhr in der Aula des Agrarbildungszentrums mussten dann zusätzliche Stühle aufgestellt werden, um allen Mitgliedern einen Sitzplatz anbieten zu können. Ob nun die Kombination mit der Frühlingsausstellung oder die Vielzahl der anstehenden Ehrungen für die sehr zahlreiche Beteiligung ausschlaggebend war, ist nicht bekannt. Wohl aber hat eine Umfrage ergeben, dass fast alle Mitglieder mit ihren Familienangehörigen oder Begleitungen die Ausstellung besucht und sich von den fantasievollen und außergewöhnlichen Arrangements schöner Blumen und Pflanzen beeindrucken ließen.

Begrüßung

In Vertretung des 1. Vorsitzenden, Herrn Andreas Pletl, begrüßte der 2. Vorsitzende, Herr Ernst Süß, die Mitglieder und übernahm die Leitung der Mitgliederversammlung. Die Tagesordnung wurde, wie auf der Homepage des Verbandes veröffentlicht, bei einer Enthaltung angenommen.
Mit einer Gedenkminute wurde den im letzten Jahr verstorbenen Mitgliedern, insbesondere aber auch dem kurz zuvor verstorbenen ehemaligen 1. Vorsitzenden Hans Groll, symbolhaft mit einer Blume, die letzte Ehre erwiesen. *(Zum Tod des ehemaligen Vorsitzenden Hans Groll siehe die Würdigung und den Nachruf von Hans Fürst).*

Insbesondere begrüßte der 2. Vorsitzende die Abschlussabsolventen der Jahre 1942, 1947, 1952, 1962, 1972 und 1987, den Referenten Hr. Prof. Dr. Alois Seidl, die Vorstandschaft und alle Anwesenden.
Er wies darauf hin, dass man trotz dem etwas schwierigem Verbandsleben - die Mitglieder sind bayernweit verstreut - versuchen werde den Verband zukunftsweisend zu führen. Dazu gehören vor allem die Mitglieder schnell und aktuell zu informieren. In diesem Zusammenhang bedankte er sich bei der ehemaligen Vorstandschaft für deren jahrelanges Engagement. Diese hatte durch ihre vorausschauende Arbeit die Weichen für eine moderne und zeitgerechte Verbandsführung gestellt. Darauf wird die jetzige Vorstandschaft aufbauen. Weitere Anpassungen zum Nutzen der Mitglieder und einer sinnvollen Verbandsarbeit sollen folgen. Fehlentwicklungen aber auch korrigiert bzw. rückgängig gemacht werden. Ein erster Versuch war die Terminverlegung der jährlichen Mitgliederversammlung, der insgesamt bereits ein positives Echo gefunden hat. In diesem Zusammenhang wurden die Anwesenden auch aufgefordert mit Anregungen und Vorschlägen aktiv das Verbandsleben mit zu gestalten.

Bildervortrag „Schönbrunn im Wandel der Zeit“

Herr Prof. Dr. Alois Seidl präsentierte in Kooperation mit Hr. Schneidawind

in einem Bildervortrag die Entstehung und Entwicklung der Kreisackerbauschule Schönbrunn bis hin zum heutigen Agrarbildungszentrum. Dargestellt mit Bildern, Jahreszahlen und einer sehr guten Aufgliederung und Erklärung der wichtigen Zusammenhänge. Eine Zeitreise und ein für Viele interessantes Zeitdokument. *(Den Vortrag mit Bildauszügen finden Sie ab Seite 20 der Verbandsnachrichten).*

Geschäftsbericht

In seinem ersten Geschäftsbericht berichtete der neue Geschäftsführer, Herr Thomas Schneidawind, ausführlich über die Aktivitäten und Maßnahmen seit der letzten Mitgliederversammlung:

• Im September 2011 fand die erste Besprechung der neuen Vorstandschaft statt, auf der u.a.

- über eine attraktivere Gestaltung und Terminierung der Mitgliederversammlung diskutiert wurde;
- die Aufgaben der Abteilungen gemäß Satzung besprochen wurden. Jede Abteilung ist für ihre eigenen Tätigkeiten sowie für ihr Budget eigenverantwortlich zuständig;
- die Interneteinstiegsseite des Verbandes übersichtlicher gestaltet werden soll, um so einen schnelleren Zugriff zu den einzelnen Abteilungen zu ermöglichen;
- der Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe der Verbandsmitteilung festgelegt und
- der zweite Weihnachtsbrief mit neuen Daten und Fakten zum Schul- und Verbandsleben konzipiert wurde.

• Für die Jahresfahrt vom 04.-06.06.2012 nach Kärnten/Österreich lagen bereits viele Anmeldungen vor.

• Die jährlich stattfindende Gartenbauausstellung wurde von rd. 50 Studierenden gestaltet. Dies war wie immer mit Auf- und Abbau eine aufreibende und anstrengende Angelegenheit.

• Zum Agrarbildungszentrum konnte Hr. Schneidawind berichten, dass

- das neu gebaute Wohnheim voll belegt ist,
- der Neubau der Landmaschineschule in Schönbrunn für 4,2 Mill. € genehmigt wurde und
- das ehemalige Schulgebäude nicht mehr von der Führungsakademie (FüAK) genützt wird, sondern die Sozialverwaltung des Bezirks das Gebäude bezieht.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2012

Kassenbericht

Den Gesamtkassenbericht stellte die Schatzmeisterin, Frau Ivonne Jüttner, vor. Damit die Mitglieder den Bericht besser verfolgen konnten, wurde er wie in den letzten Jahren schon üblich auf die Leinwand projiziert.
Dargestellt wurden die Kassenberichte der

• Abteilung 2 - Hochschule,
• Abteilung 3 - Gartenbaufachschule sowie
• der Gesamtkassenbericht mit Einnahmen, Ausgaben und Endkontostand von 2011

Kassenprüfungsbericht

Die Kassenprüfer Herr Karl Braun und Herr Helmut Remberg haben die Kasse im gesamten Umfang geprüft und ohne Mängel und Einwände befunden. Der Kassenprüfungsbericht wurde von Herrn Braun verlesen. Die Entlastung der Vorstandschaft erfolgte per Akklamation. Sie war einstimmig, mit einer Enthaltung.

Antrag Ehrenmitgliedschaft Hermann Prasch

Im Namen der Vorstandschaft wurde durch den 2. Vorsitzende der Mitgliederversammlung vorgeschlagen, den langjährigen und unermüdlichen Einsatz von Herrn Hermann Prasch für das Ferienhaus in Scheuereck entsprechend zu würdigen. Er stellte deshalb den Antrag gemäß der Satzung Herrmann Prasch für seine besonderen Verdienste für den Verband zum Ehrenmitglied zu ernennen. Dem Antrag wurde einstimmig entsprochen. Herr Prasch wurde zum Ehrenmitglied ernannt und ihm die gerahmte Ehrenurkunde, ein Wellnessgutschein und ein Blumenpräsent überreicht.
Herr Prasch bedankte sich für die Ehrung.

Ehrung Verbandsmitglieder

Die Ehrung der 70-, 65-, 60,- 50-, 40- und 25jährigen Mitgliedschaft wurde gemeinsam von der Vorstandschaft durchgeführt. Eine nicht so häufige aber umso erfreulichere Auszeichnung erhielt Frau Katharina Firlbeck aus Atting, die für Ihre 70jährige Verbandstreue mit einer Ehrenurkunde und einen Präsentkorb besonders geehrt wurde.
Allen anderen zu ehrenden Mitgliedern wurden eine Ehrenurkunde mit Ehrenteller bzw. einem Ehrenkrug oder einer Ehrennadel überreicht.
(siehe Ehrungslisten mit Bildern)

Abschluss

Mit dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ und guten Wünschen für ein geselliges Zusammensein und der anschließenden Heimreise wurde die Versammlung abgeschlossen. Viele Mitglieder trafen sich dann auch noch zu Kaffee und Kuchen in der Cafeteria und/oder besuchten die Frühjahrsausstellung des Fachbereiches Gartenbau.

Ernst Süß
2. Vorsitzender

Abschlussjahrgang 1971
Berufliche Tätigkeit:
Beamter im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Schwerpunkt: Qualitäts- und Herkunftssicherung, Qualitätszeichen, Direktvermarktung

DIE NEUE VORSTANDSCHAFT VON 2011 *(gewählt wird auf 3 Jahre)*

v.l. Ernst Süß (2. Vorstand), Andreas Pletl (1. Vorstand), Ivonne Jüttner (Kassier), Thomas Schneidawind (Geschäftsführer)

Geschäftsführende Vorstandschaft	
1. Vorsitzender	Andreas Pletl
2. Vorsitzender	Ernst Süß
Schatzmeisterin	Ivonne Jüttner
Geschäftsführer	Thomas Schneidawind
Abteilungsleiter Hochschule	Siegfried Flamm
Abteilungsleiter Gartenbau	Stefan Lampert

Erweiterte Vorstandschaft	Abteilung 1 Ingenieure Schönbrunn, Techniker, Kothaimünster, Hauswirtschaft, FH-Absolventen Schönbrunn bis 1990	Abteilung 2 Hochschule Weihenstephan-Triesdorf	Abteilung 3 Fachschule Gartenbau	Abteilung 4 Fachschule ökol. Landbau
Abteilungsleiter	--	Siegfried Flamm	Stefan Lampert	--
Abteilungsgeschäftsführer	--	Bernhard Schneider	Andreas Pletl	--
Abteilungskassier	--	Britta Feldner	Ivonne Jüttner	--
Beisitzer	Dr. Hans-Joachim Frey			Franz Strasser

Erweiterte Vorstandschaft				
Direktor d. Agrarbildungszentrums	**Dekan Hochschule** Weihenstephan-Triesdorf	**Schulleiter** Fachschule Gartenbau	**Schulleiter** Fachschule ökol. Landbau	**Hausverwalter** Scheuereck
Thomas Schneidawind	Prof. Dr. Bodmer	Thomas Schneidawind	Johann Schneck	Hermann Prasch

KASSENBERICHT

Ivonne Jüttner

Als neue Schatzmeisterin möchte ich mich gerne kurz vorstellen. Meine gärtnerische Ausbildung begann 1997 in Moosburg. Nach meiner Ausbildung war ich an der LfL in der Weizen- und Haferzüchtung in Freising und dann in einem Zierpflanzenproduktionsbetrieb tätig. Anschließend besuchte ich die Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft - Fachrichtung Zierpflanzenbau in Landshut-Schönbrunn und schloss diese 2005 als Zierpflanzenmeisterin/Produktion ab. Zwischen 2005 und 2008 war ich als Gärtnermeisterin an der HSWT Freising beschäftigt. Seit 2008 bin ich als Betriebsleiterin am Gewächshauslaborzentrum der TU München tätig. Ich bin Mitglied im Prüfungsausschuss Gartenbau Bayern Süd-Ost. Seit 2008 engagierte ich mich als Abteilungskassier der Abteilung Gartenbau und seit Juli 2011 als Schatzmeisterin des Ehemaligenverbandes.

Abteilung 2: HS Weihenstephan

Einnahmen 2011	Ausgaben 2011	Kontostand 31.12.2011
· 2.102,22€	· 3.061,53€	· 2.908,21€

Abteilung 3: Gartenbau

Einnahmen 2011	Ausgaben 2011	Kontostand 31.12.2011
· 32.726,13€	· 25.392,00€	· 13.505,53€

Hauptverbandsabteilung 1

Einnahmen 2011	Ausgaben 2011	Kontostand 31.12.2011
· Mitgliedsbeiträge 28.047,78€ · Scheuereck 11.281,25€ · Jahresfahrt 10.358,00€ · Sonstiges 1.114,90€ · Gesamt 50.801,93	· Scheuereck 20.017,04€ · Mitteilungen 7.509,33€ · Personal 7.318,20€ · Verbandsführung 27.664,54€ · Gesamt 62.409,11	· 44.868,50€

EHRENMITGLIEDER

Als Ehrenmitglieder im Ehemaligenverband wurden aufgenommen:

Herrn Dr. Hans-Joachim Frey
und Herrn Dr. Roland Fischer

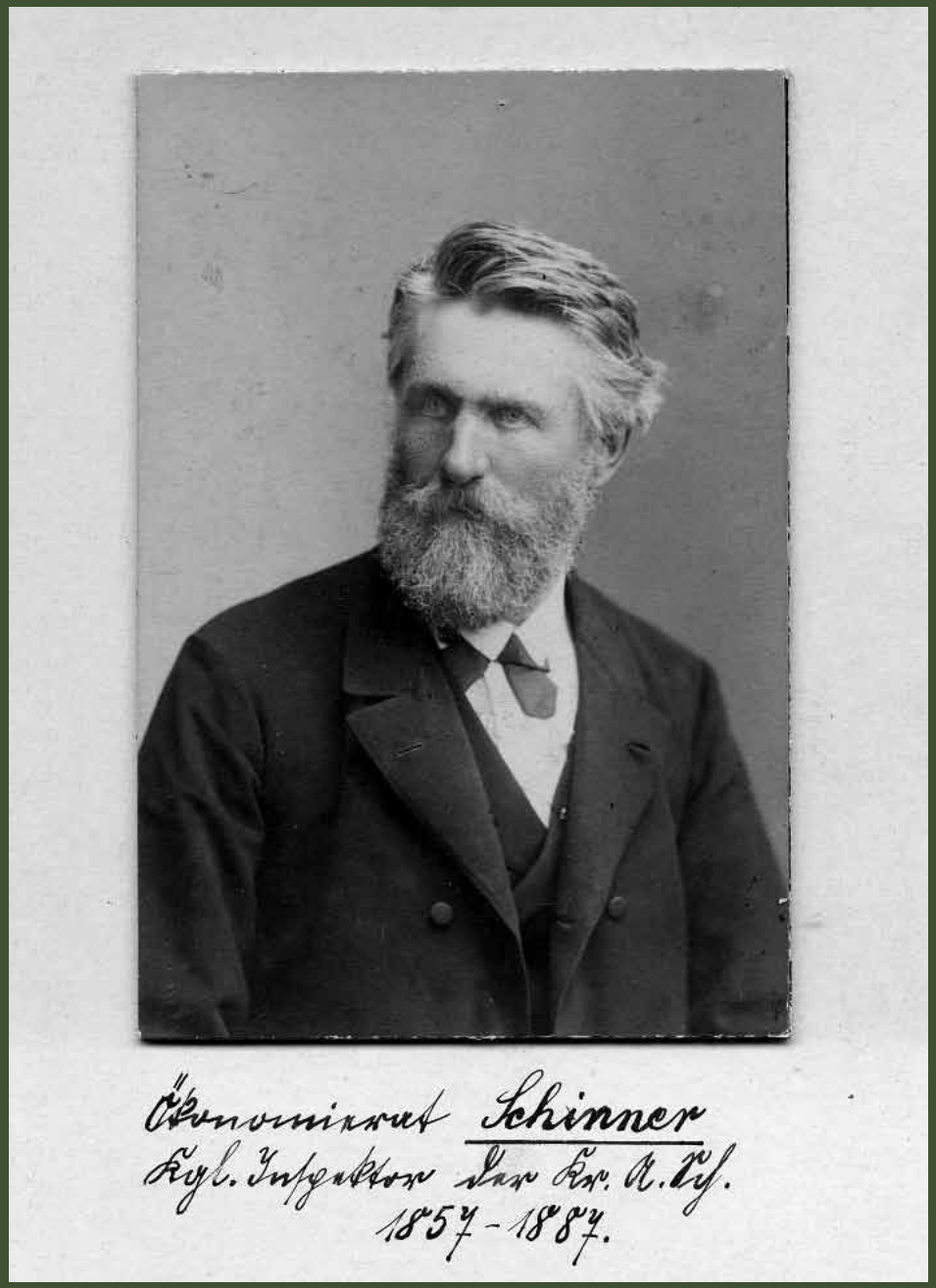
Während der Mitgliederversammlung am 2. Juli 2011 wurden Dr. Hans-Joachim Frey und Dr. Roland Fischer von den anwesenden Mitgliedern einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Für seine unzähligen Stunden, die der ehemalige Geschäftsführer Herr Dr. Frey, in seiner 26jährigen Tätigkeit als Vorstandsmitglied geleistet hat, zuerst in der erweiterten Vorstandschaft und später als Geschäftsführer, möchte sich der Verband mit dieser Ernennung herzlichst bedanken.

Auch bei Herrn Dr. Fischer möchte man sich für die 12 Jahre, die er als Schatzmeister tätig war, mit dieser Auszeichnung herzlichst bedanken. Man wünscht beiden viel Glück und Gesundheit auf ihren weiteren Wegen.

Zusammenfassend sagte Hans Fürst:

Wer die Mühen so bestand,
und sich in der Verbandsmitarbeit verzehrt,
verdient, dass man ihn ehrt.
Ja, ihr habt dies vorgelebt,
was zur echten Würde hebt.
Es drängt mich nun,
das was am Herzen liegt zu tun:
Dank zu sagen für die vielen Jahre
der Zusammenarbeit und auch der Plage.
Doch was immer auch so kam,
den Verband in Anspruch nahm,
ihr habt niemals aufgegeben,
welch ein erfülltes Verbandsleben.
Und so ist der Wunsch lebendig,
bleibt auch künftig mit uns beständig,
allen zur Freud und zum Vorbild auch,
so ist es stets bei uns der Brauch.
Nimmt zu euren Ehrentag,
all unseren Dank entgegen.
Was die Zukunft auch noch bringen mag,
stets sei euch im Leben, viel Gesundheit und Glück gegeben.



DIE KREISACKERBAUSCHULE IM WANDEL DER ZEIT

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Alois Seidl
- ab Oktober als Druckversion und zum Download

Herr Prof. Dr. Alois Seidl hatte bei der Mitgliederversammlung am 17. März 2012 einen interessanten Bildervortrag zur „Entwicklung der Kreisackerbauschule zum Agrarbildungszentrum“ gehalten.
Um dieses Wissen allen zugänglich zu machen, habe ich vor, die Präsentation mit den Bildern und Text in Form eines Downloads auf der Homepage zu stellen (voraussichtlich Okt), dann kann sich jeder die Datei herunterladen. Natürlich werden wir auch eine Druckversion zum Kauf anbieten. Dankenswerter Weise gibt Herr Prof. Dr. Alois Seidl seine Erlaubnis seine Texte zu verwenden.
Hier ein Appetithappen mit ein paar Bilder und etwas Text aus dem Vortrag:

Bauliches: Die Ackerbauschule Landshut wurde 1854 als Abteilung der dort bestehenden Landwirtschafts- und Gewerbeschule eröffnet. Sie war bis dahin im Hl. Geistspital untergebracht. 1861 wurde der Lurzenhof in Schönbrunn angepachtet und der

Schulbetrieb dorthin verlagert.
Dies ist das Geburtsjahr für die Kreisackerbauschule Schönbrunn. Sie war somit für den Regierungsbezirk Niederbayern (Kreis war damals gleichbedeutend mit Regierungsbezirk) bestimmt.
Personen: Johann Schinner (1857 – 1887) war der erste Schulleiter. Während seiner Zeit geschah:
- Einrichtung des ersten Hörsaalgebäudes;
- Einführung der Fruchtwechselwirtschaft auf dem Lurzenhof;

- Loslösung der Ackerbauschule von der Landwirtschafts- und Gewerbeschule

Schulleben: Neben den fachlichen Unterrichtseinheiten gab es Feste zu feiern, bis hin zur „Vernichtung der Schulsachen“

Thomas Schneidawind

FÜR DIE 70-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT KONNTE GEEHRT WERDEN:
Frau Katharina Firlbeck / Rinkam / J.-Firlbeck-Str. 20 / 94348 Atting

FÜR DIE 65-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT KONNTEN GEEHRT WERDEN:
Herr Anton Hübl / Benediktenweg 18 / 85298 Scheyern
Herr Josef Schapfl / Herrnstr. 2 / 85283 Wolnzach-Eschelbach

FÜR DIE 60-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT KONNTEN GEEHRT WERDEN:
Herr Heinz Konrad / Schulgasse 7 / 94437 Mamming
Herr Josef Maier / Gladiolenstr. 18 / 84032 Altdorf-Eugenbach
Herr Hans Mayer / Kottmairstr. 5 / 85238 Petershausen
Herr Hubert Rohrhofer / Frankestraße 28 / 84130 Dingolfing
Herr Martin Scheidt / Hohenbachernstr. 5 / 85354 Freising
Herr Heinrich Schindlbeck / Seidenbuschstr. 66 / 93089 Aufhausen

FÜR DIE 50-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT KONNTEN GEEHRT WERDEN:
Herr Alfons Altweck / Am Waldrand 7 / 85354 Freising
Herr Johann Bachhuber / Austraße 9 / 93339 Riedenburg
Herr Dr. Max Johann Baumer / Giggenhauser Str. 17 / 85354 Freising
Herr Guenter Berberich / Frankenstr. 119 / 97078 Würzburg
Herr Josef Berzl / Bgm.-Rusch-Str. 21 / 86609 Donauwörth
Herr Georg Daimer / In der Mulde 20 / 85410 Haag
Herr Johann Grundwürmer / F.-Aufschläger-Str. 61 / 84359 Simbach
Herr Johann Gschaider / Mariaberg 4 / 84149 Velden
Herr Ernst Hahn / Schandhof / 91541 Rothenburg
Herr Wilhelm Hölzel / Frankenwaldstr. 3 / 95119 Naila
Herr Klaus Huber / Michael Fischerstr. 4 / 94529 Aicha
Herr Günter Huschka / Ellerweg 5 / 97461 Hofheim
Herr Klemens Hutter / Frühlingstr. 13 / 86845 Großaitingen
Herr Manfred Jochum / Axöder Höhe 15 / 84307 Eggenfelden
Herr Adolf Kaiß / Alter Sportplatz 5 / 94554 Moos
Herr Reinhard Kallinger / Pfudrachöd / 94474 Vilshofen
Herr Jakob Kristl / Gailsbacher Str. 19 / 93101 Pfakofen
Herr Walter Langohr / An der Mainleite 12 / 97828 Marktheidenfeld
Herr Roland Lerch / Freisinger Str. 46 / 85410 Haag
Herr Josef Lerzer / Am Wingert 14 / 97241 Dipbach / Bergtheim
Herr Adolf Limmer / Joh-Baptist-Straub-Weg 8 / 85250 Altomünster
Herr Josef Loibl / Plattlinger Str. 2 / 94562 Oberpöring
Herr Reinhold von Lupin / Vokratshofen / Schloß Illerfeld / 87700 Memmingen
Herr Karl Marx / Mitterweg 12 / 94269 Rinchnach
Herr Hermann Mätzner / Ludwig-Thoma-Str. 5 / 94569 Stephansposching

Herr Heinrich Maurer / Im tiefen Tal 34 / 91126 Schwabach
Herr Andreas Münch / Sternstr. 18 / 85080 Gaimersheim
Herr Wolfgang Odenwald / Karpfenweg 1 / 83533 Edling
Herr Richard Picker / Drosselweg 2 / 84140 Gangkofen
Herr Robert Poller / Schillerstr. 25 / 94315 Straubing
Herr Klaus von Raesfeld / Riedhof 14 / 82544 Egling
Herr Josef Reisinger / Schimmelgasse 3 / 83624 Otterfing
Herr Lorenz Rothbauer / Kreuzstr. 15 / 83624 Otterfing
Frau Christa Maria Sammer / Vorderegglburg 15 / 85560 Ebersberg
Herr Helmut Sammer / Vorderegelburg 15 / 85560 Ebersberg
Herr Günther Schiedermair / Alte Str. 27 / 97215 Uffenheim
Herr Reinhard Schmidt / Berg 2 / 84494 Neumarkt-Sankt Veit
Herr Armin Scholz / Haag 37 / 94436 Simbach
Herr Ernst Schwarz / Hochstein 51 / 86657 Bissingen
Herr Georg Stecher / Maillingerstr. 3 / 83043 Bad Aibling
Herr Hermann Stirner / Niedergrün 52 / 94086 Griesbach
Herr Max Ströber / Lohen 49 / 84553 Halsbach
Herr Heribert Strobl / Gartenstraße 6 / 97294 Unterpleichfeld
Herr Karl Teplitzky / Nelkenweg 13 / 91126 Rednitzhembach
Herr Wilfried Thomas / Altamweg 5 / 91187 Röttenbach
Herr Julius Tischer / Hellkofen 11 / 93089 Aufhausen
Herr Wolfgang Wachtel / Liebstraße 12 a / 84056 Rottenburg
Herr Martin Wall / Am Galgenberg 48 / 89349 Burtenbach
Herr Helmut Weislmaier / Rachelstr. 14 / 94469 Deggendorf
Herr Albert Wimmer / Sternstraße 27 / 85080 Gaimersheim
Herr Dietmar Worschech / Pfarrgasse 1 / 97320 Sulzfeld
Herr Max Zirngibl / Gartenstr. 24 / 85414 Kirchdorf

FÜR DIE 40-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT KONNTEN GEEHRT WERDEN:

Herr Josef Bartmaier / Mariakirchen 37 / 94424 Arnstorf
Herr Wendelin Bauer / Am Sonnenhang 6 / 92637 Theisseil - Letzau
Herr Andreas Bracher / Weikersdorf 5 / 84076 Pfeffenhausen
Herr Hans Brand / Ballertshofen 42 / 92283 Lauterhofen
Herr Josef Brenner / Nettelkofener Str. 5 / 85567 Grafing
Herr Adam Bürger / Schulweg 1 / 84405 Grüntegernbach
Herr Josef Dietl / Bärndorf 11 / 93466 Chamerau
Herr Günther Eicher / Hauptstr. 21 / 85643 Tulling
Herr Lorenz Endres / Ottmarshauser Str. 98e / 86356 Neusäß
Herr Josef Ettl / Allmannsdorf 23 / 93468 Miltach
Herr Konrad Fraunholz / Lohe 5 / 91550 Dinkelsbühl
Herr Franz Freiberger / Hohensteinstr. 6 / 83549 Eiselfing-Alteiselfing
Herr Hans Geiler / Birkenstr. 15 / 83075 Bad Feilnbach-Au
Herr Gerhard Geissler / Hartheimerweg 15 / 85104 Pförring
Herr Johann Graf / Am Frischanger 11 / 82362 Weilheim
Herr Helmut Graser / Am Schlüpfelberg 9 / 92360 Mühlhausen
Herr Josef Gürtner / Schubertstr. 11 / 85276 Pfaffenhofen

Herr Karl Häglsperger / St. Nikola 1 / 84140 Gangkofen
Herr Josef Hechfellner / Harthauser Str. 7 / 84453 Mühldorf
Herr Dr. Herbert Heindl / Ginnerting 24 / 83112 Frasdorf
Herr Karl Kammermeier / Anton Brucknerstr. 4 / 94333 Geiselhöring
Herr Werner Lindinger / Warngauer Str. 26 / 83666 Waakirchen / Piesenkam
Herr Werner Nonnenmacher / Hornstr. 14 / 53359 Rheinbach
Herr Anton Penger / Hörgersdorf 4 / 85419 Mauern
Herr Georg Pletl / Poschetsrieder Str. 20 / 94209 Regen
Herr Johann Reinholz / Böhmerwaldstr. 74 / 85560 Ebersberg
Herr Nikolaus Rott / Seemühle 1 / 84405 Dorfen
Herr Michael Ruderer / Schöneck 35 / 94264 Langdorf
Herr Dr. Ludwig Sagmeister / Obertweg 38 / 84034 Landshut
Herr Sebastian Schachtner / Ringstr. 19 / 84178 Kröning
Herr Martin Schmölz / Veitsmüllerweg 4 / 85354 Freising
Herr Hans Schneider / Gehring 23 ½ / 84494 Niederbergkirchen
Herr Robert Sommer / Münchenreuth 21 a / 95652 Waldsassen
Herr Georg Stimmelmeier / Geiselsbergweg 5 / 86859 Igling
Herr Thomas Stockinger / Wieninger Str. 31 / 94081 Fürstenzell
Herr Peter Strobl / Fliederstr. 17 / 86529 Schrobenhausen
Herr Michael Vetter / Winnberg 19 / 92369 Sengenthal
Herr Hans Wamprechtshammer / Ostnerstr. 1/ 84140 Gangkofen
Herr Georg Werner / Lerchenweg 10 / 85661 Forstinning
Herr Alois Wiedemann / Am Kirchberg 14a / 86356 Neusäß

FÜR DIE 25-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT KONNTEN GEEHRT WERDEN:

Herr Helmut Bamler / Fischerhammer 2 /92723 Tännesberg
Herr Hermann Bäuml / Raiffeisenstr. 32 /93354 Biburg
Frau Rosmarie Brunnhuber / Peterskirchen 23 / 84307 Eggenfelden
Herr Adolf Dahlem / Bischheimerhof / 67598 Gundersheim
Frau Jutta Denzler-Schaidhammer / Pleintinger Str. 16 / 94544 Hofkirchen-Oberschöllnach
Herr Johann Freund / Kaußing 216 / 94551 Lalling
Herr Benedikt Geh / Heidestraße 4 / 86459 Margertshausen
Herr Hans-Ulrich Hagmeier / Lessingstraße 17 / 89547 Gerstetten
Herr Otto Hofbauer / Feldkirchen 4 / 84152 Mengkofen
Herr Manfred Keck / Schwabegg / Prügelberg 7c / 86830 Schwabmünchen

Herr Johann Laimer / Ahamerstrasse 19 / 84180 Loiching-Wendelskirchen
Herr Wolfgang Lang / Am Hang 7 / 85406 Zolling/Thann
Herr Reiner Luber / Weiherstr. 6 / 92237 Sulzbach-Rosenberg
Herr Anton Lutz / Gschwend / Ortsstr. 10 / 85283 Wolnzach
Herr Herbert Maily / Am Weiher 2 / 84051 Essenbach
Herr Norbert Niederhofer / Mitterfeldstr. 12 / 94474 Vilshofen
Herr Josef Plötz / Riederstr. 41 / 93444 Kötzting
Herr Josef Priller / Badstauden 2 / 84036 Kumhausen
Frau Christa Prischenk / Schaffhäuser Hof / 86732 Oettingen
Herr Georg Reiter / Böhmerwaldstr. 5 / 84032 Altdorf
Frau Anna Elisabeth Renner / Kuglern 3 / 85469 Walpertskirchen
Herr Martin Rumpf / Am Kreuzweiher 1 / 91746 Weidenbach
Herr JürgenSchubert / Neuer Weg 8a / 89275 Elchingen
Herr Wilhelm Seitz / Heimpering 1 / 94496 Ortenburg
Herr Josef Wagner / Göttlingerhöfen 4 / 94344 Wiesenfelden
Frau Ulrike Waldenfels / Herrenwiesweg 4 / 94363 Oberschneiding
Herr Sebastian Wild / Untertinsbach 9 / 84175 Gerzen
Herr Georg Zeltsperger / Berg 4 / 83413 Fridolfing
Herr Albert Zollner / Klessing 1 / 93426 Roding

EINLADUNG
zur ordentlichen Mitgliederversammlung
Samstag, den 16. März 2013,
im Agrarbildungszentrum Landshut-Schönbrunn.

Liebe Ehemalige!

Zur nächsten Mitgliederversammlung 2013 dürfen wir Sie zusammen mit Ihren Familienangehörigen, recht herzlich nach Schönbrunn einladen.

Eine besondere Einladung ergeht heute schon einmal an die Absolventen der Jahrgänge 1943, 1948, 1953, 1963, 1973 und 1988.

Wir würden uns freuen, wenn wir wieder recht viele Ehemalige in Schönbrunn begrüßen können.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Pletl	**Ernst Süß**	**Thomas Schneidawind**
1. Vorstand	*2. Vorstand*	*Geschäftsführer*

Bitte merken Sie sich den Termin vor!

An diesem Tag haben Sie auch die Möglichkeit die Gartenbauausstellung „Frühlingsausstellung 2013“, geöffnet von 09.00 – 18.00 Uhr, zu besichtigen. Für alle Mitglieder und deren Begleitung ist dies ein schöner Anlass, die Versammlung in Verbindung mit der Ausstellung zu besuchen.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2013

VORLÄUFIGES PROGRAMM

10.00 bis 11.30 Uhr	EINTREFFEN DER MITGLIEDER
11.30 bis 13.30 Uhr	GEMEINSAMES MITTAGESSEN
13.30 bis 15.00 Uhr	JAHRESMITGLIEDERVERSAMMLUNG

** Begrüßung*
** Kurzvortrag*
** Geschäftsbericht*
** Kassenbericht*
** Kassenprüfungsbericht*
** Ehrung*
** Sonstiges, Wünsche und Anträge*
** Gruppenfoto*

ab 15.00 Uhr	GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN *(in der Caféteria des Agrarbildungszentrums)*

Eventuelle Änderungen bzw. Aktuelles können Sie ab Februar 2013 auf unserer Internetseite erfahren.

www.ehemaligenverband.de

ZAHLUNGSERINNERUNG MITGLIEDSBEITRAG 2012

Der Ehemaligenverband möchte alle Mitglieder, die dem Verband keine Bankeinzugsermächtigung für den Jahresbeitrag erteilt haben, bitten den Mitgliedsbeitrag für 2012 zu überweisen.

ABTEILUNGEN

Hauswirtschaft	9 €
Ing. Schönbrunn, Ing. Rotthalmünster Ing. Weihenstephan, Fachschule für ökologischen Landbau, und deren Vorgänger, sonstige Mitglieder	15 €
Fachschule für Gartenbau	21 €

Wenn Sie uns Ihre Bankverbindung mitteilen, buchen wir den Jahresbeitrag von Ihrem Konto ab. Sie erleichtern damit unseren Verwaltungsaufwand erheblich.

BANKVERBINDUNGEN

Sparkasse Landshut Konto 379 4, BLZ 743 500 00
VR Bank Landshut Konto 152 964 1, BLZ 743 900 00

ADRESS-/BANKÄNDERUNG

Sie ziehen um? Sie haben ein neues Bankkonto?
Bitte teilen Sie uns das sofort mit.

Ehemaligenverband Schönbrunn-Weihenstephan e.V.
Postanschrift: Fahring 3, 84171 Baierbach,
Fax: 087 05.931 374, Email: ehemaligenverb.scheller@freenet.de

---

Zurück an:

Ehemaligenverband Schönbrunn-Weihenstephan e.V.,
Fahring 3, 84171 Baierbach, Fax: 087 05.938 979,
Email: ehemaligenverb.scheller@freenet.de

VERÖFFENTLICHUNG VON FOTOS IM INTERNET

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Verbandsmitglieder,

auch der Ehemaligenverband möchte / wird auf seiner Internetseite www.ehemaligenverband.de Einzel- und Gruppenfotos von Verbandsmitgliedern veröffentlichen. Falls Sie nicht damit einverstanden sind, bitten wir Sie nachfolgendes Formblatt ausgefüllt an die Poststelle des Verbandes zurück zu senden. Grundsätzlich gehen wir von Ihrem Einverständnis aus.

Ich _____
Vorname, Name

Adresse: _____

_____

Geb. datum: _____

Email: _____

☐ bestehe darauf, dass keine Bilder von meiner Person im Internet veröffentlicht werden.
☐ bestehe darauf, dass keine Bilder von meiner Person im Mitteilungsblatt veröffentlicht werden.

_____
Datum/Unterschrift

EHEMALIGENFAHRT 2011

FAHRT AN DEN NIEDERRHEIN VOM 23.- 25. MAI 2011

Die Exkursion 2011 der ehemaligen Schönbrunner führte unter der bewährten Führung von unserem Geschäftsführer Herrn Dr. Frey an den Niederrhein. Seine 12. Reise mit den „Ehemaligen" war die erste Fahrt an den Niederrhein. Erstes Ziel war Unterweiden zwischen Kleve und Krefeld. Dort ist der landwirtschaftliche Betrieb Johannes Höfkes, auf dem vor 50 Jahren Herr Dr. Frey sein 1. landwirtschaftliches Lehrjahr absolvierte.

Nach einem herzlichen Empfang durch Rudolf Höfkes, einem der drei Söhne seines damaligen Lehrherrn, ging die Reisegruppe durch dessen Baumschule: eine parkähnliche, riesige Anlage mit Biotopen, exotischen Bäumen und Sträuchern, gespickt mit kleinen Teichen und verschiedenen Kunstwerken aus Holz, Metall und Stein, außerdem historischen landwirtschaftlichen Gebäuden, Maschinen und Werkzeugen. An verschiedenen Nadelbäumen zeigte er uns, an kleinen und größeren Bäumen, wie er einen Bonsaischnitt durchführt.

Am Stammbetrieb von Johannes Höfkes mit 60ha Mähdruschfrüchten konnten wir vor allem die Pensionspferdehaltung sehen – überwiegend Pferde, deren Besitzer großen Wert darauf legen, ihren Tieren noch ein Gnadenbrot zukommen zu lassen.

Ein weiterer Betriebszweig ist das Bewirten von Gästen. So bietet der Hof z. B. für Kindergeburtstage ein kindgemäßes, erlebnisreiches, natürliches Ambiente. Der große Heu- und Strohstadel wurde ausgebaut und gibt den Rahmen für ein gemütliches, rustikales Essen auf dem Bauernhof, wie z. B. am darauffolgenden Wochenende für 1.200 Gäste der Sparkasse Krefeld. Aber auch die 46 Gäste aus Schönbrunn wurden am Abend bestens mit einem Buffet versorgt und genossen die „urige" Umgebung.

Ein weiterer Sohn der Fam. Höfkes – ehemals Pflanzenschutzberater der Firma Bayer, jetzt im Ruhestand – führte uns am zweiten Tag der Exkursion.

Hauptbesichtigungsobjekt war die Landmaschinenfabrik Lemken in Alpen. Diese Maschinen sind teuer, aber nachhaltig. Dies ist das Schlagwort des 72jährigen rüstigen Seniorchefs Viktor Lemken, der seinen mittelständischen Familienbetrieb vorstellte. Für alle Aufgaben der Landwirtschaft werden Maschinen und Geräte für die Bodenbearbeitung, das Säen und den Pflanzenschutz hergestellt. Wir staunten, welch gewaltiger Aufwand vom Rohmaterial bis zum fertigen Produkt in jedem einzelnen Gerät steckt. Auch die Einladung zum Mittagessen nahm die Gruppe gerne an.

Nachmittags durchstreiften wir mit dem Bus die eindrucksvolle Region nahe der holländischen Grenze. Wir sahen hektarweise Glashäuser für Blumen und Gemüseanbau und die Verladestation in Herongen. In diesem Bereich können 1.200 LKW und Sattelzüge angedockt werden; zur Belieferung des gesamten mitteleuropäischen Raumes mit Blumen.

Kevelaer ist neben Lourdes und Altötting der bedeutendste Marienwallfahrtsort. Bei einer 1½-stündigen Stadtführung und einem anschließendem Orgelkonzert auf der weltgrößten Kompaktorgel erlebte die Gruppe den schönen Wallfahrtsort mit seinen Klinkerbauten.

Bei der Heimfahrt am 3. Tag wurde ein neuer Legehennen Betrieb im Außenbereich besichtigt. Der junge Betriebsleiter Herr Strasser zeigte uns seine Ställe für 60.000 Legehennen, dessen Einrichtungen selbstverständlich den neuesten Anforderungen des Tierschutzes entsprechen.

Der ehemalige Schönbrunner Georg Gronbach arrangierte auch die 2. Besichtigung. Diese führte uns zum Geflügelzuchtbetrieb der Firma LSL. Dort werden aus verschiedenen Legehennenzuchtbetrieben Eier zum Brüten angeliefert. Die geschlüpften Küken werden nach strengen Hygienevorschriften aufgezogen.

In einer anderen Produktionsschiene werden Eier nur ca. 8 Tage angebrütet. Die der Serumherstellung dienen. Die angebrüteten Eier werden an Arzneimittelherstellern geliefert, die damit einen Impfstoff gegen Grippeerkrankung herstellen. Dieser letzte Programmpunkt war für viele Teilnehmer eine Neuheit bei der Verwendung von landwirtschaftlichen Produkten.

Mit vielen Eindrücken vom wunderschönen Niederrhein und der Kükenbrüterei in Schaafheim kehrte die Reisegruppe wohlbehalten nach Schönbrunn zurück.

Klaus Mehler

EHEMALIGENFAHRT 2012 NACH KÄRNTEN – MILLSTÄTTER SEE

Unter der bewährten Leitung von Herrn Dr. Hans-Joachim Frey ging heuer die Fahrt mit 55 Teilnehmern in der Zeit vom 4.6.-6.6.2012 nach Kärnten / Österreich.

Die Fahrt durchs Salzburger Land führte als erstes Reiseziel zu der Biokäserei Fürstenhof in Kuchl-Kellau. Der Betriebsleiter, ein junger, sehr aktiver und erfolgreicher Biolandwirt, verarbeitet die täglich anfallende Milch von 800 Litern zu ca. 70 kg Käse (30 verschiedenen Käsesorten).

Im hofeigenen Käseladen und im eigenen Gastraum fand sein Käse bei den Teilnehmern regen Zuspruch. Seine Vermarktungsschiene ist die Direktvermarktung über den Käseladen, sowie die verschiedenen Märkte in Salzburg, Wien, München aber auch auf der *Grünen Woche* in Berlin. Sein Motto lautet: *Dort, wo viele Menschen sind, muss ich mit meinen Produkten präsent sein.*

Der Betriebsleiter erklärte uns, dass er vor kurzem von Fleckvieh auf Jerseykühe umgestellt hat.

Seine Gründe sind: eine bessere Grundfutterverwertung, der höhere Fettgehalt der Milch und auf der Alm können sich die leichteren Jerseykühe besser bewegen. Für den Boxenlaufstall muss der Betrieb Stroh für die Einstreu zukaufen. Mit einem Doppelvierer Tandemmelkstand kann er seine 37 Milchkühe in ca. 1 Stunde melken.

Der Betriebsleiter erläuterte, dass er mit seiner Käserei für seinen Betrieb eine höhere Wertschöpfung aus der Landwirtschaft erzielt und somit mit seinen 19 ha gut verdient und auch noch 4 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigen kann.

Zufrieden fuhren die Teilnehmer trotz des sprichwörtlichen Salzburger Schnürlregens weiter in die herrliche Bergwelt der Hohen Tauern und über die Malta Hochalmstrasse zur Köln-

breissperre. Die Fahrt, abenteuerlich vorbei an tiefen Schluchten und durch enge Tunnels, verlangte von unserem Busfahrer höchstes Können, dies war

nur möglich mit Hilfe eines örtlichen Lotsen. 1000 Höhenmeter auf einer 14 km Strecke mussten überwunden werden. Hier konnten wir eine vom Mensch geschaffene „Energiewelt“ erleben. 200 ml cbm Wasser fasst der Kölnbrei Stausee mit der höchst gelegenen Staumauer Österreichs 626 m lang und 200 m hoch. Die energiewirtschaftliche Bedeutung liegt in der großen Anpassungsfähigkeit des Kraftwerkeinsatzes an die kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsschwankungen: das ist das wesentlichste Qualitätsmerkmal der Kraftwerksgruppe Malta.
Die Leistungsspanne zwischen 406 Megawatt Pumpleistung und 891 Megawatt Turbinenleistung beträgt 1297 Megawatt bzw. rund 12 % als Lastspitze Österreichs. Nicht nur für Österreich sondern auch über die Grenzen hinaus leistet dieses Kraftwerk wertvolle Dienste.
Der Eindruck, den das Berghotel Malta bei den Teilnehmern hinterließ, war gewaltig.

Im Restaurant wurden wir mit regionalen Köstlichkeiten wie Apfelstrudel, Topfenstrudel und Kaiserschmarrn verwöhnt.

In Bad Kleinkirchheim in der Nähe des Millstätter Sees erreichten wir gegen Abend unser Komforthotel. Der Besitzer des Hotels, der auch gleichzeitig Bürgermeister des Ortes ist, empfing uns mit einem Begrüßungscocktail.
Bei herrlichem Sonnenschein bestiegen wir in Millstätt ein Linienschiff und fuhren 1½ Stunden auf dem 12 km langen See. Der See, geschützt durch die umliegenden Berge, hat bis in den Spätsommer eine angenehme Badetemperatur von 24 – 28 Grad.
Anschließend ging es über die Panoramastrasse mit 10 engen Kehren zum 2142 m hohen Goldeck.
Diese Strasse gehört zu den schönsten Aussichtsstrassen Österreichs. Zu Fuß ging’s vorbei an Latschen und Almrausch auf einen Hochalpinen Pfad zu einer Ausflugsalm. Obwohl wir angemeldet waren, waren die

Hüttenleute ein wenig überfordert, den gewaltigen Ansturm unserer großen Gruppe in der vorgesehenen Zeit zu befriedigen.
Auf dem Nachhauseweg am dritten Tag wurde Salzburg besichtigt. Bei der Verabschiedung des Stadtführers bedankte sich Herr Dr. Frey mit den Worten, er habe noch nie so eine lebendige und aufschlussreiche Stadtführung erlebt.
Den Abschluss der Fahrt bildete der Besuch der Kaffeerösterei Dinzler in Irschenberg.
Aus kleinen Anfängen in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts in der Umgebung von Rosenheim gehört die Kaffeerösterei Dinzler nun zu den ganz Großen in Süddeutschland.
Mit der Erlebnisrösterrei am Irschenberg hat ihre Entwicklung einen weiteren Höhepunkt erreicht.
Mit den neuen Kenntnissen über Kaffee verließen wir den Irschenberg und erreichten glücklich und zufrieden am späteren Abend Schönbrunn.

Klaus Mehler

BERICHTE DES 11. UND 12. KLASSENTREFFENS DER EHEMALIGEN KLASSE 3B DES ABSCHLUSSJAHRGANGS 1960

Zum 11. Klassentreffen am 17. und 18. Mai 2011:

Da unser Theo mit seiner Frau Renate in Prien am Chiemsee ein kleines Feriendomizil hat, übernahmen sie dankenswerterweise am 17. und 18. Mai 2011 die Gestaltung und Durchführung des 11. Treffens.

21 Teilnehmer fanden sich im Landhotel *„beim Has'n"* in Rimsting ein. Leider mussten zwei Schulkameraden wegen Krankheit kurzfristig absagen, darunter auch Hans Anetseder als Gesamtleiter der bisherigen Treffen.

Nach dem Mittagessen fuhren wir mit dem Schiff zur Herreninsel. König Ludwig erwarb die ganze Insel für den Bau „seines" Schlosses. Er wollte ein zweites Versailles schaffen.
Auf der Insel gingen wir zunächst am Augustiner-Chorherrenstift und an der in der Säkularisation (1803) zum Bräuhaus umgebauten Domstiftskirche vorbei.

Im Schloss Herrenchiemsee gab es zunächst eine ausführliche Besichtigung der neubarocken Prunkräume, ehe individuell die Landesausstellung *„Götterdämmerung König Ludwig II. und seine Zeit“* zu bestaunen war. Entsprechend der Theaterleidenschaft des Königs war die Ausstellung dramaturgisch in fünf Akte gegliedert. Der 1. Akt *„Wie Ludwig König wurde“* z.B. beschäftigte sich mit der Thronbesteigung des kaum 18jährigen Ludwig im Jahre 1864. Schließlich wurde im letzten Akt geschildert, wie Ludwig starb und zum Mythos wurde. Es wurden nur Fakten aufgezeigt.

Auf dem Weg zu unserem Hotel gab es im Ferienhaus Muhr noch Prosecco, Expresso, Gebäck und etwas zum Knabbern. Nach dem gemeinsamen Abendessen im *„Has‘nstüberl“* unseres Hotels erläuterte unser Theo den 1923 gegründeten Wittelsbacher Ausgleichfond. Anregende Unterhaltung und lustige Beiträge gab es anschließend beim gemütlichen Abend.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Amerang und besuchten das Museum für deutsche Automobilgeschichte. Besonders interessant für uns waren die (wieder-)entdeckten Modelle aus den 50er und 60er Jahren.

Kurzfassung von Hans Anetseder
Theo Muhr sandte einen ausführlicheren Bericht, der bereits allen Teilnehmern mitgeteilt worden ist.

Zum 12. Klassentreffen am 22. und 23. Mai 2012:

Dankenswerterweise hat Frau Christl Schön die Gestaltung und Durchführung des 12. Klassentreffens übernommen. Sie gehört schon zu uns. Ihr Mann, unser Klassenkamerad Hans Schön, starb bereits vor acht Jahren.

Als Ziel hatten wir Freising mit Weihenstephan gewählt. Wir trafen uns mit 26 Teilnehmern zunächst im Garten des *„Bräustüberls Weihenstephan“*, ehe wir noch vor dem Mittagessen durch den Hofgarten mit der abwechslungsreichen Gartenanlage gingen. Das Mittagessen nahmen wir dann im *„Bräustüberl“* ein.

Dann gingen wir zum Freisinger Dom hinauf, der der hl. Maria und dem hl. Korbinian geweiht ist. Die Führung

KLASSENTREFFEN ABSCHLUSSJAHRGANG 1960

dort war sehr beeindruckend. Höhepunkte waren die Fresken und der Stuck der Gebrüder Asam, das Altargemälde von Paul Rubens und die romanische Krypta mit der geheimnisvollen Säule.

Nun war es Zeit für eine Kaffeepause auf dem Marienplatz. Der kurze warme Regen macht uns dank der zeltartigen Überdachung nichts aus.

Anschließend fuhren wir nach Kranzberg, besuchten das Grab von unserem Klassenkameraden Hans Schön, sangen dort ein gemeinsames Lied, ehe wir das Angebot von unserer Christl Schön für eine flüssige Stärkung in ihrem Haus annahmen. Dann fuhren wir zu unserem Übernachtungshotel *„Landgasthof Gschwendtner“*, wo wir das Abendessen einnahmen und anschließend zusammensaßen zu anregenden Gesprächen und lustigen Beiträgen.

Am nächsten Tag fuhren wir nach dem Frühstück zum abwechslungsreichen Staudensichtungsgarten mit seinen imposanten Anlagen und schließlich nach Allershausen zum Mittagessen. Danach mussten wir uns leider nach eineinhalb Tagen wieder trennen.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn unser Leitl Schorsch eine Besichtigungsfahrt nach Regensburg am Mittwoch, den 15. Mai und Donnerstag, den 16. Mai 2013 durchführt.

Hans Anetseder

CONTENT IS KING

CONTENT IS KING – SO WERDEN SIE GEFUNDEN IM WWW

Wer im Internet gefunden werden will, braucht in erster Linie einen guten Inhalt. Die Suchmaschine „mag“ Informationen, die dem Leser einen echten Nutzen bringen. Werden die Texte dafür auch noch richtig strukturiert und mit Überschriften und Schlagwörtern versehen, steht einer guten Google-Platzierung nichts mehr im Wege.

An die 900 Millionen Treffer liefert die Google-Suche nach dem Begriff SEO, das ist die englische Abkürzung für Suchmaschinenoptimierung (Search Engine Optimization). Die Buchrecherche in Amazon mit über 3000 Treffern von „Website-Boosting“ bis „SEO-Geheimnisse“ lässt ebenfalls erahnen, dass mit dem Suchen-Und-Gefunden werden viel Geld zu verdienen ist.

Wer einige Regeln beim Erstellen von Texten für das Internet beachtet, wird auch ohne viel Geld an Berater oder Dienstleister zahlen zu müssen, gute Suchergebnisse erzielen.

1. Falls noch nicht geschehen, fordern Sie von Ihrem Internetdienstleister ihrer Internetseite auf ein Content-Management-System http://www.opensourcecms.com/ein. Damit können Sie Texte und Inhalte selber bearbeiten.

2. Lassen Sie sich von Ihrem Internetdienstleister eine umfassende Schulung zur Bedienung des Content-Management-Systems geben.

3. Stellen Sie sicher, dass der Name Ihres Betriebes in Zusammenhang mit dem Ort Ihres Betriebes so oft wie möglich auf der Website vorkommt.

4. Durchleuchten Sie Ihre Informationsangebot nach den Kriterium *„Welche Informationen erwartet der Kunde bei mir?“* und *„Welche Information bietet ein anderer gleich gut oder besser?“*

5. Strukturieren Sie Ihre Texte! Verwenden Sie Überschriften http://www.site-check.cc/themen/headlines.html , Listen und Hervorhebungen. Benutzen Sie dabei die Schlüsselbegriffe, wonach auch die Kunden suchen würden. Beispiel: Statt <<Beet- und Balkonpflanzen>> die Begriffe Blumen, Pflanzen, Terrasse und Balkon.

6. Aktualisieren Sie Ihre Website regelmäßig. Die Startseite sollte mindestens einmal pro Woche überarbeitet werden.

7. Nutzen Sie die Möglichkeiten des Social-Media-Marketings http://de.wikipedia.org/wiki/Social_Media und arbeiten Sie aktiv bei Wikipedia, Beratungsnetzwerken wie gute-frage.net oder Freundesnetzwerken wie Facebook mit. Weisen Sie hier per Verlinkung auf Ihre Veranstaltungen hin.

Markus Wittenzeller

SCHÖNBRUNN AKTUELL

- NEUBAU DES HAUPTGEBÄUDES 50
- FORTBILDUNGSANGEBOT 2012 / 2013 52
  · LANDTECHNIK FÜR LANDWIRTE

NEUBAU DES HAUPTGEBÄUDES DER LANDMASCHINENSCHULE

Das Hauptgebäude der Landmaschinenschule wurde Anfang der 1960er Jahre errichtet. Es beherbergt neben den Büros und den Lehrsälen auch eine Reihe von Internatszimmern, die vorwiegend von den Schülern der Fachschule ökologischer Landbau bewohnt werden.

Sowohl die Zimmer als auch die Lehrsäle entsprechen nicht mehr den Erfordernissen der Zeit und auch aus energetischen Gründen ist das Bauwerk zu überarbeiten. Immer wieder auftretende Wasserrohrbrüche und sonstige Gebäudeschäden wie Risse und Undichtigkeiten in der Bedachung machen jetzt einen Neubau notwendig.

Die Planung ist in vollem Gange und es hat sich eine teilweise Neukonzeption der LMS ergeben.

Baubeginn wird im April 2013 sein.

Als erstes wird die Güllegrube, die derzeit hinter der Halle 10 zu finden ist, in den Bereich zwischen der LMS und der Fachschule für Gartenbau verlagert. Anschließend wird das neue Gebäude an der Giebelseite der Halle 10 errichtet.

Im Erdgeschoß sollen neben den üblichen Funktionsräumen, wie Toiletten, Duschen usw. drei Lehrsäle entstehen, die durch mobile Wände getrennt sind und im Bedarfsfall zu einem großen Raum verbunden werden können.

Drei zusätzliche Seminarräume für Elektrik, Elektronik und Gartenbau werden ebenfalls errichtet.

Im ersten Stock des Gebäudes sollen die Büros, das Sekretariat und ein Besprechungsraum entstehen. Da die Seminarräume ganz und die Lehrsäle teilweise befahrbar werden ergibt sich aus den unterschiedlichen Raumhöhen ein Zwischengeschoß, das die notwendige Belüftungsanlage enthalten wird.

Der Standort des Neubaus hat den Vorteil, dass das Altgebäude während der gesamten Bauphase genutzt werden kann und daher keine Zwischenlösung in Form von Bürocontainern oder ähnlichem notwendig ist.

Die bisherige Hauptzufahrt in den Hof der LMS, die zwischen der Schweißhalle und der Halle 11, dem früheren Gebäude der Handwerkskammer, führt, wird mit zusätzlichen Hallen zugebaut.

Nach dem Bezug des neuen Hauptgebäudes wird das bisherige Bauwerk abgebrochen und dort, neben einem Präsentationsraum, die neue Hauptzufahrt in den Innenhof entstehen.

Abgeschlossen wird die Baumaßnahme durch eine Einfriedung der LMS, die aus Sicherheitsgründen notwendig ist und im Jahr 2014 geplant ist.

Max Pauli

LANDTECHNIK FÜR LANDWIRTE

DIE LANDMASCHINENSCHULE

gehört zum Agrarbildungszentrum Landshut-Schönbrunn und bietet zahlreiche Kurse, Seminare und Schulungen in den Bereichen Landwirtschaft, Gartenbau und Kommunalbetrieb an.

INFORMATIONEN FÜHREN ZU LÖSUNGEN

Der Austausch von Informationen führt oft zu überraschenden Lösungen. Dies mit praktischen Übungen und Erfahrungen angereichert, ergibt ein Seminar an der Landmaschinenschule.
Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.landmaschinenschule.de

Weitere Informationen erfahren Sie unter:
Landmaschinenschule Landshut-Schönbrunn
Am Lurzenhof 3k // 84036 Landshut // Tel.: 0871.95 21-170
Fax: 0871.95 21-175 // Email: poststelle@landmaschinenschule.de

FOLGENDE KURSE KÖNNEN WIR IHNEN ANBIETEN:

Landtechnik für Bäuerinnen - Aufbauseminar
Termin: 01.10. – 02.10.2012 // Zeit: 9:00 – 16:30 Uhr // Kosten: p. P. ca. 100 €

Eco-Fahrertraining – mit praktischen Fahrversuchen
(Fortbildung nach Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz: Modul 1)
Termin: Herbst 2012 // Zeit: 8:00 – 17:00 Uhr // Kosten: p. P. 200 €

Energie: Biogas-Schulungen
Einführung: 27.11. – 28.11.2012 // Zeit: 1½ Tage ab 9:00 Uhr // Kosten: p. P. 200 €

Modul 1: 19.12. – 20.12.2012 // Modul 2: 29.01. – 30.01.2013
Modul 3: 19.02. – 20.02.2013 // Modul 4: 12.03. – 13.03.2013
Zeit: jeweils 1½ Tage ab 9:00 Uhr // Kosten: jeweils 250 €

Schlepper und Gerät
Termin: 18.12. – 20.12.2012 // Zeit: 8:30 – 16:30 Uhr // Kosten: p. P. 160 €

Lichtbogenschweißen
Termin: 18.12. – 20.12.2012 // Zeit: 8:30 – 16:30 Uhr // Kosten: p. P. 190 €

Technik - Infotag
Termin: 01.02.2013 // Zeit: 09:00 – 16:00 Uhr // Kosten: p. P. 20 €

Maschinen der Außenwirtschaft
Termin: 13.02. bis 15.02.2013 // Zeit: von 8:30 – 16:30 Uhr // Kosten: p. P. 160 €

Schutzgasschweißen
Termin: 13.02. – 15.02.2013 // Zeit: 8:30 – 16:30 Uhr // Kosten: p. P. 190 €

Pflanzenschutz-Seminar
Termin: 14.02.2013 // Zeit: 9:00 – 16:00 Uhr // Kosten: p. P. 20 €

Häcksler-Fahrerschulung
Termin: 07.03.2013 // Zeit: 8:30 – 17:00 Uhr // Kosten: p. P. 180 €

Gabelstapler - Lehrgang
Termin: 12.03. – 13.03.2013 // Zeit: 8:30 – 16:30 Uhr // Kosten: p. P. 150 €

Mähdrescher-Fahrerschulung
Termin: 16.03.2013 & 08.06.2013 // Zeit: 8:30 – 17:00 Uhr // Kosten: p. P. 180 €

Landtechnik für Bäuerinnen - Grundseminar
Termin: 25.03. – 28.03.2013 // Zeit: 9:00 – 16:30 Uhr // Kosten: p. P. ca. 160 €

Hydraulik-Seminar
Termin: 26.03.2013 // Zeit: 9:00 – 16:00 Uhr // Kosten: p. P. 20 €

Nach Terminvereinbarung können besondere Technikkurse (z. B. Motorsägen-, Schweiß- u. Staplerkurse) für Gruppen ab einer Teilnehmerzahl von 8 Personen durchgeführt werden.

DIE HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN BERICHTET

- BERICHT DES DEKANS 56
- AUSZEICHNUNGEN FÜR ABSOLVENTEN 2012 59
- VERABSCHIEDUNG DER ABSOLVENTEN 60
- BESUCH VON DER PARTNERUNIVERSITÄT AUS PRAG 63
- UNTERNEHMERTAG AM CAMPUS WEIHENSTEPHAN AM 14.6.2012 63
- WEITERENTWICKLUNG UNSERER STUDIENGÄNGE 65
- EXKURSIONEN 68
- STUDIENGANG LANDWIRTSCHAFT 69
- KINDERUNI DER FK LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT 72
- DIE FAKULTÄT AUF DEM KARPFHAMER FEST/ROTTALSCHAU 73
- DIE FAKULTÄT AUF DEM ZENTRAL-LANDWIRTSCHAFTSFEST 73
- KOMPETENZEN FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN VON MORGEN 74
- PROJEKTARBEITEN MARKETING 76
- STUDENTEN TREFFEN ABSOLVENTEN 80
- ZUM ZWEITEN MAL „STUDENTEN TREFFEN ABSOLVENTEN“ 83

BERICHT DES DEKANS

Die Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft (FK LE) ist weiterhin sehr attraktiv für die Studierenden und sehr erfolgreich in der ‚angewandten Forschung'. Erstmals waren insgesamt mehr als 1000 Studierende in den drei Bachelorstudiengängen eingeschrieben.

Zudem haben insgesamt mehr als 40 Studierende in den beiden gemeinsamen Masterstudiengängen mit der TUM (*„Agrarmanagement"* und *„Nachwachsende Rohstoffe"*) zum WS 2011/12 ihr Studium begonnen.
Der Beitrag der Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft zur Bewältigung des doppelten Abiturjahrganges in Bayern bestand zunächst darin, dass im Mai 2011 in einem außerordentlichen Zulassungsverfahren 33 Bewerberinnen und Bewerber in das 1. Semester des Studiengangs ME aufgenommen wurden und zudem Brückenkurse für die Studiengänge LW, WA und FI (der Fakultät WF) durchgeführt wurden.
Der zweite Beitrag der Fakultät LE zur Bewältigung des doppelten Abiturjahrganges bestand darin, dass auch zum regulären Start des Wintersemesters 2011/12 außerordentlich viele Studierende in allen drei Studiengängen zugelassen wurden.
Im Jahr 2011 haben damit in allen drei Bachelorstudiengängen der Fakultät LE zusammen 371 Erstsemester ihr Studium begonnen. Diese nochmalige Steigerung der Studierendenzahlen gegenüber dem Vorjahr stellte (und stellt) die Fakultät vor große Herausforderungen.
Die langjährige Entwicklung der Studienanfängerzahlen ist in der Abbildung 1 dokumentiert.

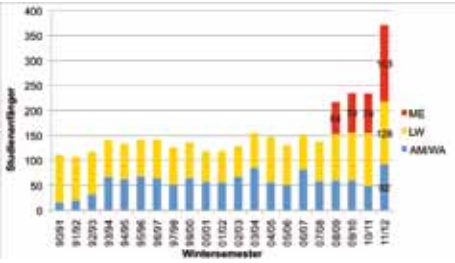


Abbildung 1: Entwicklung der Studienanfängerzahlen (Bachelor) an der Fakultät Land- u. Ernährungswirtschaft (im WS11/12: ME inkl. der im Mai 2011 zugelassenen Studienanfänger)

Wie der Abbildung 1 zu entnehmen ist, haben sich die Anfängerzahlen innerhalb der vergangenen vier Jahre verdoppelt. Bedingt durch die außerordentliche Zulassung zum Mai 2011 ist die Zahl der Erstsemester im Studiengang ME überproportional stark angestiegen. Insgesamt betrachtet, bildet die FK LE deutlich über ihrer vorhandenen Lehrkapazität aus, auch wenn eine gewisse Entlastung durch zeitlich befristet beschäftigte Lehrkräfte für besondere Aufgaben zu erzielen war.
Erhebliche Probleme bereiteten die großen Zahlen an Studienanfängern auch bei der Stundenplangestaltung, weil große Räume mit mehr als 120 Plätzen an der Hochschule kaum zur Verfügung stehen.

Mit dem Ende des Wintersemesters 2011/12 konnten nun die ersten Bachelorstudent(inn)en ihr Studium erfolgreich abschließen. Sie wurden zusammen mit den letzten Diplom-Absolventen am 5.5.2012 verabschiedet.

Derzeit „läuft" jedoch bereits das neue Zulassungsverfahren für den Studienbeginn zum Wintersemester 2012/13.

FAKULTÄT LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Studiengang	Bewerberzahlen
Landwirtschaft	324
Landwirtschaft (duales Studium)	34
Management erneuerbarer Energien	607
Wirtschaftsingenieurwesen Agrarmarketing und Management	272
Summe	1.237

Tabelle 1: Bewerberzahlen für das WS 2012/13

Die Nachfrage nach unseren Studiengängen ist ungebrochen hoch, wie die Bewerberzahlen in Tabelle 1 zeigen.

Damit übersteigen die Bewerberzahlen die Lehrkapazität wiederum deutlich. Etwas mehr als 400 dieser Bewerber(innen) werden auch tatsächlich einen Studienplatz an der HSWT erhalten und im Herbst mit dem Studium an der HSWT beginnen können. Das ist gegenüber dem letzten Jahr nochmals eine Steigerung von rund 10%.
Jeder unserer drei Studiengänge wird dabei mit mehr als 100 Erstsemester-Studenten in das neue Studienjahr „starten".
Um die Qualität der Lehre mit seminaristischem Unterricht trotz der hohen Studierendenzahlen aufrecht erhalten zu können, werden die Studiengänge soweit wie möglich „gesplittet" - d.h. der Unterricht muss doppelt angeboten werden.
Zur Bewältigung dieser Herausforde-

Jahr	Fk LE (insgesamt)	LuV Zurnhausen (anteilig)
2004-2005	204.274,80 €	154.807,30 €
2006-2007	142.412,57 €	128.660,42 €
2008	212.214,37 €	210.714,37 €
2009	316.632,40 €	226.332,40 €
2010	252,854,23 €	243729,23 €
2011	81.124,04 €	69.900,04 €
2004-2011	**1.209.512,30 €**	**1.034.143,70 €**

Tabelle 2: Jährliche Drittmitteleinwerbung an der Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft

rungen stehen einerseits Hörsaalcontainer und andererseits zusätzliche Lehrkräfte zur Verfügung, die allerdings leider meist nur zeitlich befristete Arbeitsverträge erhalten können. Erfreulicherweise stehen die Lehreinrichtungen zur praxisnahen Ausbildung auch weiterhin zur Verfügung, denn die Pachtverträge für den Versuchsbetrieb Zurnhausen dürfen verlängert werden. Damit steht „Zurnhausen“ auch in der Zukunft für die ‚angewandte Forschung‘ zur Verfügung, so dass auch in der Zukunft mit diesem Betrieb Drittmittel in erheblichem Umfang eingeworben werden können.

In den kommenden Jahren sollen die Studierendenzahlen zwar nicht mehr weiter ansteigen, es wird jedoch seitens des Wissenschaftsministeriums in München davon ausgegangen, dass ähnlich hohe Anfängerzahlen noch bis ca. 2020 zu erwarten sind.

Im Kompetenzfeld ‚angewandte Forschung‘ betätigte sich die FK LE wiederum erfolgreich. So konnten auch im Berichtsjahr Drittmittel in bedeutsamer Höhe eingeworben werden. In der Tabelle 2 ist die Entwicklung der Drittmitteleinwerbungen dokumentiert.

Wie die Tabelle 2 zeigt, ist die Drittmittelfähigkeit wiederum eng mit dem der Fakultät zugeordneten Lehr- und Versuchsbetrieb Zurnhausen (LuV) verbunden. Der Betrieb hat die Funktion einer Plattform für Forschungsprojekte. Damit hat der LuV Zurnhausen über die Ausbildung hinaus eine hohe Bedeutung für die Fakultät.

FAKULTÄT LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Im Jahr 2011 gab es einige personelle Wechsel im Kollegium der FK LE. Am 31.7.11 wurden Herr Prof. Dr. Grimm und Herr Prof. Dr. Saliger in den Ruhestand (jeweils Altersteilzeit) verabschiedet. Zum Wintersemester 2011/12 nahmen Frau Prof. Dr. Tanja Barton (Nachfolge Prof. Dr. Grimm – LG Wirtschafts-, Energie-, Umwelt- und Agrarrecht), Herr Prof. Dr. Markus Beinert (LG Investitionsgütermarketing) und Herr Prof. Dr. Michael Wagner (Nachfolge Prof. Dr. Saliger – LG Betriebswirtschaft) ihre Tätigkeit auf.
Speziell zur Bewältigung der erhöhten Lehrbelastung durch den doppelten Abiturjahrgang wurden nachfolgende Lehrkräfte für besondere Aufgaben eingestellt: Dr. Beate Hadawi (Chemie), Veronika Hannus (Kostenrechnung/Controlling), Manfred Höld (Landtechnik, Physik), Anthony Perkins (Fachsprache Englisch), Elke Schug (Mathematik/Statistik/Datenverarbeitung), Dr. Tatyana Vlasyuk (BWL), Nicole von Jüchen (Fachsprache Englisch), Jessica Weltin (Anatomie und Physiologie)

Dr. Ulrich Bodmer

AUSZEICHNUNGEN FÜR ABSOLVENTEN 2012

Anlässlich der Abschlussfeier der Fakultät am 5.5.12 erhielten zwei herausragende Absolventen [Herr Reinhard Bayerl, (Diplom-SG-LW) mit einer Gesamtnote von 1,65 sowie Herr Dominik Mayr (Diplom-SG AM) mit einer Gesamtnote von 1,77] Geldpreise des *„Förderkreises der Hochschule“*.
Dr. Frey als Vorsitzender der Gustav-Hacker-Stiftung konnte im Rahmen dieser Abschlussveranstaltung zwei Absolventen [Frau Sarah Schua (Diplom-SG-LW) mit einer Gesamtnote von 1,57 sowie Herrn Sebastian Wohlmannstetter (Diplom-SG AM) mit einer Gesamtnote von 1,54)] mit jeweils einem Preis der „Gustav-Hacker-Stiftung“ auszeichnen.

Herr Sebastian Wohlmannstetter, Absolvent des Diplomstudiengangs „Agrarmarketing und Management“ wurde zudem vom Präsidenten der HSWT, Prof. Heiler und dem Vorsitzenden des Förderkreises der Hochschule, Herr Lynen, im Rahmen des Weihenstephaner Tages am 22.Juni 2012 mit einem Förderpreis ausgezeichnet.

VERABSCHIEDUNG DER ABSOLVENTEN

Absolventen des Studiengangs Landwirtschaft

Absolventen des Studiengangs Landwirtschaft

Nach dreieinhalb Jahren intensiven Lernens konnten im Mai die ersten Absolventen mit dem Titel *„Bachelor of Science“* im Bereich Landwirtschaft von der Hochschule Weihenstephan entlassen werden. Mit ihrer an der Praxis orientierten Ausbildung können sie nun die Leitung landwirtschaftlicher Betriebe übernehmen oder in Unternehmen des vor- und nachgelagerten Bereiches arbeiten.
Ein Kernthema der Ansprachen bei der feierlichen Verabschiedung in Helfenbrunn war die Gegenüberstellung des neuen Bachelorabschlusses mit dem bewährten Diplom-Ingenieur. Dass der Bachelor nur eine andere Verpackung für die Abgänger der Weihenstephaner Hochschule ist, darin waren sich Dekan Prof. Dr. Ulrich Bodmer, Präsident Prof. Dr. Hermann Heiler und die Vertreter der scheidenden Studenten einig. Aus diesem Grund dürfen sich die Absolventen auch weiterhin als Agraringenieur bezeichnen. Präsident Prof. Heiler zog zur Verdeutlichung einen Vergleich aus der Automobilindustrie heran und zeigte sich überzeugt davon, dass

FAKULTÄT LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Absolventen des Studiengangs Management erneuerbarer Energien

der Bachelor den Diplom-Ingenieur so erfolgreich ablösen wird wie einst der Golf den Käfer.

Christian Obermayer, Absolvent

Absolventen des Studiengangs Management erneuerbarer Energien

Bereits frühzeitig reagierte die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf mit dem vor 3½ Jahren erstmals gestarteten Bachelorstudiengang Management erneuerbare Energien auf die Erfordernisse, die aus der angestrebten Energiewende resultieren. Der neuinitiierte Studiengang ermöglicht es den Studierenden seither, sich fundierte Kenntnisse über die Erzeugung und energetische Nutzung von Biomasse und anderen erneuerbaren Energien anzueignen. Dieses Wissen, ergänzt durch ökonomische und ökologische Studieninhalte, ermöglicht es nun den ersten ca. 50 Absolventen, mit hervorragenden Perspektiven auf einen Arbeitsmarkt voller Herausforderungen zu blicken.

Robert Baumhof, Absolvent

Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Agrarmarketing und Management

Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Agrarmarketing und Management

Nach 7 Semestern ist es nun soweit: Die ersten Bachelor des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Agrarmarketing und Management erhalten ihren Abschluss. Der Bachelor löst somit das Diplom als Abschluss an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ab. Zweifel über die Akzeptanz des Abschlusses bei den Arbeitgebern sehen die Professoren und Studenten nicht.
Rückblickend war das Studium eine gute Mischung aus Praxis und Theorie in den Bereichen Landwirtschaft, BWL und Marketing. Die frischen Absolventen blicken mehr als zufrieden auf das Studium und das Studentenleben in Freising zurück.
Die künftigen Einstiegsmöglichkeiten in den Beruf in verschiedenste Branchen, beispielsweise Ernährungsindustrie, Futtermittelhersteller, Finanzdienstleistungen oder Landtechnik, sehen die Absolventen sehr positiv.

Semestersprecher Tim Zoglowek

FAKULTÄT LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

BESUCH VON DER PARTNERUNIVERSITÄT AUS PRAG

Studierende der Fakultät für Management von der Life Science Universität aus Prag (Suchdol) waren kürzlich zu Besuch an der Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Zusammen mit ihren zwei Dozenten Prof. Dr. Tomsik und Prof. Dr. Homolka haben sie sich über die Produktionstechnik sowie die Chancen und Risiken von Kurzumtriebsplantagen, die Verwertung von Bioabfällen bei der Firma Wurzer sowie die Bioerdgasaufbereitung in Pliening informiert.
Innerhalb der erneuerbaren Energien kommt in der Tschechischen Republik dem Biogas eine hohe Bedeutung zu. Bei dem geplanten Gegenbesuch von Studierenden des Bachelorstudiengangs *„Management erneuerbarer Energien“* in Prag werden deshalb wiederum Biogasanlagen auf dem Programm stehen.
Finanziert wurde der Besuch der Studentengruppe aus Prag durch die KONOPA-Stiftung.

Dr. Ulrich Bodmer

UNTERNEHMERTAG *AM CAMPUS WEIHENSTEPHAN AM 14.6.2012*

Aufbauend auf dem Erfolg der vergangenen Jahre haben die beiden Studienfakultäten *„Land- und der Ernährungswirtschaft“* der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf sowie *„Agrar- und Gartenbauwissenschaften“* der TU München am WZW wiederum gemeinsam den diesjährigen „Unternehmertag“ gestaltet.
40 Firmen, Behörden und Institutionen hatten dieses Jahr über Praktika und Jobangebote informiert. Parallel dazu haben Impulsreferate von Branchenvertretern mit anschließenden Diskussionsrunden stattgefunden (s. hierzu die nachfolgende Übersicht)

Übersicht über die Themenbereiche der Impulsreferate und der Branchenvertreter

Tätigkeitsfelder in der Ernährungsbranche	
Moderation: Prof. Dr. Monika Gerschau und Prof. Dr. Justus Wesseler	Branchenvertreter: Hans Bogner, Gesellschaft für Qualitätssicherung in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft mbH (QAL GmbH) Gunnar Rohwäder, VION Food Group Business Unit South Hinnerk Winterberg, Danone GmbH
Nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien	
Moderation: Prof. Dr. Ulrich Bodmer und Dr. Alexander Höldrich	Branchenvertreter: Dr. Eberhard Krayl, Südzucker AG Manuel Maciejczyk, Fachverband Biogas Martina Serdjuk, Gaßner, Groth, Siederer & Coll. Ludwig Müller, BayWa AG
Berufliche Perspektiven im Dienstleistungssektor	
Moderation: Dr. Markus Gandorfer und Prof. Dr. Martin Spreidler	Branchenvertreter: Thomas Lehr, ECOVIS BLB Steuerberatungsgesellschaft mbH Sebastian Pauli, PCAgrar GmbH Helmut Ramesberger, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Maria Seidl, Genossenschaftsverband Bayern e. V.
Berufsfeld Pflanze	
Moderation: Prof. Dr. Thomas Ebertseder und Prof. Dr. Ralph Hückelhoven	Branchenvertreter: Dr. Haike Brüggemann, Dow AgroSciences GmbH Marc Winkler, DuPont de Nemours (Deutschland) GmbH Stefan Lütke Entrup, Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.
Berufsperspektiven in der Landtechnik	
Moderation: Prof. Dr. Roland Bauer und Prof. Dr. Heinz Bernhardt	Branchenvertreter: René Hüggelmeier, Amazonen Werke H. Dreyer GmbH & Co.KG Alfred Kröger, DeLaval Maria Möhrer, AGCO Gerhard Springs, HORSCH Maschinen GmbH
Berufsfeld Journalismus	
Moderation: Prof. Dr. Alois Scheuerlein und Dr. Willi Weber	Branchenvertreter: Klaus Dorsch, top agrar Franz Zimmermann, Verlag Eugen Ulmer Julia Davids, dlz agrarmagazin
Berufswege im Bereich Tierproduktion	
Moderation: Prof. Dr. Gerhard Bellof und Prof. Dr. Hans-Rudolf Fries	Branchenvertreter: Dr. Klaus Daubinger, Trouw Nutrition Deutschland Gerald Hoheisel, DELTA Tierernährung GmbH Bernhard Luntz, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. (LKV)
Berufsperspektiven in der gartenbaulichen Pflanzenzüchtung	
Moderation: Prof. Dr. Bernhard Hauser und Prof. Dr. Dieter Treutter	Branchenvertreter: Dr. Andrea Dohm, Selecta Klemm Dr. Martin Geibel, Elsner pac Jungpflanzen Dr. Annette Hohe, Leibniz Institut für Gemüse und Zierpflanzenbau Dr. Johannes Nebelmeir, Lazzeri agricultural group Andrea Schieder, Enza Zaden Deutschland GmbH & Co. KG

FAKULTÄT LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

WEITERENTWICKLUNG UNSERER STUDIENGÄNGE

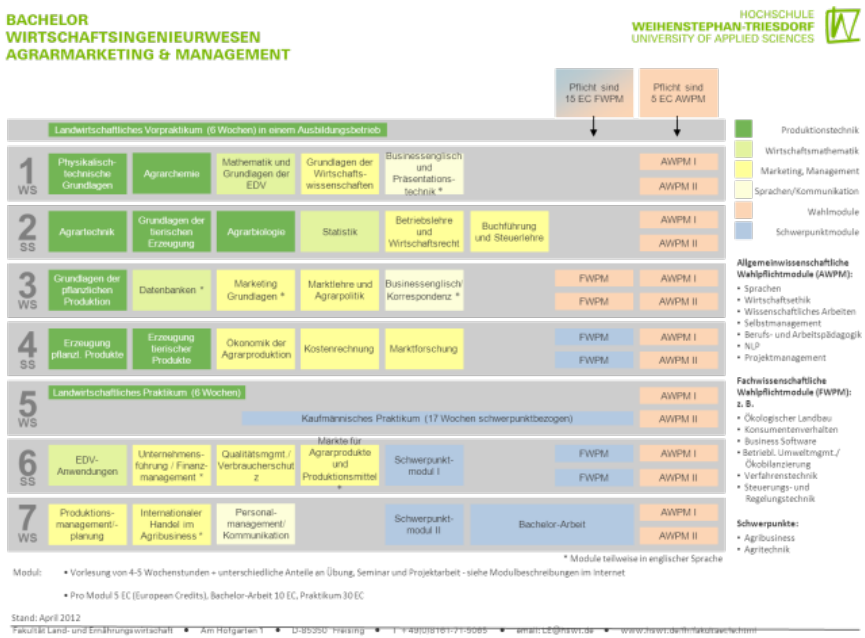
Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Agrarmarketing und Management“ mit neuem Studienschwerpunkt „Agritechnik“

Zum Sommersemester 2012 ist im Studiengang WA zusätzlich zu dem bereits bestehenden Schwerpunkt *„Agribusiness“* der neue Studienschwerpunkt *„Agritechnik“* eingeführt worden. Ziel ist es, mit dem erweiterten Studienangebot den wachsenden Bedarf der freien Wirtschaft an Absolventen mit einem übergreifenden Verständnis für Agrarwissenschaften, Agrartechnik und Betriebswirtschaft entgegenzukommen. Die Absolventen des Schwerpunkts *„Agritechnik“* qualifizieren sich insbesondere für Aufgaben im Bereich Vertrieb und/oder Marketing der Agrartechnikbranche.

Nach den ersten Semestern, in denen die Grundlagen und deren Vertiefungen in den diversen landwirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Modulen im Vordergrund stehen, müssen die Studenten sich am Ende des 4. Semester, d.h. vor Beginn des Praxissemesters, für einen der genannten Schwerpunkte *„Agritechnik“* oder *„Agribusiness“* entscheiden. Das Praxissemester sollte bereits in einem Betrieb stattfinden, der zu dem gewählten Schwerpunkt passt.

Im 6. und 7. Semester findet dann die Fokussierung ihren Fortgang: Schwerpunktmodule mit Projektarbeiten und fachspezifische Wahlpflichtmodule (FWPM) ermöglichen den Studierenden ihr Wissen im gewählten Schwerpunkt auszubauen. Für den Schwerpunkt „Agritechnik“ wird im 6. Semester das Pflichtmodul *„Marketing und Vertrieb“* und im 7. Semester das Pflichtmodul *„Precision Farming“* gelesen. Bei den FWPMs stehen den Studenten insgesamt 23 Module zur Auswahl, darunter Fächer wie Melktechnik oder Erntetechnik, die die Themen der Pflichtveranstaltungen vertiefen. Mit der Bachelorarbeit schließen die Studenten ihren Schwerpunkt ab. Die angefügte Modulübersicht verdeutlicht die Ausbildungsinhalte.

Durch geschickte Änderung der Studien- und Prüfungsordnung konnte die Fakultät LE erreichen, dass bereist die derzeitigen Studenten aus dem aktuellen 6. Semester WA an dem neuen Studienschwerpunkt teilnehmen. Im Februar 2013 werden die ersten Wirtschaftsingenieure mit dem Schwerpunkt *„Agritechnik“* die HSWT verlas-



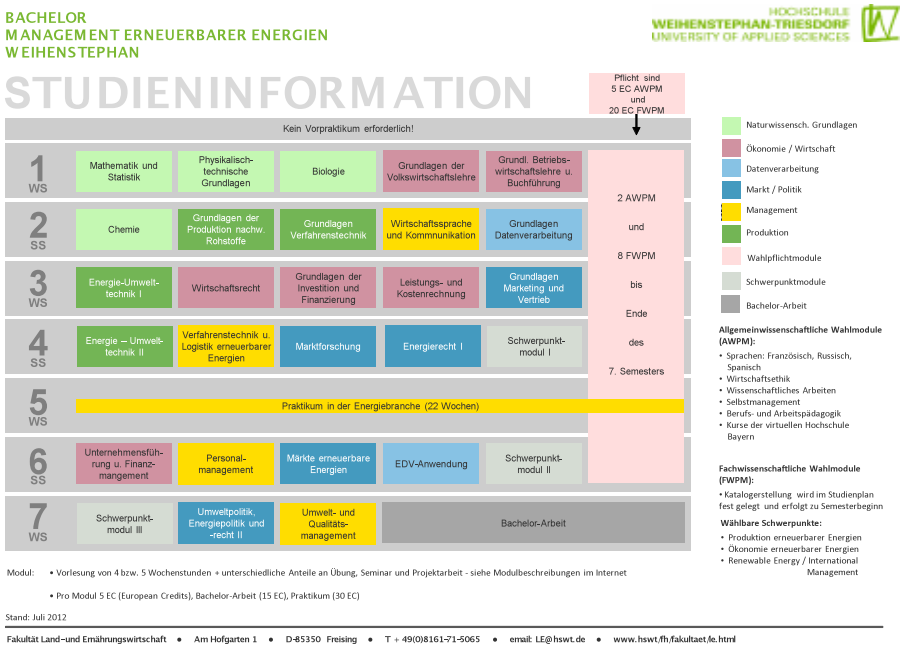
Modulübersicht WA

sen. Die Hochschule Weihenstephan - Triesdorf, Standort Weihenstephan, ist damit die erste deutsche Hochschule, die dieses innovative Ausbildungskonzept aus Betriebswirtschaft und Agrarwissenschaften mit Fokus auf Agritechnik umgesetzt hat.
Das neue Konzept wurde in Zusammenarbeit mit dem Beirat des Studiengangs WA, der Hochschulleitung, den Professoren und Professorinnen sowie den Mitarbeitern, Studenten und den ehemaligen Studenten der Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft entwickelt.
Dr. Martina Otten, Studiendekanin WA

Studiengang „Management erneuerbarer Energien“ mit neuem Studienschwerpunkt „Renewable Energy - International Management“

Zum Wintersemester 2012/13 wird im Studiengang ME zusätzlich zu den bereits bestehenden Schwerpunkten „Ökonomie“ und „Produktion“ der neue Studienschwerpunkt „Renewable Energy - International Management“ angeboten. Ziel ist es, dem wachsenden Bedarf der freien Wirtschaft an Absolventen mit internationaler Studienausrichtung entgegen zu kommen.

FAKULTÄT LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT



Modulübersicht ME

Neben den folgenden drei englischsprachigen Schwerpunktmodulen

1. Project Management/International Marketing Project
2. Intercultural Communication/International Energy Law
3. Current Challenges and Ecological Problems of Renewable Energy Sources

werden für die Studierenden auch neue englischsprachige FWPM angeboten.
Wählen die Studierenden ein Praktikum im Ausland und beschäftigen sie sich in ihrer Bachelorarbeit mit einem internationalen Thema, dann können sie Ihr Studium so gestalten, dass sie sich während rund eines Drittels des Studiums mit internationalen Themen beschäftigen.

Das neue Konzept wurde in Zusammenarbeit mit Unternehmen, der Hochschulleitung, den Professoren und Professorinnen sowie den Mitarbeitern und Studenten der Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft entwickelt.

Dr. Ulrich Bodmer

EXKURSIONEN

Praxis durch Exkursionen hautnah erleben – Besuch bei der Firma Enercon

Im Rahmen des fachspezifischen Wahlmoduls *„Windkraft“* besuchten Studenten aus dem 4. und 6. Semester Management erneuerbarer Energien zusammen mit Prof. Dr. Otten die Firma Enercon in Rothensee in Sachsen-Anhalt. In der europaweit modernsten Anlage zur Herstellung von Windkraftanlagen konnten die Studenten insbesondere die aufwendige Fertigung von Rotorblättern und aller Gondelteile in allen Einzelschritten Live erleben. Nicht jedem Teilnehmer der Exkursion war vorher bewusst, wie viel Handarbeit und technisches Know How in diesen Anlagen steckt. Im Werk Rothensee bei Madgeburg wird ebenfalls die E 126, die derzeit größte Anlage der Firma Enercon gefertigt (siehe im Bild).

Kenntnisse über Pflanzenschutz- und Düngemittel und ihre Rolle in der industriellen Fertigung sowie im Markt sind Kernhalte des fachspezifischen Wahlmoduls, das die Kollegen Prof. Ebertseder und Prof. Otten gemeinsam jeweils im SS für Studierende aus den Studiengängen Landwirtschaft und Agrarmarketing und Management anbieten. Beim Besuch

Pflanzenschutz und Düngemittel – Besuch der BASF in Limburgerhof und Ludwigshafen

der BASF konnten die Studenten sich selbst ein Bild von der modernen Forschung mittels Robotertestung, Entwicklung neuer Produkte im Gewächshaus und im Feld sowie Formulierung von Felddüngern machen. Fachvorträge von BASF Mitarbeitern erlaubten Einblicke in die Vermarktungskonzepte und zeigten die beruflichen Möglichkeiten eines Bachelorabsolventen im Unternehmen auf.

Das Foto zeigt die Teilnehmer der Exkursion vor einem ehemaligen Haber-Bosch Ammoniakreaktor im Garten des Gesellschaftshauses der BASF in Ludwigshafen.

Dr. Martina Otten

FAKULTÄT LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

STUDIENGANG LANDWIRTSCHAFT

Landwirtschaft im Zeichen des Bachelors – ein neues Zeitalter für die Landwirtschaftsstudenten?!

Im Mai dieses Jahres wurden die ersten Absolventen mit dem Abschluss Bachelor of Science verabschiedet (siehe auch gesonderter Beitrag). Damit ist das Zeitalter des Diplom-Agraringenieurs zu Ende gegangen. Etwas wehmütig bedauerten die Studenten das Ende dieser Ära, auch wenn die Absolventen auf Grund des Bayerischen Ingenieurgesetzes sich nach wie vor Ingenieur nennen dürfen. Durch das Bachelorstudium haben sich keine grundlegenden Änderungen ergeben. Sicherlich mussten einige Anpassungen vorgenommen werden, um das bisher mit zwei praktischen Studiensemestern ausgestattete Diplomstudium auf ein siebensemestriges Bachelorstudium mit nur einem praktischen Studiensemester umzustellen. Inhaltlich wurde das bewährte Konzept aus seminaristischem Unterricht, begleitet von vielfältigen Praktika und Exkursionen weiterentwickelt. Ziel ist nach wie vor die angewandte, praxisorientierte Lehre. Die Absolventen erhalten damit eine breite Ausbildung. Neu wurde die sogenannte *„Berufsfeldphase“* eingeführt. Während dieses mindestens vierwöchigen Praktikums im Anschluss an das sechste Semester, sollen die Studierenden in einem Unternehmen ein mögliches zukünftiges *„Berufsfeld“* kennenlernen. Erste Erfahrungen ergeben eine äußerst positive Bilanz. Durch die Berufsfeldphase konnten bereits einige Absolventen ein Arbeitsverhältnis erlangen. Dies zeigt auch, dass der Bachelor of Science an der HSWT einen vollwertigen Berufsabschluss darstellt.

Am diesjährigen Unternehmertag, den die HSWT zusammen mit der TU-München veranstaltet, hat sich in den Fachforen gezeigt, dass der *„Bachelorabsolvent aus Weihenstephan“* äußerst begehrt ist. Dies kam auch in der Rekordbeteiligung der Firmen zum Ausdruck, die oft sogar konkrete Stellenangebote in der Tasche hatten. Die Studenten nutzen die Möglichkeit, sich zu informieren und Kontakte zu knüpfen, wobei eifrig Adressen ausgetauscht werden.

Wie geht’s weiter mit den Studentenzahlen? Verkürztes Abitur sowie der Wegfall der Wehrpflicht machten sich auch im Studiengang Landwirtschaft durch gestiegene Studentenzahlen bemerkbar. So hatten im vergangenen

Wintersemester rund 130 Studierende im Bereich Landwirtschaft begonnen. Für das kommende Wintersemester wird erwartet, dass die Zahlen wieder ein wenig zurückgehen.

Sehr positiv entwickelt sich der gemeinsame Masterstudiengang *„Agrarmanagement“*, den die HSWT, zusammen mit der TU-München anbietet. Nicht wenige Absolventen der Fakultät LE nutzen zwischenzeitlich die Möglichkeit, sich durch ein Masterstudium weiter zu qualifizieren und zu spezialisieren. Hier erwarten wir einen weiteren Anstieg der Studenten.

Anfang Juli hat der zweite Jahrgang des neuen Studienmodells Landwirtschaft-Dual mit 16 Auszubildenden an der Abteilung Weihenstephan begonnen. Landwirtschaft dual ist ein eigenes Studienmodell im Rahmen des Bachelorstudiums Landwirtschaft an der HSWT. Mit dem neuen Studienangebot kann innerhalb von viereinhalb Jahren die Ausbildung zum Landwirt und das Bachelorstudium der Landwirtschaft abgeschlossen werden. Ein Unterschied zum regulären Bachelor-Studium Landwirtschaft besteht bei dem dualen Angebot darin, dass dem Studium ein 15-monatiger Ausbildungsabschnitt vorgelagert ist. Der Dual-Studierende beginnt seine Ausbildung am 01. Juli und steigt im folgenden Jahr zum Wintersemester in das Studium mit den regulären Lehrveranstaltungen ein. Daher können wir zum Wintersemester die ersten dualen Studenten an der HSWT begrüßen. Weitere Ausbildungszeiten im Modell Landwirtschaft dual sind in das Studium integriert und erfolgen in Blöcken in den Semesterferien sowie im Rahmen des Praxissemesters. Die Ausbildungszeit von insgesamt 24 Monaten beinhaltet wie in der regulären Ausbildung,

Sommerzeit ist Exkursionszeit: Der „Schwerpunkt Agrarökonomie“ besuchte auf seiner Fahrt tschechische Milchviehbetriebe, die „Schwerpunkte Tier und Pflanze“ waren bei der traditionellen „Almexkursion“ in den Allgäuer Bergen unterwegs.

neben der Ausbildung in den Betrieben, überbetriebliche Ausbildungskurse und Berufsschulunterricht. Der Unterricht der Berufsschule findet in geblockter Form an der Staatlichen Berufsschule Pfaffenhofen statt. Die Berufsausbildung zum Landwirt kann während des Praxissemesters bereits abgeschlossen werden.

Die Exkursion der Schwerpunkte *„Tierische Erzeugung“* und *„Pflanzliche Erzeugung“* unter der Leitung der Professoren Schröder, Grundler und Schmidt führte in diesem Jahr in die Braunviehregion um Kempten und Immenstadt. Dabei fand ein Besuch am Spitalhof statt mit Besichtigung der Grünlandversuche. Unter fachkundiger Leitung von Dr. Michael Honisch vom AELF Kempten ging es hinauf zur Alpe Gund (1500 mNN), auf der die Gruppe übernachtete. Am Rückweg wurde auf der Alpkäserei Mittelberg Halt gemacht. Auf der Heimfahrt besichtigte die Gruppe den Betrieb der Familie unserer Studentin Kimmerle.

Der Schwerpunkt *„Agrarökonomie“* unter der Führung der Professoren Scheuerlein und Spreidler hatte in diesem Jahr Tschechien zum Ziel. Auf dem Hinweg konnten die Studenten einen Eindruck von der Entwicklung und dem Maschinenbau bei der Firma Horsch gewinnen. Am Nachmittag stand die Besichtigung zweier Milchviehbetriebe mit jeweils über 1000 Milchkühen auf dem Programm. Hier wurden die Unterschiede der Betriebsführung im Vergleich zu bayerischen Familienbetrieben deutlich. Die Nacht verbrachte die Gruppe in einem Hotel im Zentrum von Pilzen. Auf der Rückfahrt konnte der Betrieb

Rustler, ein ehemaliger Student, mit Eigentumsflächen auf der tschechischen und deutschen Seite besichtigt werden. Der Betriebsleiter schilderte sehr eindrucksvoll die Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte direkt in Nachbarschaft zur Grenze.
Pünktlich zum Deutschlandspiel erreichten die Gruppen wieder Freising. Eine Evaluierung des Studiums über alle Semester hinweg zeigte eine überaus positive Resonanz. Es war bei den Studierenden ein gewisser Stolz zu verspüren, das Siegel *„Made in Weihenstephan“* zu erlangen. Insbesondere die persönliche Atmosphäre sowie das hohe Engagement der fachlich versierten Dozenten wurden von den Studierenden hervorgehoben. Nahezu alle würden wieder in Weihenstephan studieren. Alle Beteiligten arbeiten auch weiterhin mit ganzem Engagement daran, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird.

Dr. Martin Spreidler, Studiendekan LW

KINDERUNI DER FK LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Landwirtschaft und Forschergeist hautnah erleben

Unter dem Motto *„Wo wachsen eigentlich Pommes“* veranstalteten Prof. Dr. Thomas Ebertseder und Prof. Dr. Martina Otten eine kindgerechte Vorlesung über die Kartoffel und ihren Weg von der Saat bis hinein in die Fritteuse. Mithilfe des kleinen Raben Socke wurde der Lebensweg einer Kartoffel in einer unterhaltsamen, selbstentwickelten Bildergeschichte verfolgt. Natürlich machen Bilder Lust zum Mitmachen - an der Hochschule für angewandte Wissenschaften ein Muss: Daher durften die Kinder Kartoffeln pflanzen, die Pflanze in verschiedenen Stadien kennenlernen und sehen, dass Kartoffeln auch krank werden können oder gar aufgefressen werden. Am Ende mussten die Kartoffeln geerntet und gewaschen werden. Ein Riesenspaß für die Kinder. Zur Belohnung durfte jedes Kind eine Kartoffel mit nach Hause nehmen. Das Konzept kam so gut an, dass auch ein Freisinger Kindergarten die beiden Dozenten besuchte und nicht nur der Vorlesung lauschte sondern auch auf den Feldern mit anpacken half.
Forschergeist will früh geweckt werden. Für Kindergärten in Freising und München bot Frau Prof. Dr. Martina Otten einen Experimentiertag an. Der Experimentiertag sollte bei den Kindern die Freude am Experimentieren in allen naturwissenschaftlichen Bereichen wecken. Es wurde geschmeckt, gemischt, gelöst und getrennt. Kerzen wurden mit geschlossenem Mund ausgepustet und manchmal sogar ausgezaubert. Die Kinder lernten wie man Eier zum Schwimmen bringt, wie man aus Luftballon oder aus Brausetabletten tolle Raketen basteln kann. Es gab an diesem Tag viele „Ah“ und „Oh“ Laute. Das schönste Kompliment machte aber ein Kind der Dozentin: *„Du darfst wieder kommen“*. Schauen wir mal.
Dr. Martina Otten

DIE FAKULTÄT AUF DEM KARPFHAMER FEST/ROTTALSCHAU

Vom 31.08. bis 04.09.2012 findet wiederum das Karpfhamer Volksfest und die Rottalschau statt.
Unsere Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft wird genauso wieder wie im letzten Jahr mit einem Messestand vertreten sein, um über unser Studienangebot zu informieren.

DIE FAKULTÄT AUF DEM ZENTRAL-LANDWIRTSCHAFTSFEST

Vom 22. bis 30. September findet das 125. Bayerische Zentral-Landwirtschaftsfest statt, auf dem die Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft wieder mit einem Messestand vertreten ist.

Professoren und Studenten informieren über das breite und praxisorientierte Studienangebot an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und die beruflichen Perspektiven. Anschauungsmodelle von Kuh, Huhn und Pflanzenkeimung sowie eine Rapsölpresse geben einen Eindruck über das Fächerspektrum, das klar und konsequent auf die so genannten „grünen“ Fächer ausgerichtet ist.
Grün. Innovativ. Praxisnah. Das ist die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

KOMPETENZEN FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN VON MORGEN

Beim 8. Ernährungswirtschaftlichen Symposium an der HSWT wurde der Mangel an Fachkräften in der deutschen Agrar-/Ernährungswirtschaft diskutiert. Kooperationspartner waren das ifo-Institut für Wirtschaftsforschung und die Bayern Innovativ GmbH. Rund 120 Teilnehmer aus der Wirtschaft sowie Studierende der Hochschule nutzten das Symposium, um sich über künftige Rahmenbedingungen und den Mitarbeiterbedarf zu informieren.

Blick in die Kristallkugel

Prof. Tobias Kretschmer von der Ludwig-Maximilians-Universität München stellte fest, dass die Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise künftig weltweit steigen werden. Gründe sind sozioökonomische Entwicklung wie das Wachstum der Weltbevölkerung, die zunehmende Verstädterung, der zunehmende Wohlstand in den Entwicklungsländern sowie der unvermeidliche Klimawandel. Die Unternehmen müssen versuchen mit hochqualifiziertem Personal im Wettbewerb bestehen zu können.

Produktinnovationen von KMU

Die Bayern Innovativ GmbH wurde von der Bayerischen Staatsregierung gegründet, um Innovation und Wissenstransfer in den kleinen und mittleren Unternehmen der Ernährungswirtschaft zu fördern. Geschäftsführer Prof. Josef Nassauer betonte, dass ein Unternehmen eine Innovationskultur und die geeigneten Mitarbeiter braucht, um sich im Ideenwettbewerb durchsetzen zu können. Er stellte zahlreiche Möglichkeiten von Produktinnovationen vor: Genussprodukte mit neuartigen Würzmitteln oder Produkte, die das Sättigungsgefühl fördern, funktionelle Produkte für spezielle Zielgruppen, z.B. für alternde Menschen, Produkte mit pflanzlichen Stimmungsaufhellern aus Safran usw.

FAKULTÄT LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Horst Keller (Fa. Horsch), Dr. Eberhard Krayl (Fa. Südzucker), Prof. Martina Otten (Studiendekanin, HSWT), Prof. Hermann Heiler (Präsident HSWT), Prof. Tobias Kretschmer (LMU/ifo-Institut), Meinhard Knoche (ifo-Institut), Prof. Josef Nassauer (Bayern Innovativ), Prof. Edgar Saliger, (HSWT)

Innovative Unternehmen bevorzugt

Meinhard Knoche, Vorstandsmitglied des Münchner ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, mahnte die Bindung von gutem Personal an, um auch Krisen auszuhalten. Für die Gewinnung der besten Köpfe müssen die Unternehmen attraktiv sein. Neben der leistungsgerechten Vergütung müssen Aufstiegschancen geboten sein. Das Image fördern eine transparente Unternehmenskommunikation, familienfreundliche, flexible, werteorientierte und innovative Unternehmen. Nachwuchsförderung durch Projekte mit Schulen und Hochschulen sowie die interkulturelle und internationale Öffnung der Unternehmen schaffen leichteren Zugang zu Fachkräften.

Unternehmen fordern und bieten

Dr. Eberhard Krayl vom Südzucker-Konzern und Horst Keller vom international agierenden Familienunternehmen Horsch aus Schwandorf formulierten Anforderungen und Angebote an Bewerber. Neben einem breiten Wissensfundament müssen Kandidaten eine gereifte Persönlichkeit und soziale Kompetenz aufweisen. Sprachkenntnisse, Flexibilität, Engagement und immer wieder Praxiserfahrungen sind wichtige Kriterien für die Auswahl. Die Unternehmen müssen ihrerseits ein Umfeld bieten, in dem sich Mitarbeiter wohlfühlen und gerne motiviert arbeiten wollen. Bewerber fragen heute vermehrt nach Fort- und Weiterbildungsangeboten, nach den Möglichkeiten der Mitarbeiterbeteiligung, nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Was kann die Hochschule tun?

Prof. Dr. Edgar Saliger (HSWT) leitete notwendige Maßnahmen der Hochschule ab. Gefragt ist fachliche Flexibilität sowie Methodenkompetenz, um sich auf stets neue Anforderungen einstellen zu können. Er forderte, in jedes Vorlesungsfach auch ethische Diskussionen einzubauen, um das Verantwortungsbewusstsein der Absolventen zu schärfen. Z.B. sollen Fragen diskutiert werden wie der Wert des *„Produktionsfaktors“* Mensch, die Verwendung von Lebensmittel für Teller, Tank oder Trog, artgerechte Tierhaltung, Datenschutz usw.. Den Unternehmen empfahl er möglichst früh Kontakt zu den Studierenden zu halten, um sich gegenseitig im Praktikum, in studentischen Projektarbeiten bzw. Abschlussarbeiten oder bei einem Lehrauftrag kennen zu lernen.

Dr. Monika Gerschau

PROJEKTARBEITEN MARKETING (Prof. Dr. Monika Gerschau)

Studenten im Gespräch mit Teilnehmern

Marketing für eine direkt vermarktende Schäferei

Studenten des 6. Semesters im Bachelorstudiengang WA bekamen von der „Jahn Spitzenberg GbR“ den Auftrag, eine Marketingkonzeption für die Hauptprodukte der Schäferei zu erstellen: Lammfleisch, Schafmilch, Käse, Felle.

Im Naturschutzgebiet *„Alter Truppenübungsplatz“* bei Landshut werden ca. 600 Merinolandschafe gehalten und weitgehend direkt vermarktet.

Die Studenten analysierten die Markt- und Konkurrenzverhältnisse, führten Kundenbefragungen so-

Studenten übergeben einen „Werkzeugkasten“ für einen optimierten Marktauftritt an die Auftraggeber Dr. Fred Fürstenfeld und Dr. Eberhard Krayl

wie Store Checks durch und deckten Marktpotenziale auf. Auf der Basis einer strategisch entwickelten Zielpositionierung machten sie Vorschläge für Marketingmaßnahmen, die vom aufgeschlossenen Auftraggeber und seiner Familie unmittelbar umgesetzt wurden. Unter dem von den Studenten entworfenen Logo wurde unter anderem der Internetauftritt komplett neu gestaltet: www.vilstalschäfer.de

Facelift für den Bodengesundheitsdienst

Dr. Eberhard Krayl, Sprecher des Beirates Agrarmarketing & Management von der Südzucker AG, regte die gründliche Überarbeitung der Bodengesundheitsdienst GmbH (Tochter der Südzucker) an.

Das Starprodukt ist eine umfassende, exakte Bodenanalysemethode, die noch hauptsächlich von Zuckerrübenbauern in Anspruch genommen wird: Die Elektro-Ultrafiltration. Mit Geschäftsführer Dr. Fred Fürstenfeld wurden die Studenten des 6. Semesters WA mit einer detaillierten Analyse des Marktauftritts und mit der Suche nach neuen Zielgruppen beauftragt: *„Es gibt keine Denkverbote, seien Sie kreativ“*.

Die Studenten erstellten also ein Konzept, in dem die bestehenden Kunden genauso wie mögliche neue bedient werden können. Die Vorschläge der Studenten reichten von einer Namensänderung und einem gänzlich neuen Corporate Design über kundenfreundlich aufbereitete Broschüren bis hin zum Auftritt in Social Networks. Die Auftraggeber bekamen von den Studenten nicht nur gute theoretische Konzepte, sondern auch einen „Werkzeugkasten“ mit ausgearbeiteten Materialien, um den Marktauftritt der BGD GmbH zu optimieren.

Kundenbefragung für das KTBL

Das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) beauftragte das 4. Semester WA mit einer Befragung bei Fachschullehrern, Professoren und Beratern.

Ziel war es, die Akzeptanz von KTBL-Produkten zur Online-Kalkulation von Maschinenkosten bei den Kundenzielgruppen herauszufinden. Die Ergebnisse sollten das Marketing bei Entscheidungen unterstützen.

Die Studenten führten eigene Produkttests durch, befragten telefonisch Kunden des KTBL und entwickelten ein Befragungsinstrument zur Untersuchung von weiteren Kundenzielgruppen wie z. B. Landwirte und Lohnunternehmern. Der Hauptgeschäftsführer des KTBL sowie die Marketingleiterin nahmen die Präsentation der Ergebnisse interessiert auf und lobten die Studenten, weil sie sich in die Geschäftsfelder des KTBL so intensiv hineindenken und direkt umsetzbare Empfehlungen geben konnten.

Fach- und Führungskräfte in der Landwirtschaft: Meinungen. Wünsche. Perspektiven

Wirkt sich der Fachkräftemangel auch in der Landwirtschaft bzw. in Unternehmen der Agrar- bzw. Ernährungswirtschaft aus? Wie wird dem entgegen gesteuert? Welche Anforderungen werden an Auszubildende und Fachkräfte gestellt?

Diese Fragen interessierten den dlv Deutscher Landwirtschaftsverlag, in dessen Auftrag die Studierenden des 4. Semesters WA bundesweite Befragungen bei 413 landwirtschaftlichen Ausbildungsbetrieben sowie 17 Expertenbefragungen in Unternehmen der Agrar- bzw. Ernährungswirtschaft durchführten.

Als wichtigste Maßnahme der Unternehmen wurde die Verstärkung der eigenen Aus- und Weiterbildung genannt. Als sehr wichtig sehen die Firmen auch den Ausbau der Kontakte zu Hochschulen: Hochschulmarketing, Praktikanten, Zusammenarbeit in Projekten.

FAKULTÄT LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Precision Farming in der Praxis

Der WA-Student Simon Magerl bei der Präsentation der Studie.

Die Landwirtschaft und die angewendete Technik müssen immer leistungsfähiger werden, wobei die zielgerichtete Bewirtschaftung der Flächen durch Precision Farming unterstützt.

Die Grundlage für eine technische Realisierung von teilflächenspezifischen Bewirtschaftungskonzepten entstand mit der zivilen Nutzbarkeit satellitengestützter Ortung. Seither gewinnt Precision Farming zunehmend an Bedeutung.

Im Rahmen eines Projektes erstellte das 4. Semester WA eine Marktstudie zum Thema Precision Farming. In der Studie wurde der aktuelle Informationsstand von 356 deutschen Landwirten sowie 27 Lohnunternehmern und Beratern ermittelt. Ziel war es eine Entscheidungshilfe für die Industrie zu schaffen, um sich bestmöglich auf die Anforderungen der Zielgruppe der Landwirte ausrichten zu können.

Die Ergebnisse der Studie sind auf der Seite der Fakultät abrufbar unter dem Link
http://www.hswt.de/fh/fakultaet/le/forschungsprojekte/agrarmarketing.html

STUDENTEN TREFFEN ABSOLVENTEN

MITGLIEDERAUFRUF der Abteilung II
Fachhochschule Weihenstephan
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT)

„Studenten treffen Absolventen“

Am ersten Donnerstag im Mai findet alljährlich das traditionelle Maifest an Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) in Freising statt. In diesem Zusammenhang wird auch 2013 – nun im dritten Jahr in Folge – die Veranstaltung *„Studenten treffen Absolventen“* stattfinden. Hierzu werden Referenten aus dem Ehemaligenverband gesucht, die einen Vortrag aus Ihrem Tätigkeitsbereich halten. Da der Ehemaligenverband ein Bindeglied zwischen Ausbildung und Berufstätigkeit darstellt, wäre es wünschenswert wenn sich danach ein Kurzbericht über den Werdegang anschließt. Interessierte und Referenten wenden sich bitte spätestens bis 30. November 2012 an die Abteilung II E-Mail: bodenschaetzung.faed@googlemail.com oder an die HSWT E-Mail: le@hswt.de mit dem Betreff: *„Studenten treffen Absolventen“*. Einen Bericht über die diesjährige Veranstaltung gibt‘s auf unserer neuen Abteilungs-Website (s.u.).

Stammtischbesuch

Auf den Mitgliederversammlungen der Abteilung II wird häufig gewünscht, sich regional besser zu vernetzen. Eine Möglichkeit des Ehemaligenverbandes ist es die hiesigen Stammtische zu besuchen. Um sich generationsübergreifender zu treffen, ist geplant jährlich etwa vier Betriebe zu besichtigen und anschließend den Stammtisch zu besuchen. Bei Interesse jederzeit eine E-Mail an: bodenschaetzung.faed@googlemail.com oder einen Besuch auf der Webseite www.alumni-weihenstephan.de der Abteilung II wagen.

Internet

Das Internet „lebt“ von Aktualität und Information, seit kurzem hat die Abteilung deshalb auch eine eigene Webseite unter www.alumni-weihenstephan.de. Wir bitten Sie um rege Teilnahme bei der Gestaltung unserer Seiten. Nahezu alles was im Interesse unserer Mitglieder ist, kann dort veröffentlicht werden. Einfach als E-Mail an: webmaster@alumni-weihenstephan.de oder per Fax an: 081 61.649 47 Wünsche, Beiträge etc. mailen, damit die Webseite www.alumni-weihenstephan.de von *„Vereins-Leben“* erfüllt wird. Herzlichen Dank vorab an alle, die mitmachen.
Wichtig wäre auch, dass Sie sich für den Newsletter anmelden, damit wir in Zukunft unsere Mitglieder schneller und günstiger (Einsparung von Portokosten!) erreichen können.

STUDENTEN TREFFEN ABSOLVENTEN

ZUM ZWEITEN MAL *„STUDENTEN TREFFEN ABSOLVENTEN“* AN DER HSWT // 03. MAI 2012

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf zusammen mit dem Ehemaligenverband Schönbrunn-Weihenstephan e.V. die Veranstaltung Studenten treffen Absolventen.
Als Termin wurde wieder der Tag des traditionellen Maifestes am Weihenstephaner Berg, am ersten Donnerstag nach dem ersten Mai gewählt. Hierbei wurde nicht nur der Maibaum durch das zweite Semester aufgestellt, es kamen auch Studenten, Professoren und ehemalige Studenten zusammen, um sich gemütlich bei Bier und Brotzeit zu unterhalten.
Zuvor aber konnte man sich zu aktuellen, fachlichen Themen informieren, denn vier ehemalige Studenten aus Weihenstephan berichteten aus ihrem Tätigkeitsbereich und gaben so den derzeitigen Studenten einen Einblick ins spätere Berufsleben.

Von der bbv-LandSiedlung GmbH war Leonhard Lechner vertreten um über die investive Förderung im Agrarbereich zu referieren. Vorrangig wurde das Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) besprochen. Kriterien die erfüllt werden müssen und Fehler die vermieden werden sollten, um von den Ämtern die Fördermittel erhalten zu können, waren die Hauptpunkte welche mit Beispielen aus der Praxis veranschaulicht wurden.

Uli Bader aus Vatersdorf stellte das Wärmeverwertungskonzept seiner Biogasanlage vor. Durch enorme Eigeninitiative und Unternehmergeist hat er es geschafft die Abwärme seiner gut 500 kW-Anlage fast vollstän-

dig zu nutzen. Er trocknet nicht nur Getreide, Mais und Hackschnitzel sondern liefert die Wärme auch an eine Vielzahl von privaten Wohnhäusern in der Ortschaft.

Mit dem Thema Zucht von standortangepassten Sojasorten befasste sich Ludwig Asam. Er arbeitet für das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) mit Sitz in Frankfurt (Main), das zusammen mit anderen Vereinigungen und Universitäten daran arbeitet Sojasorten zu züchten, die einerseits an unser Klima besser angepasst sind und andererseits auch für die Tofu Produktion geeignet sind. Das Ziel ist den heimischen Sojaanbau auszuweiten, um von Importen unabhängiger zu sein. Interessant ist dabei, dass auch die, in Symbiose mit der Sojapflanze lebenden Bakterien so gezüchtet werden müssen, dass sie auch bei uns den Stickstoff aus der Luft verfügbar machen können.

Siegfried Steiner war aus dem unterfränkischen Landkreis Main-Spessart angereist und behandelte das Thema Risikomanagement für Unternehmen innerhalb und außerhalb des Agribusiness. Als Versicherungsmakler der Hartmann und Partner Holding GmbH, gab er Auskunft was einen Versicherungsmakler auszeichnet. Wie Kosten reduziert werden und gleichzeitig der Umfang des Versicherungsschutzes optimiert wird. Er hat sich als Absolvent der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf auf den land- und ernährungswirtschaftlichen Bereich spezialisiert.

Bei einem leckeren Mittagessen, gespendet vom Ehemaligenverband, konnte mit den Referenten, Professoren, Absolventen und Studenten weiter diskutiert werden. Nach der Mitgliederversammlung stand das Aufstellen des Maibaums vor dem Lehrgebäude an. Anschließenden konnten die Teilnehmer den Tag auf dem Maifest ausklingen lassen.

Die Fachschule für Agrarwirtschaft berichtet

- FACHRICHTUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU 87
  - · SCHULABLAUF 88
  - · MEISTERPRÜFUNG 90
  - · VERSUCHSFELD 90
  - · ABSCHLUSSFEIER UND ZEUGNISVERLEIHUNG 91
  - · VERLEIHUNG DES GUSTAV HACKER PREISES 93
- ÖKOLANDBAU MACHT SCHULE 94

Schulablauf

22 neue Studierende aus Oberbayern, der Oberpfalz, Niederbayern, Unterfranken und Baden-Württemberg reisten am 16. Oktober zum Semesterbeginn an.

Die meisten davon sind Hofnachfolger von elterlichen Biobetrieben mit dem Schwerpunkt Milchvieh. Nach der üblichen Stadtführung durch Landshut ging es gleich mit praktischen Übungen zur Bodenbeurteilung durch den Schulleiter und Pflanzenbaulehrer Johann Schneck los.

Die *„Verzahnung“* mit den 18 Studierenden des 3. Semesters erfolgte in einer Kennenlernrunde, in der Betriebe, Hobbies, Lieblingsessen in Kleingruppen einander vorzustellen waren. Dem Kennenlernen diente auch wieder eine gemeinsame Tagesfahrt mit dem Bus zu den Betrieben Brams und Obereisenbuchner, sowie der Naturkornmühle Prima Vera in Mühldorf.

Auf dem Betrieb Brams durften wir in den weißen Schutzanzügen bei abgedunkelter Beleuchtung direkt durch die Herde der jungen Biomasthähnchen schleichen. Die Kurzrasenweide und Hofmolkerei des ehemaligen Absolventen Obereisenbuchner gab Anlass zu intensiven Diskussionen. In Mühldorf stand uns der Geschäftsführer der Naturkornmühle Prima Vera Herr Huber Rede und Antwort. Die vielfältigen Produkte, die glutenfreie Produktlinie und die peniblen Rückstandskontrollen imponierten den Studierenden.

Die Praxisnähe der Schule kam auch bei einem weiteren Betriebsbesuch auf dem Milchviehbetrieb des Studierenden Strigl zum Tragen.

Frau Dr Küfner, die Lehrkraft für das Fach *„Tierische Erzeugung und Vermarktung“* fiel krankheitsbedingt das ganze Winter- und auch das folgende Sommersemester aus.

Das erste Semester übernahm Herr Stephan Schneider, ein Referendar im AELF Landshut.

Seine hervorragenden Kenntnisse im Bereich Milchvieh überzeugten bald die Studierenden. Entsprechend gut fiel auch die Lehrprobe von Herrn Schneider aus.

Leider mussten Herr Schleicher und Herr Schneck den Unterricht für das 3. Semester mit Hilfe von Gastreferenten für die einschlägigen Themen organisieren. Diese Zusatzaufgabe zehrte sehr an den Kräften und auch Nerven. Die Studierenden indes waren mit den Detailinformationen der Referenten sehr zufrieden, auch wenn es jede Woche einen neuen flexiblen Stundenplan gab.

Für das erste Semester führte Herr Alfons Zeilnhofer vom Fachzentrum ökologischer Landbau Niederbayern-Oberpfalz ein Stallbauseminar durch, bei dem die Tierhaltung des konventionellen Betriebs Bergmann bei Essenbach auf ökologische Richtlinien umgeplant wurde. Herr Rettner und Herr Kugler gingen in Seminarform intensiv auf die Thematik Direktvermarktung ein und Herr Steinberger von der LfL zeigte den Studierenden die Möglichkeiten und Vorteile der Kurzrasenweide auf. Der Brotback- und Käsereikurs bei der Familie Jahncke für das 3. Semester sorgte nach der Abgabe der Meisterhausarbeit wieder für etwas Erholung.

Zusätzlich zum Kartoffeltestessen organisierten die Studierenden unter Federführung von Herrn Fauth ein Rindfleischtestessen, bei dem verschiedene Rassen und Herkünfte verkostet und bewertet wurden.
Die Wahlfächer *„Waldwirtschaft“* und *„Biologisch-dynamische Wirtschaftsweise“* fanden regen Zuspruch.
Bei der Weihnachtsfeier durften sich die Lehrkräfte vom Nikolaus den Spiegel vorhalten lassen und wurden mit einem reichhaltigen Biowarenkorb für ihren Einsatz belohnt.

Meisterprüfung

Im Sommersemester wurden die Themen für die betriebswirtschaftliche Meisterhausarbeit vergeben und die Studierenden fertigten einen Zwischenbericht des Meisterarbeitsprojekts an. Der zeitnahe Abgabetermin beider Arbeiten Anfang Februar sorgte im 3. Semester für Hochspannung und erforderte zahlreiche nächtliche „Überstunden“.

Einige Studierende haben in Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz Landshut wieder freiwillig ihre Meisterarbeitsprojekte in Kurzvorträgen den Öko-Landwirten in der Umgebung vorgestellt.

Versuchsfeld:

Die Versuche wurden auch im Erntejahr 2011 und 2012 erfolgreich durchgeführt.
Die Ergebnisse finden Sie zusammengefasst im Internet auf der Homepage unserer Schule.
Im Herbst 2010 haben wir begonnen, die Bodenbearbeitung auf sehr flaches Pflügen mit dem Stoppelhobel umzustellen.
Zur traditionellen Versuchsfeldführung am letzten Montag im Juni kamen sowohl 2011 als auch 2012 mehr als 100 interessierte Besucher. Besonders dieses Jahr entwickelte sich die Führung zu einem kleinen „Ehemaligentreff“.
Leider muss Herr Schneck die Versuchstätigkeit zum größten Teil alleine bewerkstelligen. Bei der insgesamt äußerst knappen Personalsituation ist dies nicht mehr lange machbar.

Abschlussfeier und Zeugnisverleihung

Ein Höhepunkt des Schuljahres ist immer die Abschlussfeier mit der Verleihung der Zeugnisse und Urkunden.
18 Studierende erhielten den Titel *„Staatlich geprüfter Wirtschafter für ökologischen Landbau“* und 17 Absolventen erlangten den Titel *„Landwirtschaftsmeister“*.
Noch vor der Zeugnisverleihung ermutigte der Festredner Dr. Felix Prinz zu Löwenstein die Absolventen mit Auszügen aus seinem Buch *„Food crash. Wir werden uns ökologisch ernähren oder gar nicht mehr“*. Ein großes Umdenken ist erforderlich, wenn im Jahr 2050 etwa 9 Milliarden Menschen ernährt werden sollen. Rein zahlenmäßig geht es nicht, wenn die Ernährungsweise sich nicht ändert und wenn wie jetzt 200 Prozent produziert werden muss, damit wir 100 Prozent essen können. Das Wegwerfen von Lebensmittel ist unverantwortlich.
Umso wichtiger seien Pioniere, die der Welt zeigen, dass es auch anders geht. *„Und Sie, liebe Absolventen sind*

diese Pioniere". Die rhetorisch und sachlich perfekte Rede des Referenten bewegte alle Studierenden und alle Gäste. Grußworte und Glückwünsche gab es auch von dem Bezirkstagsvizepräsidenten Franz Schedlbauer, von Kreisobmann des BBV Alois Bauer und vom Vorsitzenden der Landesvereinigung für ökologischen Landbau, Herrn Josef Wetzstein.

Der Schulleiter Johann Schneck lobte das Abschlusssemester wegen ihres Engagements, ihrer Zuverlässigkeit und ihrer konstruktiven Haltung.

Geehrt wurden jeweils die drei besten *„Staatlich geprüften Wirtschafter für ökologischen Landbau"* und die drei besten *„Landwirtschaftsmeister"* **Herr Maximilian Fauth** aus Aying (1,36) **Frau Katja Behrens** aus Malterdingen (1,44) und **Herr Leonhard Haslberger** aus Kirchdorf (1,44), sowie **Herr Michael Grabendorfer** aus Ingolstadt (Meisterprüfung 1,54) wurden mit Buchgeschenken vom Bezirk Niederbayern bedacht.

Verleihung des Gustav Hacker Preises an Herrn Johannes Schwabenbauer

Herr Hans Heller vom Ehemaligenverband nahm diesmal die Überreichung des Gustaf Hacker Preises vor. In seiner Laudatio für Johannes Schwabenbauer aus Laffenthal begründete der Schulleiter Johann Schneck die Wahl des Preisträgers.

1988 übernahm der Vater von Johannes Schwabenbauer den Huberhof bei Föching. Dieser wurde modernisiert und aufgestockt und 1998 auf ökologische Wirtschaftsweise umgestellt. Da gebot ein neu ausgewiesenes Gewerbegebiet der Betriebsentwicklung Einhalt. Es konnte durch Zufall der Hof des Landesverbands der bayerischen Pferdezüchter in Laffenthal dazugekauft werden. Wieder 3 Jahre Bauphase, Modernisierung, Bau eines Laufstalls für 60 Milchkühe. Einführung der Kurzrasenweide. Zwei Höfe in einer Generation aufrüsten das sei schon eine Meisterleistung. Ohne den äußerst motivierten und engagierten Sohn Johannes wäre dies kaum zu schaffen gewesen. Man merkte, dass Johannes Schwabenbauer schon voll mit Betriebsleiteraufgaben betraut ist. Bei der Planung des neuen Stalles hatte er die Federführung.

Diese Verantwortungsbereitschaft merkte man auch an der Fachschule. Der Abschluss der Meisterprüfung mit der Note 1,55 sollte für die Preisverleihung nicht ausschlaggebend sein, sondern die Übernahme der Führungsrolle im Semester und sein besonderer Einsatz in diesem Wintersemester. Seine sehr konstruktive Haltung hat zu einem guten Schulklima beigetragen, trotz der angespannten Personalsituation im Schulwinter. Sein Hof steht für unsere Schule, für die LfL, für die Fachhochschule Weihenstephan und auch für Landwirtschaftsschulen zur Besichtigung bereit. Diese Offenheit und das Wirken nach außen ist auch ein Verdienst von Johannes Schwabenbauer.

ÖKOLANDBAU MACHT SCHULE - BIOBAUERN BRAUCHT DAS LAND
DIE FACHSCHULE FÜR ÖKOLOGISCHEN LANDBAU

STUNDENTAFEL

		1. Sem. Wochen-stunden	2. Sem. Wochen-stunden	3. Sem. Wochen-stunden
1.	**Pflichtfächer**			
1.1	**Produktions- und Verfahrenstechnik**			
1.1.1	Pflanzliche Erzeugung und Vermarktung, Obst- und Gemüsebau	8		8
1.1.2	Tierische Erzeugung und Vermarktung	5		6
1.1.3	Naturschutz und Landschaftspflege			2
1.1.4	Landtechnik und Verfahrenstechnik	2		
1.2	**Betriebs- und Unternehmensführung**			
1.2.1	Betriebslehre und Unternehmensführung, Recht, Steuern, Versicherungen	8		12
1.2.2	Rechnungswesen	3		
1.2.3	Organisation im ökologischen Landbau, Agrarpolitik	2		2
1.2.4	Diversifizierung und Direktvermarktung			2
1.3	**Berufsausbildung**			
1.3.1	Berufs- und Arbeitspädagogik, Arbeitsunterweisung	4		
2.	**Schultage**			
2.1	Produktionstechnik im Bereich Pflanzliche Erzeugung		5	
2.2	Produktionstechnik im Bereich Tierische Erzeugung		4	
2.3	Buchführung, Abschlusserstellung		5	
2.4	Naturschutz		1	
2.5	Berufs- und Arbeitspädagogik, Arbeitsunterweisung		2	
	Mindestpflichtstunden/Schultage	**32**	**17**	**32**
3.	**Wahlfächer**			
3.1	Waldwirtschaft	1		
3.2	Biologisch-dynamische Wirtschaftsweise			1

FACHRICHTUNG ÖKOLOGISCHER LANDBAU

PROFIL DER SCHULE

• **Einzigartiges Bildungskonzept,**
im Winter in der Schule, Im Sommer auf dem Betrieb,

• **Praxisnah**
Ökologischer Lehrbetrieb mit 120 ha
Schuleigenes Versuchsfeld, Betriebsbesuche, Landmaschinenschule vor Ort

AUFNAHMEVORAUSSETZUNGEN

• Abschlusszeugnis einer Berufsschule
• Abschlussprüfung im Berufsfeld Agrarwirtschaft
• danach 1 Jahr Praxis in der Landwirtschaft

ABLAUF

• *1. Semester:* Ende Oktober bis Mitte März:
schriftliche Abschlussprüfung in Berufs- und Arbeitspädagogik

• *2. Semester*: April bis August:
Fachpraktisches Semester im Betrieb, 15 Schultage in 3 Blöcken,
Anfertigen einer Semesterarbeit in pflanzlicher oder tierischer Erzeugung

• *3. Semester:* Ende Oktober bis Mitte März: Anfertigen einer Wirtschafterarbeit,
Schulabschlussprüfung in pflanzlicher und tierischer Erzeugung

ABSCHLUSS

Staatlich geprüfter Wirtschafter für ökologischen Landbau
Landwirtschaftsmeister nach Absolvierung der Meisterprüfung
(Die Meisterprüfung beinhaltet die zusätzlichen Elemente praktische Arbeitsunterweisung, Meisterarbeitsprojekt, Meisterhausarbeit und Fremdbetriebsbeurteilung, die weitgehend in den Schulablauf integriert sind.)

FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN

• Schüler BAföG
• Meister BAföG
• Förderung bei Rehabilitations- bzw. Umschulungsmaßnahmen
• Der Schulbesuch ist kostenfrei (außer Meisterprüfungsgebühr)

Die Fachschule für Gartenbau berichtet

- GARTENBAU AUF ITALIENISCH – „ORTICULTURA“ IN SÜDTIROL UND VENETIEN 98
- UNRUHE IM RUHRGEBIET… 104
- DIE 999 SCHÖNBRUNNER GÄRTNERMEISTERIN 108
- WAS MACHEN EIGENTLICH…?! 110
- EIN BESUCH DER CHELSEA FLOWER SHOW IN LONDON 113
- 35 NEUE LANDSCHAFTSGÄRTNERMEISTER 115
- STAUDENPFLANZUNG 118
- NEUER LEHRPLAN 121
- BAYERISCHES FERNSEHEN BEGLEITET PFLANZAKTION DER STUDIERENDEN 122
- PIFLASER GRUNDSCHÜLER ZU GAST 124
- QR-CODES – WAS STECKT DAHINTER? 128
- NEUER REFERENDAR PAUL NAPP 130
- GARTENGESTALTUNG DAS PRAXISBUCH 131
- FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR BHKW‘S 132

Italien ganz malerisch: Die historische Altstadt von Bassano del Grappa.

Vom 26. bis 31. März machten sich die Studierenden der Klassen „Marketing & Gestaltung“, „Staudengärtnerei“ und „Zierpflanzenbau“ der Fachschule für Gartenbau auf den Weg über die Alpen. Als Ziel der großen Fachexkursion wählten sie den Norden Italiens. Eine gute Wahl, wie sich später herausstellen sollte. Denn nach einer Woche waren alle begeistert.

Aber der Reihe nach. Am 26. März starteten wir pünktlich und erwartungsfroh in Richtung Süden. Unser erstes Ziel führte uns nach Kufstein zum Hödnerhof. Dort begrüßte uns der ehemalige Schönbrunner Peter Köpke und führte uns durch die Anlage. Besonders beeindruckt hat uns die Größe des gesamten Gartencenters, das sich am Fuß einer großen Felswand befindet. Das Unternehmen expandiert seit Jahren und präsentiert sich mit modernen Produktions- und Verkaufsanlagen. Eine Besonderheit sind die vielen Marketingaktivitäten, allen voran die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem ORF.

Gegen Mittag verabschiedeten wir uns vom kühlen Voralpenraum und fanden uns am Nachmittag bei sommerlichen Temperaturen bei unserer Schwesterschule in Südtirol ein. An der Fachschule für Gartenbau in Laimburg inspizierten wir Außenanlagen, Gewächshäuser und natürlich auch den Felsenkeller. Hierbei handelt es sich um einen repräsentativen Saal für Veranstaltungen sowie Lagerräume für Barrique- und Flaschenweine. Bei dieser Gelegenheit bekamen wir auch einen Einblick in die Gärtnerausbildung in Italien. Diese erfolgt nicht in einem dualen System wie bei uns (parallel im Betrieb und der Berufsschule), sondern überwiegend durch schulische Einrichtungen. Lediglich in Südtirol ist auch eine betriebliche Ausbildung verbreitet.

Die letzte Station dieses Tages führte uns nach Bozen, wo wir unser Quartier bezogen und bei einem gemeinsamen Abendessen den Tag ausklingen ließen.

Der nächste Tag führte uns nach Meran. Bei dem Jungpflanzenunternehmen Lazzeri erhielten wir einen interessanten Einblick in die Züchtungsarbeit, die neben viel Geduld auch Geschick bei der Vorhersage künftiger Trends erfordert.

Mit dem Betrieb Wielander besichtigten wir eine klassische Endverkaufsgärtnerei. In beengter Lage ohne direkte Erweiterungsmöglichkeit schaffen es die Mitarbeiter, durch geschickte Planung und Organisation, den Betrieb stetig weiterzuentwickeln.

Noch vor dem offiziellen Saisonbeginn machten wir ganz exklusiv Station in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff. Dieser frühe Termin erwies sich als wahrer Glücksfall für uns, denn wir hatten die Gärten ganz für uns allein und konnten ein wahres Blütenmeer bewundern.

Nach einem Spaziergang, hinunter nach Meran, erhielten wir eine Führung durch die Grünanlagen der Stadt. Neben Erläuterungen zu den Pflegemaßnahmen im Jahresverlauf, besichtigten wir auch einige beeindruckende Baumexemplare, die wir von selbst nie gefunden hätten.

Mit kulinarischen Spezialitäten aus Südtirol wurden wir am Abend in der

Exotische Blumenschönheiten und modernste Technik: Der Orchideen-Betrieb Raffeiner.

Buschenschänke Nalserbacherkeller verwöhnt, die extra für uns geöffnet hatte. Eine Studierende hatte uns diesen „Geheimtipp“ wärmstens empfohlen.

Am dritten Tag blieben wir zunächst in der Stadt Bozen. Unsere erste Station führte uns zur Endverkaufsgärtnerei Reider. Hier begrüßte uns schon wieder eine ehemalige Absolventin: Kathrin Reider. Sie führte uns durch die weiträumige Anlage. Neben einem großen Baumschulbereich bietet die Gärtnerei Reider eigenproduzierte Zierpflanzen sowie Dienstleistungen im Bereich GaLaBau.

Exotisch ging es weiter mit südtiroler Orchideen. Im Gartenbaubetrieb von Valtl Raffeiner, dem Vater einer Studierenden, eröffnete sich uns eine hochmoderne Produktionsanlage zur Erzeugung von Schmetterlingsorchideen (Phalaenopsis). Wir erhielten einen Einblick von der Vermehrung der Pflanzen bis zum Verkauf.
Den deutschsprachigen Teil ließen wir nun endgültig hinter uns und machten uns auf den Weg in die Region Venetien: nach Verona. Um Verständigungsprobleme brauchten wir uns jedoch keine Sorgen machen. Glücklicherweise konnte uns die Studierende Ulrike Raffeiner mit ihren

Beeindruckt durch Einfachheit: Der Betrieb „Arenavivai“.

Sprachkenntnissen aushelfen. Bei einer Stadtführung genossen wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten dieser Stadt. So war es natürlich Pflicht, am berühmtesten Balkon der Welt vorbeizuschauen, wo Romeo einst der Julia seine Aufwartung machte.
Der nächste Tag führte uns Richtung Gardasee zu Arenavivai. Dieser recht junge Betrieb beeindruckte am nachhaltigsten. Nach der Insolvenz ihres Betriebes schlossen sich die ehemaligen Mitarbeiter vor drei Jahren zusammen und gründeten einen eigenen Betrieb zur Kultur von Kleingehölzen und Containerstauden. Auf dem Gelände eines früheren Erdbeerbetriebes produzieren sie mit einfachsten Mitteln erstaunlich gute Qualitäten und sind mittlerweile schon an der Kapazitätsgrenze angelangt.
Exotisch ging es weiter bei Florartistica, einem Spezialbetrieb für Bromelien. Neben verschiedensten Größen und Arten dieser dekorativen Pflanzen konnten wir den Einsatz einer Mattenkühlung erleben, die für eine kostengünstige Temperaturabsenkung im Gewächshaus benötigt wird.
Einen Blick über den Tellerrand wagten wir bei Cantina Ricchi. Statt gartenbaulicher Produkte besichtigten wir den Anbau und die regionaltypische Verarbeitung von Wein. Dass

Über dem Abgrund: Ein herrliches Panorama bot sich uns von der Aussichtsplattform der Trauttmansdorffer Gärten.

man bei Ricchi eine Ahnung von diesem Handwerk hat, merkten wir spätestens bei einer kleinen Verkostung.

Die Region Padua stand am vorletzten Tag auf dem Programm. Pflanzengroßhandel ist das Metier von PD Plants. Der familiär geführte Betrieb überzeugte mit großem Organisationstalent. So präsentierte sich uns auf beengtem Raum eine sehr große Vielfalt verschiedenster Pflanzen und Deko-Artikel. Für die Inhaberin stellten wir eine Besonderheit dar: Noch nie zuvor kam eine interessierte Gruppe zu einer Besichtigung vorbei. Wir würden auf jeden Fall wieder hinfahren.

Nicht weit von PD Plants präsentierte sich einer seiner Zulieferer, der Betrieb von Vergerio Ugo. Dieser Zierpflanzenbetrieb zeigte eine Vielfalt verschiedenster Gewächshaustypen und Kulturflächen. Neben klassischen älteren Folienhäusern verfügt er auch über moderne Hochglasflächen, die zum Teil sogar mit Photovoltaik eingedeckt sind. Ebbe-Flut-Boden war ebenso zu finden, wie normale Bodenbeete oder moderne Mobiltische, die einzeln computergesteuert über einen Gießwagen bewässert werden.

Mit dem Gartencenter Vivai besichtigten wir einen Platzhirsch in der Region. Auf einer unfassbar großen Fläche wird eine beeindruckende Vielfalt geboten, die in Deutschland in dieser Form kaum zu finden ist. Das Bemerkenswerte: Hinter diesem Unternehmen steht eine Großfamilie, deren über 40 Mitglieder alle in irgendeiner Form dort auch beschäftigt sind.

Auf dem Rückweg nach Verona machten wir noch einen Abstecher in das kleine Städtchen Bassano del Grappa. Neben einem wunderschönen historischen Kern bietet dieser Ort auch die Heimat der ältesten Grappa-Destille der Welt, der Brennerei Nardini.

Am Samstag, dem sechsten Exkursionstag, machten wir uns wieder auf den Heimweg. Allerdings nutzten wir noch die Zeit, um bei einem weiteren Großen der Branche vorbeizuschauen – dem Gartencenter Flover in Bussolengo. Auch hier erwartete uns eine unerwartete Fülle von Waren auf riesiger Fläche. Ein liebevolles Detail sind Aufbauten für Familien mit Kindern, die ein gartenbauliches Thema näher erklären, z. B. die Herstellung von Duftessenzen.

Wieder in Landshut angekommen waren sich alle einig: Diese Woche war viel zu schnell vergangen! Trotz der gemeinsamen Branche Gartenbau war die Vielfalt der besichtigten Betriebe enorm. Und was kann es besseres geben, als von jedem Betrieb etwas mit nach Hause zu nehmen, um es im Unterricht oder im eigenen Unternehmen umzusetzen? Sicher gäbe es noch mehr interessante Stationen – aber Italien ist ja nicht weit!

Dr. Jörg Hirsche

Gartenhof Küsters

entsteht, wenn 26 angehende Landschaftsgärtnermeister das Ruhrgebiet als Exkursionsziel auswählen. Das könnte man denken, ist aber nicht so! Trotzdem, die Exkursion war bewegend.

Das erste Ziel war ganz im Sinne vieler Landschaftsgärtner: Betonwerk Godelmann in Högling. Hier konnten wir erleben, wie aufwändig eine präzise Produktion ist und was im Außenbereich alles aus Beton machbar ist. Sehr beeindruckend, dass es nicht gleich auf den allerersten Blick nach grobem, grauem Beton ausschaut und welche Technik dazu erforderlich ist.

Während der Fahrt zu unserem *„Basislager“* in Düsseldorf (das eigentlich gar nicht zum Ruhrgebiet sondern zum Rheinland gehört) wurden dann die Betriebsbeurteilungen der ersten Schulwoche und die schon begonnen Meisterarbeiten besprochen. Lehrer sind unermüdlich...

Dass wir einen absoluten Luxus-Bus hatten merkte man, als um 18 Uhr der Fernseher mit der live-Übertragung des EM Spiels Frankreich – England lief.

Der Dienstag begann in der freien Natur. Wenn ein Bayer meint, das Ruhr-

UNRUHE IM RUHRGEBIET...

Japanischer Garten in Düsseldorf

gebiet hat nur dunklen Himmel, weil die Schornsteine rauchen, liegt völlig falsch! Im Ruhrgebiet gibt es so viel Natur und so viele vernetzte Radwege, dass man glatt vergessen könnte wo man ist. Der Emscher Landschaftspark, mit seinem Gehölzgarten und all seinen Problemen mit größer werdenden Bäumen/Gehölzen, war Thema des ersten Vormittags. Der krasse Gegensatz folgte in der Mittagspause: Das CentrO in Oberhausen, als ehemaliger Industriestandort, ist Europas größtes Shopping- und Freizeitzentrum. Der Nachmittag gehörte wieder den Betriebsbeurteilungen, die Firma Bredenbrücher in Essen hat mit ca. 20 Mitarbeitern eine klassische, überschaubare Firmengröße. Ein sympathischer Firmeninhaber überzeugte mit Authentizität und schaute in staunende Gesichter, denn in Essen kann das ganze Jahr auch im GaLaBau durchgearbeitet werden.

Am Abend gab es einen Spaziergang der ganz besonderen Art: Dr. Karl-Heinz Kerstjens (Leiter des Gartenbauzentrums Essen und Präsident der FLL) ließ es sich nicht nehmen im

Blick von Zeche Zollverein: Wo ist nochmal Bayern?

Anschluss an die Gärtnermeisterprüfung im eigenen Haus, den Bayern aus Landshut, eine sehr kurzweilige und gewohnt unterhaltsame Führung über die Margarethenhöhe in Essen zu geben. Dieses Kleinod an Architektur und Kultur war ein Event, das auch durch das abschließende Gewitter nicht geschmälert werden konnte.

Dass die Kommunen mit leeren Kassen zu kämpfen haben und dennoch ein sehr ansprechendes Bild der Grünanlagen schaffen können, bewies das Gartenamt der Stadt Düsseldorf. Trotz und weil die Stadt einige historische Anlagen zu unterhalten hat und die Bürger einbindet, sehen die Grünanlagen vorzeigbar und repräsentativ aus.

Die anschließende Betriebsbesichtigung vom Gartenhof Küsters GmbH hat durch die Firmengröße und die Organisationsstruktur beeindruckt. Dieses Gefühl ließ auch am nächsten Tag bei der Firma Leonhards Söhne GmbH & Co in Wuppertal nicht lange auf sich warten. Auch hier eine Organisation und Struktur wie man sie selten im GaLaBau findet. Und in beiden Firmen können die Senior-Chefs „loslassen“, Verantwortung guten Mitarbeitern überlassen und sich

unter anderem der Verbandsarbeit widmen. Man könnte auch meinen, in solch großen Unternehmen mit deutlich mehr als 100 Mitarbeitern, wäre die Stimmung unpersönlich und die Mitarbeiter nur ein kleines Rädchen im Getriebe. Aber diesen Eindruck haben beide Firmen nicht hinterlassen. Im Gegenteil: Es würde nicht wundern, wenn diese Firmen im kommenden Frühjahr Bewerbungen frisch gebackener Gärtnermeister aus Bayern erhalten.

Aber nicht nur große Firmen, sondern auch das Thema Pflanze stand im Vordergrund der große Exkursion. Am Donnerstag besuchten wir die alt eingesessene Arends Maubach Staudengärtnerei & Gartenkultur in Wuppertal. Die Persönlichkeit, viel Herzblut und Engagement hat von Frau Maubach von Beginn an imponiert. Hier wird nicht Masse für Gartencenter produziert, sondern mit Herz und Leidenschaft gearbeitet. Der vielleicht etwas krasse Gegensatz zu den großen Unternehmen (siehe oben) macht die unterschiedlichen Philosophien umso deutlicher und regte auch Wochen später noch zum Nachdenken an.

Den fachlichen Abschluss machte die Baumschule Ley in Meckenheim auf dem Heimweg. Sehr imposant, wie viel Arbeit in einer qualitativ guten Pflanze steckt und wie viele Fehler ein Landschaftsgärtner anschließend machen kann. Der Wert eines Baumes bzw. einer Pflanze wurde hier besonders deutlich. Die Begeisterung für Pflanzen ist dem Unternehmer anzumerken, der Funke ist übergesprungen.

Insgesamt kann man sagen, es war eine gelungen Woche. Mit dem schon fast pflichtgemäßen Abstecher zur Zeche Zollverein war das Programm bis oben hin voll. Das Fazit der Studierenden fiel dementsprechend aus: Da muss ich nochmal hin! Und es gibt im Rheinland und dem Ruhrgebiet noch so vieles mehr zu entdecken.

Ach ja: Fußball wurde während der EM auch gespielt und das auch noch in der Stadt mit der längsten Theke der Welt. Das war allerdings zweitrangig. An dieser Stelle muss angemerkt werden: Alle waren immer pünktlich und wissbegierig. Schon fast unheimlich, wie diszipliniert angehende Gärtnermeister sind.

Ulrike Roth

Die 999 Schönbrunner Gärtnermeisterin ist eine Schweizerin

„Alle haben bestanden!“ Auf diese Ankündigung des Prüfungsausschussvorsitzenden Jens Cortnummé warteten am 18. Juli 2012 fast zwei Stunden lang 21 Studierende der Fachschule. Die jungen Meisterinnen und Meister nutzten das schöne Wetter für eine spontane Party. Auf dem Grillplatz der Schule wurde bis tief in laue Nacht hinein mit den Lehrern auf den Erfolg angestoßen. Auf der tags darauf ausgerichteten offiziellen Schulschlussfeier verliehen Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein und Prüfungsausschussvorsitzender Jens Cortnummé die Zeugnisse. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von fetziger Musik des Münchner Sängers Julian Williams. Während des anschließenden Buffets wurde ein Film über das Schuljahr sowie ein Jahrbuch präsentiert. Schulleiter Thomas Schneidwind verlieh den diesjährigen Gustav-Hacker-Preis an Florian Dosch aus München. Für die 999. Gärtnermeisterin, Jaclyn Reding aus der Schweiz, gab es ein Gartenbuch und einen Trinkbecher.

Die besten Gärtnermeisterinnen und Wirtschafterinnen wurden von Manfred Hölzlein und Jens Cortnummé geehrt. Mit auf dem Bild Roland Albert (Präsident des Bayerischen Gärtnereiverbandes und Schulleiter Thomas Schneidawind. v. links in Klammern die Rangfolge; erste Rangziffer = Meister; zweite Rangziffer = Wirtschafter): (3/1) Veronika Gattner, (2/2) Anja Schendel, (1/3) Ulrike Raffeiner

Thomas Schneidawind überreicht den Gustav-Hacker-Geldpreis an Florian Dosch

Tolle Partystimmung auf dem Grillplatz der Schule

Julian Williams sorgte für fetzige Musik auf der Schulschlussfeier

In dieser Rubrik stellen wir ehemalige Schönbrunner vor und fragen sie nach ihrer beruflichen und privaten Karriere. Diesmal dabei sind Tobias Spörlein und Gisela Glöckler. Beide arbeiten heute in der Ausbildung.

Vom Meister zum Fachlehrer an einer Berufsschule

Seit September 2011 arbeitet Tobias Spörlein als Lehrer an der Berufsschule der Jugendsiedlung Traunreut. Im Interview gibt er uns einen Einblick in die Lehramts-Ausbildung im Allgemeinen und seine Erfahrungen im Besondern.

Tobias Spörlein ist Fachlehrer an der Berufsschule Traunreut

Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um Berufsschullehrer zu werden?

Man braucht die Meisterprüfung und drei Jahre Berufspraxis nach der Ausbildung. Außerdem darf man nach Beamtenrecht bei der Einstellung nicht älter als 43 sein. Bei der Einstellung muss man einen Deutschtest absolvieren und eine Probestunde vor einer Klasse halten. Vor allem auf den Deutschtest habe ich mich intensiv vorbereitet. Er war dann aber doch nicht so schlimm wie befürchtet. Bei der Probestunde wird vor allem auf die Lehrerpersönlichkeit geachtet. Aus den Prüfungen wird eine Note errechnet und ein Ranking gebildet. Der beste Bewerber auf eine Stelle darf die Ausbildung beginnen. Wer den Test besteht, muss wie alle Beamten noch eine amtsärztliche Untersuchung machen, bevor er auf Widerruf eingestellt wird.

Welche persönlichen Eigenschaften sollte man für den Beruf als Lehrer mitbringen?

Ich finde wichtig, dass man Interesse an der Arbeit mit jungen Menschen hat und Begeisterung für den Beruf mitbringt, in dem man unterrichtet. Die Arbeit als Lehrer fordert vor allem strukturiertes Arbeiten und eine gute Selbstorganisation. Dazu kommt die vorbehaltlose Wertschätzung für den Menschen. Für den Unterricht ist es außerdem wichtig, das Wesentliche vom Unwichtigen zu unterscheiden.

Wie lange dauert die Ausbildung? Wo findet sie statt?

Die Ausbildung zum Fachlehrer dauert ein Jahr und findet an drei Tagen am Staatsinstitut in Ansbach und an zwei Tagen an der Berufsschule statt. Die Stellen werden bei Bedarf im Januar auf der Internetseite des Kultusministeriums ausgeschrieben. Jeder kann sich auf nur eine ausgeschriebene Stelle bewerben.

Was lernt man in der Ausbildung schwerpunktmäßig?

Auf Umwegen zum Traumberuf

Auch Gisela Glöckler, Abschluss Zierpflanzenbau 2004, ist in der beruflichen Bildung gelandet. Seit drei Monaten arbeitet sie in der Gärtnerei der Firma Justland. Das ist eine gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Straubing, die benachteiligten Jugendlichen eine Chance zur Ausbildung bietet. Sie vertritt dort für zwei Jahre eine Gärtnerin in Elternzeit. Gisela ist bei Justland für die Ausbildung von acht Lehrlingen verantwortlich. Da die Jugendlichen meist aus schwierigen Verhältnissen stammen, braucht sie viel Einfühlungsvermögen. Hilfreich waren hierfür auch ihre Erfahrungen, die sie während eines Entwicklungshilfeprojektes in Namibia gesammelt konnte. Dort gab sie unter anderem Unterricht in einfachen Dorfschulen. Entdeckt hat sie ihre Leidenschaft für die Ausbildung auf einem PC-Kurs der Arbeitsagentur. Der bot neben der reinen EDV noch Tipps für's Leben.

Gisela Glöckler

Markus Wittenzeller

Die Ausbildung umfasst Vorlesungen und Seminare aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Didaktik, Fachdidaktik, Schulrecht/Schulkunde und Kommunikation. In der Berufsschule wird man von einem Mentor begleitet, der einen bei der Vorbereitung der Unterrichtsstunden unterstützt und diese auch bewertet. In meinem Fall war es so, dass ich sechs Stunden Unterricht an anderthalb Tagen vorzubereiten hatte. Das klingt wenig, ist aber für einen Neuling extrem zeitaufwändig. Die Ausbildung schließt mit einer staatlichen Anstellungsprüfung in den einzelnen Fächern. Zusätzlich werden darin zwei Lehrproben und eine schriftliche Arbeit in Form eines Portfolios bewertet. Um beim Staat danach als Beamter angestellt zu werden muss mindestens der Notendurchschnitt 3,5 erreicht werden.

Wie wichtig ist der persönliche Kontakt zu einer bestimmten Schule?

Ein guter Kontakt zur Berufsschule ist förderlich, aber nicht zwingend notwendig. Es handelt sich um ein offenes Verfahren, bei dem sich jeder bewerben kann, der die Voraussetzungen erfüllt. Die Fühler vorher auszustrecken ist aber nie verkehrt.

Wie hoch sind die Chancen eine Stelle als Fachlehrer zu bekommen?

Der Staat bildet immer nur nach Bedarf aus. Wer die Prüfung schafft, kann auf der Stelle bleiben, auf die er sich beworben hat. Wegen des allgemeinen Trends der Bevölkerungsabnahme gehen auch die Schülerzahlen zurück. Somit werden langfristig auch weniger Stellen ausgeschrieben.

Wie beurteilen Sie die Verdienstmöglichkeiten?

Während des Vorbereitungsdienstes ist die Situation nicht gerade rosig. Man bekommt rund 1000 EUR brutto, eventuell noch einen Familienzuschlag. Danach wird man im gehobenen Dienst mit A 10 besoldet. Es gibt Aufstiegsmöglichkeiten bis A 11 oder A 12. Verglichen mit den durchschnittlichen Löhnen im Gartenbau ist das Gehalt gut. Anders stellt sich die Situation für meine Kollegen aus dem Handwerk dar, wo in der freien Wirtschaft wesentlich höhere Löhne gezahlt werden.

Markus Wittenzeller

Shepherd`s Hut Garden, Garten-Foto: Daniela Toman, www.daniela-toman.de

Sind Sie ein Gärtner mit Leidenschaft? Dann planen Sie bitte für das nächste Jahr einen Besuch der weltgrößten Gartenausstellung in Chelsea! Dieser Stadtteil von London dürfte zumindest allen Fußballfans schon bekannt sein.

Mehrmals schon hatte ich die Gelegenheit und das Glück, mich unter die vielen Besucher der Show zu mengen – darunter auch die britische Königsfamilie – und jedes Mal konnte ich neue Ideen und Inspirationen mitnehmen.

Das Gartenfest der Superlative wird einmal im Jahr im Mai, für fünf Tage von der Royal Horticultural Society ausgerichtet. Im Mittelpunkt stehen der Große Pavillon – hier stellen die weltbesten Gärtner ihre neuen Züchtungen vor – sowie die Schaugärten der berühmtesten Gartenarchitekten. Wieder einmal wurde mir die Zeit viel zu knapp, um alle floralen Highlights aufzunehmen und die Meisterwerke der Gartenkultur, denn das sind die Schaugärten, im Detail zu studieren.

Dennoch konnte ich mir einen guten Überblick verschaffen, um speziell über die neuesten Gartentrends zu berichten. Denn eines ist sicher: Auf dieser Show werden sie gesetzt.
Auf kleinsten Flächen präsentieren Gartenarchitekten Ihr Können. Sie kombinieren natürliche und künstliche Materialien, Pflanzen, das Element Wasser, Skulpturen sowie Mobiliar künstlerisch zu stilvollen Gesamtkunstwerken. Innerhalb weniger Tage haben Planer und Landschaftsbauer harmonische Gärten geschaffen, die sich nun auf der Show im perfekten, modernsten, oft futuristischem Outfit zeigen. Beeindruckt bewundere ich diese Anlagen in der Hoffnung, wesentliche Details später umsetzen zu können.

Spannend ist, dass sich im Gegensatz zum gewollt Modernen, Exklusiven schon seit einigen Jahren ein ebenso gewichtiger Trend in der Gartengestaltung durchsetzt: Natürlichkeit. Künstlich geschaffene Trocken- und Feuchtwiesen, heimische Pflanzen, Natursteine und Holz von alten Meistern des Kunsthandwerkes aufbereitet, Wasser in seiner ursprünglichen Form, als Quelle oder Bachlauf, vereinen sich zu Gartenbildern, die von der Natur geschaffen scheinen.

Kleine Elemente der Schaugärten, aber auch gesamte Gärten, nehmen Bezug zum Thema Nachhaltigkeit. Dabei geht es darum, unsere natürlichen Ressourcen zu schonen, um so für unsere Nachwelt eine lebenswerte Umwelt zu schaffen. Auf kreative, manchmal auch witzige Weise, in jedem Fall leicht zu verwirklichen, wird dieses essentielle Thema realisiert: Begrünte Dächer, trockenheitsverträgliche Pflanzen, Kompostierung, biologischer Anbau von Gemüse, natürliche Versickerung des Regenwassers, das Schaffen von Lebensräumen für Tiere. Der Ideenvielfalt ist keine Grenze gesetzt.

Die inszenierte Schäfer-Idylle der Designer des diesjährigen Planbridge *Shepherd`s Hut Garden* inspiriert den Besucher, sich selbst einfache, phantasievolle und individuelle Relax- und Kreativ-Plätze im Garten zu schaffen. Auch zeigt die Idee und der Mut, altes, recyclingfähiges Material wieder zu verwenden, nicht nur Originalität, sondern entspricht gerade der zuvor angesprochenen Nachhaltigkeit.

Barbara Resch

Konnten sich über die guten Prüfungsergebnisse freuen: die neuen Galabau-Meister und die geladenen Gäste

35 neue Landschaftsgärtnermeister in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

„Ganz schön stressig – so eine Meisterprüfung“ – so der Tenor nicht nur bei den neuen Gärtnermeistern der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau, sondern auch bei den Prüfern und Lehrkräften.

Zum ersten Mal seit 1996 waren auf Grund der hohen Anmeldungszahlen in den letzten beiden Wintern zwei Semester parallel auf die Meisterprüfung vorbereitet worden. Dies führte dann dazu, dass der gesamte Prüfungsausschuss aufgeboten werden musste, um bei den vielen Prüflingen die Prüfung an zwei Tagen durchführen zu können.

Mitte März stellten sich insgesamt 38 Fachschüler dem Prüfungsstress mit jeweils vier schriftlichen und mündlichen Prüfungen in den Fächern Baubetreib, Betriebswirtschaft, Betriebsbeurteilung sowie Berufsausbildung und Mitarbeiterführung.

Die Prüfungsbesten des Jahrgangs 2012 von links: „Schorsch“ Murböck, Bernhard Widl, Achim Beck, Stefan Lang, Philip Wiesmayer und Markus Menzinger.

Die Freude über das Prüfungsergebnis und die Befreiung vom Prüfungsdruck waren sicht- und hörbar, als der Prüfungsausschussvorsitzende Peter Zeidler den angehenden Gärtnermeistern das Prüfungsergebnis mitteilte. *„Die Branche braucht Sie dringend – gute Fachkräfte sind im Garten- und Landschaftsbau gesucht“* – damit würdigte Herr Zeidler nicht nur das gute Prüfungsergebnis, sondern stellte den neuen Gärtnermeistern auch sehr gute Berufschancen in Aussicht. Bei der Schulschlussfeier erhielten die Absolventen aus der Hand von Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein das Schulschlusszeugnis und vom Prüfungsausschussvorsitzenden Peter Zeitler das Meisterzeugnis.

35 NEUE LANDSCHAFTSGÄRTNERMEISTER

Fundament ausheben für den „Gedenkstein“ an das Semester 2012 mussten die beiden Schulleiter der Fachschule unter den skeptischen Augen der neuen Gärtnermeister.

Der Gedenkstein – damit haben die Meister der Jahres 2012 einen bleibenden Eindruck auf dem Schulgelände hinterlassen.

Aufwertung der Außenanlagen durch Staudenpflanzung

Seit einigen Jahren gestalten die Studierenden der Fachrichtung Stauden einen Bereich auf dem Gelände des Agrarbildungszentrums. Diesmal bot sich eine 100 m² große Fläche beim Eingang des neuen Wohnheims an. Durch die Lage am Weg zur Kantine ist der Gestaltungsanspruch hoch.

Planungstheorie am konkreten Beispiel

Die Studierenden haben durch ihre Berufstätigkeit umfassende Sortimentskenntnisse. Bei Planungen sollte jedoch die gestalterischen Ansprüche der Auftraggeber im Vordergrund stehen. Die Studierenden bekamen daher Denkanstöße aus der Planungsmethodik. Der Bezug zur Fassadengestaltung und zu den Nutzern des Gebäudes sind wichtige Ansatzpunkte. Die Gestaltungswünsche der Bauherrschaft kamen vom Leiter des Agrarbildungszentrums Thomas Schneidawind und von Gärtnermeisterin Diana Reuther, die Pflegemaßnahmen koordiniert und oft auch selbst ausführt.

Planungswettbewerb

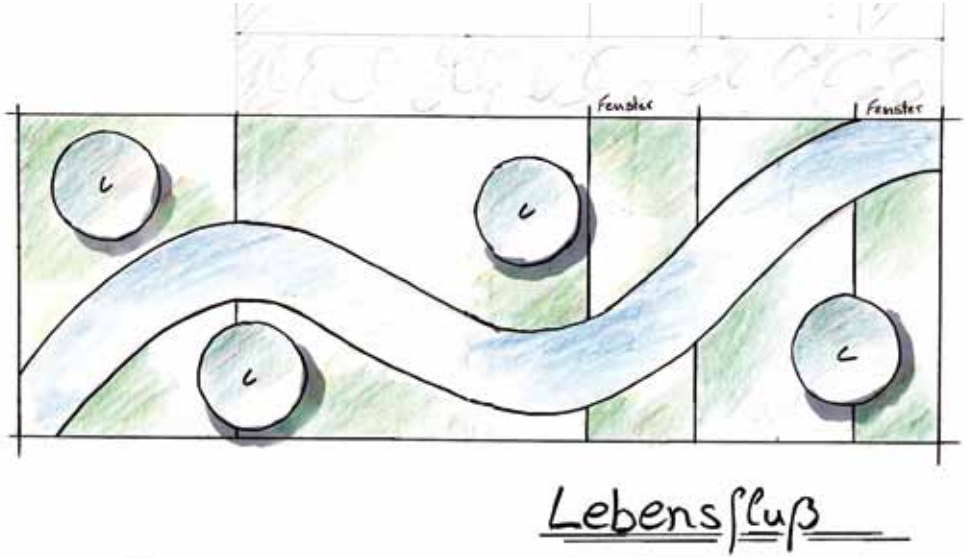
Bei der Präsentation von Gestaltungsideen überzeugt oft die Plangrafik – oder ein Beratungs- oder Verkaufsgespräch. Diesmal wurden die Studierenden aufgefordert, ihre Gestaltungsideen unter ein Motto zu stellen und in ein paar Sätzen schriftlich festzuhalten. Ähnlich wie bei einem Planungswettbewerb wurden die Ideen dann der Bauherrschaft vorgestellt – ohne, dass die Verfasser namentlich bekannt waren. Die Studierenden waren bei diesem Auswahlverfahren anwesend, durften aber keine weiteren Erklärungen mehr abgeben. Nur die Beschreibung der Idee und die planerische Darstellung sprachen für sich.

Der Fluss des Lebens als Gestaltungsidee

Ausgewählt wurde ein Entwurf, der sich an den baulichen Gegebenheiten orientiert. Durch eine Fläche windet sich ein „Blauer Fluss des Lebens“. Die Hindernisse, die in jedem Lebensabschnitt auftauchen, werden durch verschiedene Blumen-Hartriegel dargestellt. Diese vermeintlichen Hürden, wie zum Beispiel Prüfungen, müssen umschifft werden.

Lieferengpässe nach dem späten Winter

Erst nachdem die Idee ausgewählt wurde, sollte diese mit Sorten und Arten konkretisiert werden. Eine Herausforderung war das stark verringerte Angebot der Staudengärtnereien. Der starke Frost im Februar 2012 hat zu vielen Totalausfällen im üblichen Sortiment geführt. Vieles war nicht lieferbar. Die Frostschäden traten auf, da einige Stauden nach der milden Witterung im Dezember und Januar bereits auf Wachstumsbeginn eingestellt waren. Aber Gestaltungsideen müssen nicht sortengebunden sein. Die gewünschten Eigenschaften wie rotlaubig und schattenverträglich können von mehreren Arten erreicht werden.



Der Entwurfsplan der Staudenpflanzung vor dem neuen Wohnheim symbolisiert den Fluss des Lebens, der auch Hindernisse umfließt.

Ausführung

Nach der Bestellung ging es an die Bodenvorbereitung und Ausführung. Der Stundenplan nimmt keine Rücksicht auf die Witterung – und bei Regen muss man etwas weniger gießen. Die Studierenden nahmen’s gelassen.

Was hat’s gebracht?

Für Miriam Marks war das Projekt interessant, weil sie bisher überwiegend in der Staudenproduktion beschäftigt war. „Selbst zu planen und dann auch noch auszuführen war eine tolle Aktion.“ Oliver Schober fand das planerische Vorgehen besonders in-

Oliver Schober, Anja Schendel, Jaclyn Reding und Miriam Marks freuen sich über das Ergebnis des Projekts vor dem neuen Wohnheim.

teressant. „Bisher bin ich meist von der Pflanze ausgegangen. Diesmal standen die Gestaltungsidee, der Bezug zum Gebäude und die Ansprüche der Nutzer im Vordergrund. Das ist ein interessantes Vorgehen.“ Anja Schendel - die Verfasserin des ausgewählten Entwurfs - fand das Auswahlverfahren aufschlussreich. „Es ist gar nicht so einfach, die Gestaltungsideen in klare, nachvollziehbare Sätze zu fassen. Die Ausführung und der erste Pflegegang waren eine gelungene Abwechslung zum üblichen Schulalltag. Wir sind schließlich Praktiker.“

Panta rhei – alles ist im Fluss

Die philosophische Formel beschreibt auch den ewigen Wandel der Welt. Das trifft besonders bei Pflanzungen zu. Es dauert oft eine Weile, bis eine Gestaltungsidee deutlich wird. Je formaler die Gestaltungsidee, desto größer ist meist der Energieaufwand, um eine durch Pflanzen dargestellte Struktur zu erhalten. Alle Beteiligten sind gespannt, wie sich die Fläche entwickelt.

Zusammengefasst von Peter Weyman

WARUM MUSS EIN NEUER LEHRPLAN AN DER FACHSCHULE FÜR GARTENBAU HER?

Nach der Gründung der Schule 1990 haben wir den Lehrplan von Veitshöchheim in Landshut umgesetzt.

Der Neubau (1993/94) und die Stabilisierung der Schule haben sich dann in einem neuen Lehrplan, der mit Veitshöchheim abgestimmt war, wieder gefunden. Nach der Änderung der Meisterprüfungsverordnung 1998 war dann die letzte Änderung perfekt. Da wir Lehrkräfte seit diesen 14 Jahren nicht stehen geblieben sind, sondern in Abstimmung mit den Meisterprüfungsausschüssen Inhalte angepasst haben, ist es an der Zeit dies in einem NEUEN zu dokumentieren. Ziel ist auch, die vielen Seminare und Vertiefungen im Blockunterricht darzustellen.

Es wird also in Zukunft eine Fachrichtung im Gartenbau geben *„Marketing & Gestaltung“* mit mehr an Marketing und Dienstleistung, wobei die Produktion ihren Stellenwert erhält, so dass die Meisterkandidaten den *„Zierpflanzenmeister“* meistern werden.

Es werden im Garten- und Landschaftsbau sowie Gartenbau Fächer zusammen gefasst, damit der Schulaufgabendruck etwas erleichtert wird, aber es bleibt so viel um sich gut auf die Meisterprüfung vorzubereiten.

Wenn die Stundentafel und der Lehrplan den letzte Segen des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erhält, werden wir in Schönbrunn es umsetzten können. Eine Veröffentlichung im Internet wird folgen.

Thomas Schneidawind

Und Action: Viel Vorbereitung und Geduld ist nötig, bis die Szene (hier das Füllen der Pflanzkisten) perfekt im Kasten ist.

In einem Projekt mit den Studierenden der Klassen Zierpflanzenbau sowie Marketing & Gestaltung wurde die Alstroemerien-Kultur (Inkalilien) der Fachschule erneuert.

Um den Pflanzen bessere Bedingungen bieten zu können, wechselten wir von der klassischen Dünnschichtkultur im Bodenbeet in die Kistenkultur. In gemeinsamen Aktionen wurden die alten Beete geräumt und die Neupflanzung vorbereitet. Der Bayerische Rundfunk begleitete die Studierenden bei der Neupflanzung der Schnittblumen. Im Rahmen der Sendung „Querbeet“ soll die Kultur der Inkalilien vorgestellt werden. Der genaue Sendetermin ist allerdings noch unbekannt.

Dr. Jörg Hirsche

Das Räumen der Beete geht gemeinsam zwar schnell, ist jedoch eine schweißtreibende Angelegenheit.
unten: Die Beete werden mit Folie ausgekleidet und mit Kies aufgefüllt.

Interessiert verfolgen die Kinder, was bei der Produktion und Ernte von Schnittblumen alles beachtet werden muss.

In Fachzeitschriften und auch im Unterricht sind Neukundengewinnung und Nachwuchswerbung für den eigenen Berufsstand immer wieder ein wichtiges Thema. Doch wie geht man das in der Praxis am besten an?

Diese Frage stellten sich auch die Studierenden der Klassen Marketing & Gestaltung, Stauden und Zierpflanzenbau. Da kam der Kontakt zur Piflaser Grundschule wie gerufen: Die Idee, Grundschüler in die Fachschule einzuladen, um ihnen den Gärtnerberuf näher zu bringen, fand bei allen große Zustimmung. Einzige Vorgabe der Grundschule: Den Kindern sollte gezielt Wissen vermittelt werden, das im Unterricht aufgegriffen werden kann sowie ein zeitlicher Rahmen von etwa 2,5 Stunden.

Ideen für diesen Besuchstag waren schnell gefunden: Bei einer Führung durch die Gärtnerei sollten die Kinder die wichtigsten Arbeiten eines

In einem Gewächshaus gibt es viel zu entdecken.

Gärtners kennen lernen um danach in folgenden Bereichen selbst Hand anlegen zu dürfen: Aussäen von Sonnenblumen, Pflanzen einer kleinen Blumenschale, biologische Schädlingsbekämpfung sowie erkennen verschiedener Pflanzen durch Sehen, Fühlen und Riechen. Damit die Kinder das Wissen auch für den Unterricht nutzen können, wurden kleine Arbeitsblätter entworfen, die mit dem neu erworbenen Wissen zu füllen waren.

Im April war es dann soweit: 24 interessierte Grundschüler wuselten durch die Gärtnerei und waren fasziniert von den Erklärungen und den Aufgaben, die auf sie warteten. Besonders begeistert waren sie von der Pflanzschale und den ausgesäten Blumen, die natürlich mit nach Hause genommen werden durften.

Am Ende der Veranstaltung waren sich alle einig: Das hat riesigen Spaß gemacht! Die Fachschüler hatten

Lernen macht doch so viel Spaß!

Die Pflanzenschädlinge sehen in der Vergrößerung aber ganz schön ekelig aus...

So bepflanzt man also eine Schale. Nach dem Zuschauen heißt es: Selber machen!

Freude daran, ihr Wissen an die begeisterungsfreudigen Kinder weiterzugeben. Auch die Grundschullehrerin war fasziniert: Mit so viel Professionalität hatte sie nicht gerechnet. *„Kindermund tut Wahrheit kund“*, sagt schon eine alte Weisheit. *„Es hat so viel Spaß gemacht! Eigentlich möchte ich noch hier bleiben!“* hörten wir am Ende nicht nur einmal. Diesem Fazit der Kinder ist wirklich nichts mehr hinzuzufügen.

Dr. Jörg Hirsche

QR-CODES – WAS STECKT DAHINTER?

Wer darauf achtet, sieht die Pixel-Quadrate immer öfter – sei es neben Artikeln in Zeitschriften oder in der Werbung. Richtig angewendet ist der QR-Code eine Möglichkeit, den Kunden Informationen nutzerfreundlich zu präsentieren. Allerdings sollten sich die Anwender auch der möglichen Gefahren bewusst sein.

Ursprüngliche Nutzung in der Automobilzulieferindustrie

In den 90er Jahren entwickelte die japanische Firma Denso ein zweidimensionales System zur eindeutigen Identifikation von Baugruppen für Automobilindustrie: Der QR-Code *(QR = Quick Response = schnelle Antwort)* war erfunden. Im Unterschied zum bekannten Strichcode können die Daten auch bei einem relativ hohen Beschädigungsgrad noch gelesen werden. Der QR-Code ermöglichte die schnelle Identifikation von Bauteilen im Fertigungsprozess. Bis zum Einsatz für Privatanwender waren weitere Entwicklungen nötig.

Die Rolle des Mobiltelefons

Im Jahr 2007 brachte die Computer-Firma Apple ein eigenes Mobiltelefon auf den Markt: das iPhone. Erfolgreich war die Geschäftsidee von Apple, auf dem Mobiltelefon kleine Zusatzprogramme *(Applikationen = „Apps“)* kostenfrei oder für wenig Geld zur Installation anzubieten. Seit 2008 gibt es Mobiltelefone mit dem Betriebssystem Android, das wesentlich vom Google-Konzern unterstützt wurde. Auch für diese Telefone gibt es zahlreiche kostenfreie *„Apps“*. Die Entwicklung von internetfähigen Mobiltelefonen mit kostenfreier Software und integrierten leistungsfähigen Kameras zu bezahlbaren Preisen trug zur Verbreitung des QR-Codes bei.

Was bringt die Nutzung?

Für Anwender stellen QR-Codes eine Eingabeerleichterung dar. Das Dekodierprogramm aktiviert die Kamera, nimmt das Pixel-Quadrat auf und entschlüsselt die Daten. Lange Internetadressen müssen nicht mehr abgetippt, sondern können mit einem Fingertipp aufgerufen werden. Kommunikationsdaten wie Name und Telefonnummer werden gleich in der Datenbank des Mobiltelefons abgespeichert.In Zeitschriften findet man häufig QR-Codes, die zu ergänzenden Informationen oder Videos zum Artikels führen. Vor dem Aufruf der Videos ist häufig Werbung platziert – das bringt Geld. QR-Codes im Stellenmarkt von Zeitschriften sparen Inseratskosten.

Ein QR-Code vereinfacht die Eingabe langer Internetadressen in Mobiltelefone wesentlich.

Wie erstellt man QR-Codes?

Im Internet findet man zahlreiche Internetseiten, auf denen man QR-Codes mit den gewünschten Angaben schnell erstellen kann. Die Eingabe *„QR-Code kostenfrei erstellen“* ergab am 5. Juli 2012 bei Google 12,9 Millionen Suchergebnisse. Die Codes werden als Grafik-Datei heruntergeladen und sind meist kostenfrei verwendbar. Der Verfasser hat bisher gute Erfahrungen mit dem Anbieter auf www.goqr.me.

Mögliche Gefahren

Mit dem Aufruf einer Internetseite können auch schädliche Programme aufgerufen werden. Trojaner verstecken sich dann auf dem Mobiltelefon, lesen Daten aus und schicken diese an Dritte weiter, ohne dass man es merkt und einschreiten kann. Beim Erstellen der Codes ist auch Vorsicht angebracht. Über persönliche Daten wie Vorname, Name, Wohnort, E-Mail und Telefonnummer freut sich jeder Datensammler. Achten Sie auf das *„Kleingedruckte“* vom Anbieter.

Technische Hinweise

Die Lesbarkeit hängt wesentlich von der Qualität der Kamera am Mobiltelefon ab. Der Verfasser empfiehlt, die Lesbarkeit mit Mobiltelefonen unterschiedlicher Art und technischer Ausstattung zu testen. iPhones, Hochleistungs-Geräte mit Android-Betriebssystem und Niedrigpreis-Geräte liefern unterschiedliche Ergebnisse. Wichtig ist, einen für alle Anwender lesbaren Code zu finden – die Kundenzufriedenheit muss im Vordergrund stehen.

Quellen: wikipedia.de Stichworte QR-Code, iPhone, Android, Stand 5. Juli 2012

Peter Weyman

NEUER REFERENDAR: PAUL NAPP.

Seit dem 4. Juni 2012 bin ich Referendar der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung.

Derzeit bin ich beim Gartenbauzentrum Bayern Süd-Ost am Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Landshut beschäftigt und werde ab dem 22.10.2012 bis zum 05.04.2013 an der Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft Fachrichtungen Gartenbau sowie Garten- und Landschaftsbau meine Ausbildung fortsetzen.
Vor dem Referendariat war ich zwei Jahre bei der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim (LWG) als Sachbearbeiter für Technik im Gartenbau in der Abteilung Gartenbau tätig. Meine Aufgabenschwerpunkte umfassten dabei die Konzeption, Durchführung und Überwachung von technischen Versuchsvorhaben im Gartenbau, die Unterstützung bei Neubauprojekten in den Versuchsbetrieben der LWG und der Unterrichtserteilung an der Staatlichen Fachschule.
Mein Studium der Gartenbauwissenschaften habe ich an der Leibnitz Universität in Hannover absolviert, danach war ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Verbundprojekt zu neuartigen Gewächshausbedachungsmaterialien am Institut für Biologische Produktionssysteme, Fachgebiet Biosystem und Gartenbautechnik, der Leibnitz Universität mit dem Forschungszentrum Jülich tätig.
Bevor ich an die LWG ging, arbeitete ich in die gärtnerische Praxis auf einem Biolandhof in Mönchengladbach, im Bereich Anbau und Vermarktung von ökologisch produziertem Gemüse.
Ich bin am 29.06.1975 geboren, verheiratet, habe zwei kleine Kinder und wohne in Zell am Main.

Paul Napp

PRAXISBUCH GARTENGESTALTUNG VON BARBARA RESCH

Barbara Resch ist Autorin des neuen Buches Gartengestaltung - Das Praxisbuch. Erschienen ist das Werk im BLV-Verlag. Das Praxisbuch animiert den Leser, seinen Garten selbst zu planen und zu gestalten. Ausführliche Anleitungen mit Grafiken und Fotos zeigen die Realisierung der verschiedenen Gestaltungselemente, wie Wege, Treppen, Zäune, Teich und Wildblumenwiese. Dazu findet man viele Tipps zum Einsatz von Licht und Wasser im Garten, zu Mobiliar und schmückenden Elementen.

Markus Wittenzellner

FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR BHKW'S

FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR BHKW'S NACH KRAFT-WÄRME-KOPPLUNGS-GESETZ 2009 BZW. AUGUST 2012

(STAND: JULI 2012)

Für wen ist diese Anlage interessant?

Diese Art von Förderung ist für denjenigen interessant, der das Blockheizkraftwerk (BHKW) mit fossilen Brennstoffen (Erdgas, Heizöl, siehe Abb. 1) betreiben möchte und den erzeugten Strom größtenteils selbst nutzen kann (z. B. Assimilationsbelichtungsanlage). Für die Wirtschaftlichkeit der Anlage ist die vollständige Wärmenutzung wichtig.

Abb. 1: Beispiel für ein Erdgas-BHKW

Eine Anlagenförderung nach der Gesetzesnovelle ab August (KWK-Anlage bis 20 kW, Wärmenetz, Wärmespeicher) kann, wenn die Voraussetzungen stimmen, über die BAFA (Tel.: 06196/908-437) erfolgen. Eine Rückfrage im Einzelfall ist sinnvoll.

Der KWK-Zuschlag wird für den erzeugten Strom - egal ob dieser selbst genutzt oder verkauft wird - für zehn Jahre (bei Anlagen bis 50 kW-elektrisch) ab dem Tag der Inbetriebnahme gezahlt. Ist die Anlage größer, so wird der Zuschlag auf 30.000 Betriebsstunden begrenzt.

Die Zuschläge befinden sich in einer Novellierung und werden voraussichtlich ab August 2012 angehoben:

0 - 50 kW elektrisch	5,11 ct/kWh
ab August 2012	5,41 ct/kWh
51 - 250 kW elektrisch	2,1 ct/kWh
ab August 2012	4,0 ct/kWh
251 - 2 MW elektrisch	2,1 ct/kWh
ab August 2012	2,4 ct/kWh
> 2 MW elektrisch	1,5 ct/kWh
ab August 2012	1,8 ct/kWh

Der KWK-Zuschlag einer KWK-Anlage wird anteilig berechnet.

Beispielsberechnung für den KWK-Zuschlag (200 kWelektrisch-Anlage, ab August 2012 in Betrieb):
KWK-Zuschlag = ((50kW*5,41ct/kWh)+(150kW*4 ct/kWh))/200 kW = 4,35 ct/kWh

Der Antrag auf Zulassung einer KWK-Anlage wird bei der BAFA (Tel.: 06196/908-842 oder-462) gestellt. Bearbeitungskosten von 75 € werden ab einer Anlagengröße von über 10 bis 50 kW elektrisch fällig. Die Bearbeitungsgebühr für Anlagen über 50 kW-elektrisch beträgt jeweils 0,2% der zu erwartenden KWK-Zuschläge (0,2% von den Zuschlägen, die in 30.000 Volllaststunden entstehen würden; maximal 20.000 € für Großanlagen).
Da dieser Zuschuss vom Netzbetreiber bezahlt wird, muss mit diesem als nächstes Kontakt aufgenommen werden. Dieser schließt die Anlage an das öffentliche Netz an und installiert die entsprechenden Zähler. Ohne Anschluss an das öffentliche Netz ist keine Förderung des erzeugten Stroms möglich – auch nicht für den eigenverbrauchten Strom. Für den verkauften Strom erhält man zusätzlich die Erstattung der vermiedenen Netznutzung (meist unter 1 ct/kWh) und bei Anlagen bis 2 MW einen Strompreis für Grundlaststrom nach der Strombörse EEX in Leipzig (Quartalsabhängig: 1,5 bis 6 ct/kWh).

Die Rückerstattung der Energiesteuer (100 %) vom Brennstoff für KWK-Anlagen ist seit April 2012 ausgesetzt, da die Rechtslage in der EU dafür noch fehlt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird diese Art der Förderung zukünftig wieder gewährt. Entschieden wird dies von der EU-Kommission. Die Rückerstattung bei Flüssiggas lag bei ca. 60 €/1000 kg Flüssiggas, bei Erdgas bei 5,5 €/MWh Gasverbrauch. Die Anlage braucht dafür einen Nutzungsgrad von mindestens 70 %. Der Antrag ist kostenlos und kann beim Hauptzollamt (z. B. Hauptzollamt in Landshut Tel.: 0871/8060) beantragt werden.

Die Befreiung von der Stromsteuer (ca. 2 ct /kWh elektrisch) gilt nur für den eingekaufen Strom, der für den Betrieb eines BHKW gebraucht wird - „Strom zur Stromerzeugung". Diese Befreiung wird auch beim Hauptzollamt beantragt. Da der Betrag meist

gering ist, wird diese Befreiung meist nicht beantragt.

Weiter muss der Betreiber eines BHKW's keine Stromsteuer für den erzeugten Strom abführen, wenn die Anlage unter zwei MW Leistung besitzt und der Strom auf dem Betriebsgelände („im räumlichen Zusammenhang") genutzt wird. Überschüsse dürfen in das öffentliche Netz eingespeist werden. Die zuständige Stelle ist das Hauptzollamt.

Für weitere Informationen dienen z.B. folgende Internetadressen:
www.bafa.de
www.zoll.de
www.bkwk.de
(Bundesverband Kraft-Wärme-Kopplung e.V.)
www.bhkw-forum.de
www.bhkw-infozentrum.de
www.kwk-infozentrum.info
www.bine.info
(Energieforschung für die Praxis)
www.asue.de
(Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch e.V.)
www.verivox.de
(Beispiel für ein Gas- und Strompreisvergleichsportal)
www.stromkosten.de
(Beispiel für ein Gas- und Strompreisvergleichsportal)
www.vea.de
(Bundesverband der Energieabnehmer e.V. – Energiewirtschaftliche Beratung)

Alle Angaben sind ohne Gewähr und müssen für den Einzelfall bei der Planung überprüft werden. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Ihr zuständiges Gartenbauzentrum.

Petra Scherbauer
Gartenbauzentrum Bayern Süd-Ost

CHEFREDAKTION: HERMANN SIMMA

UNSER FERIENHAUS SCHEUERECK

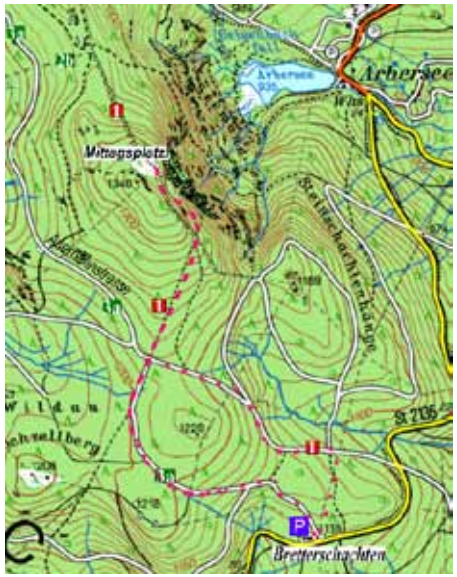
WANDERN IM ARBERGEBIET

Die Arberregion ist ganzjährig ein beliebtes Ausflugsgebiet. Hauptanziehungspunkte sind Sommer wie Winter die Gipfelregion und in den Sommermonaten der Große und Kleine Arbersee. Die touristischen Einrichtungen wurden in den vergangenen Jahren modernisiert und dem wachsenden Besucherstrom angepasst.

Neben den ausgebauten Besuchszentren finden sich für Berg-und Wanderfreunde auch noch ursprüngliche, ruhige Anziehungspunkte, die nur zu Fuß erreichbar sind. Ein attraktives Ziel für Ortskundige und Einheimische ist das *„Mittagsplatzl“*. Diese ehemalige Bergweide liegt 400 m über dem Arbersee am oberen Rand der steil abfallenden Seewand. Von dort aus bietet sich dem Wanderer eine beeindruckende Aussicht über den See, das Eisensteiner Tal und den gegenüberliegenden Bergkamm zu Tschechien. Gleichzeitig stellt das Mittagsplatzl einen willkommenen Rastplatz auf dem Südanstieg zum Arbermassiv dar.

Ausgangspunkt ist der in der schneefreien Zeit nicht belegte Parkplatz am Skilanglaufzentrum Bretterschachten in bereits 1100 m Höhe. Der Markierung 3a grün oder 1 rot folgt man aufwärts bis zur Auerhahnstraße, überquert diese bei der Unterstellhütte und nimmt von da an den Wanderweg 1 rot. Nach insgesamt ca. 3,5 km, rund einer Stunde, ist das Ziel „Mittagsplatzl“ in 1340 m Höhe erreicht. Nach einer gemütlichen Rast auf der natürlichen Bergwiese und dem Ausblick über das Eisensteiner Tal besteht die Wahl, den Rückweg anzutreten oder den Aufstieg zum Arber fortzusetzen.

Über den in nördlicher Richtung weiterverlaufenden Wanderweg Nr. 1 rot erreicht man nach etwa 3 km und einem steilen Anstieg am Ende den Arbergipfel (1456 m). Auf dem Rückweg über die Nr. 2b oder den Arbersteig Nr. 2 und die Auerhahnstraße Nr. 3a wandert man weitgehend auf Forststraßen. Einkehrmöglichkeiten bestehen im Schutzhaus und in der



Eisensteiner Hütte auf dem gegenüberliegenden Nordosthang. Von hier aus bietet sich auch ein Abstieg zur Talstation oder eine Talfahrt mit der Gondelbahn an, Voraussetzung ist dabei allerdings ein organisierter Transfer zum ca. 7 km entfernten Ausgangspunkt.

Hermann Prasch

ALTENBANZER STAMMTISCH

Der Altenbanzer Stammtisch findet nur mehr nach Absprache statt.
Weitere Auskünfte erteilt:
Georg Hemmer
Rossacher Weg 8,
Altenbanz, Bad Staffelstein,
96231 Staffelstein
T 0 95 73.72 93 (privat) oder
T 0 95 73.332-21 (dienstl.)

AMPFINGER STAMMTISCH

1. Freitag im Monat // 20 Uhr
Gasthof „Ampfinger Hof“ (Hinterecker)
Kirchweg 1, 84539 Ampfing
T 0 86 36.262
Der Ampfinger Stammtisch ist von der Burschenschaft Agraria organisiert.
Weitere Auskünfte erteilt:
Gabriel Mayer, T 0 86 71.125 00

LANDSHUTER STAMMTISCH

2. Freitag im Monat // 19 Uhr
Gasthaus „Ergoldinger Stuben“
Ergolding, Bauhofstraße 23
Alle Ehemaligen sowie alle interessierten Studenten Schönbrunns und Weihenstephans sind hierzu herzlich eingeladen.
Weitere Auskünfte erteilt:
Alfred Rieder, T 0871.72 84 4

MÜNCHNER STAMMTISCH

3. Donnerstag eines ungeraden Monats // 19.30 Uhr
Rhaetenhaus
Luisenstr. 27 (Nähe Hauptbahnhof)
Der gemeinsame Stammtisch der Ehemaligen Schönbrunner und Landsberger. Wir würden uns freuen, auch Absolventen der letzten Jahre begrüßen zu können.
Weitere Auskünfte erteilen:
Hans-Rainer Petsch
T 0 89.755 11 87
Benno Ecker
Klostergut Schäftlarn
T 0 81 78.71 41

REGENER STAMMTISCH

1. Mittwoch im Monat
Gasthof Falter in Poschetsried
Weitere Auskünfte erteilt:
Georg Pletl, T 0 99 21.43 80

STRAUBINGER STAMMTISCH

1. Freitag im Monat
Brauerei Rohrmeier
Hauptstraße 7
Feldkirchen
Kommen auch Sie einmal vorbei.
Weitere Auskünfte erteilt:
Paul Thöne, T 0 94 24.8692 oder 460

ALLES GUTE ZUM 70. GEBURTSTAG

Auf diesem Weg möchte der *Ehemaligenverband Schönbrunn-Weihenstephan e.V.* seinem Hüttenwart Hermann Prasch noch alles Gute zum 70. Geburtstag wünschen.

Die Vorstandschaft des *Ehemaligenverbandes Schönbrunn-Weihenstephan* gratuliert sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute, beste Gesundheit, viel Glück Freude und Erfolg!
(Die Geburtstage sind berechnet vom September 2012 bis zur nächsten Ausgabe im August 2013)

96 JAHRE
02.08.17 / Ludwig Hofmeister / Wolnzach // Abschluss 1938

95 JAHRE
11.06.18 / Alfred Gilch / Inzell // Abschluss 1936

93 JAHRE
15.12.19 / Prof. Fritz Hirsch / Landshut // Abschluss 1940

92 JAHRE
26.01.21 / Karl Bloch / Trostberg // Abschluss 1941

91 JAHRE
13.05.22 / Katharina Firlbeck / Atting // Abschluss 1942

90 JAHRE
28.09.22 / Ludwig Ostermaier / Kranzberg // Abschluss 1941
25.10.22 / Max Hennersperger / Wurmannsquick // Abschluss 1951

89 JAHRE
29.01.23 / Willibald Schreiner / Straubing // Abschluss 1941
02.05.23 / Anton Zirngibl / Landshut // Abschluss 1941

88 JAHRE
30.01.25 / Hans Giehrl / Kötzting // Abschluss 1953
27.04.25 / Georg Werner / Regenstauf // Abschluss 1949
20.05.25 / Johann Christl / Germaringen // Abschluss 1948

87 JAHRE
09.01.26 / Ludwig Grauham / Regensburg // Abschluss 1949
27.02.26 / Karl Steinbeck / Tettnang // Abschluss 1949
25.04.26 / Maria Liedl / Weihmichl-Oberneuhausen // Abschluss 1949
06.07.26 / Ludwig Spitzauer /Landshut // Abschluss 1949
11.07.26 / Toni Zänglein / Schweinfurt // Abschluss 1949

86 JAHRE
20.10.26 / Heinrich Laumer / Mariaposching // Abschluss 1951
16.12.26 / Martin Scheidt / Freising // Abschluss 1952
08.01.27 / Alois Rötzer / Unterdietfurt-Huldsessen // Abschluss 1948
24.01.27 / Karl Schmolke / Eckersdorf // Abschluss 1955
07.07.27 / Hans Meidinger / Kumhausen // Abschluss 1951
05.08.27 / Emmeram Weis / Rotthalmünster // Abschluss 1954
16.08.27 / Anton Hübl / Scheyern // Abschluss 1947

85 JAHRE
23.12.27 / Karl Kari / Mainburg // Abschluss 1954
03.02.28 / Josef Ott / Hochdorf // Abschluss 1966
02.05.28 / Hilde Ebertseder / Malching // Abschluss 1950
01.07.28 / Anton Schmidleitner / Bruckberg / Pörndorf // Abschluss 1948
27.07.28 / Georg Häring / Plattling // Abschluss 1949
13.08.28 / Franz Mayr / Landshut // Abschluss 1995
16.08.28 / Prof. Willi Rumpler / Landshut
27.08.28 / Mathilde Bindhammer / Adlkofen // Abschluss 1949

84 JAHRE
19.09.28 / Josef Schapfl / Wolnzach-Eschelbach // Abschluss 1947
24.09.28 / Georg Wasner / Eggenfelden-Gern // Abschluss 1951
09.12.28 / Peter Pöllinger-Rank / Pfeffenhausen // Abschluss 1950
30.01.29 / Dr. Oskar Seitz / Pfarrkirchen // Abschluss 1950

06.03.29 / Erwin Markgraf / Landshut // Abschluss 1951
30.03.29 / Walter Leneis / Tittling // Abschluss 1950
26.04.29 / Josef Forstner / Essenbach // Abschluss 1951
21.05.29 / Heinz Figulla / Neunburg v. W. // Abschluss 1950
15.06.29 / Johann Hagenauer / Bodenkirchen // Abschluss 1958
29.06.29 / Paul Schreiner / Germering // Abschluss 1950
12.08.29 / Theodor Hofmeister / Bernhardswald-Kürn // Abschluss 1950

83 JAHRE

23.09.29 / Robert Kapsreiter / Plattling // Abschluss 1950
28.10.29 / Ernst Geislberger / Tettenweis // Abschluss 1949
14.11.29 / Heinz Konrad / Mamming // Abschluss 1952
05.05.30 / Wilhelm Sacher / Maxhütte-Haidhof // Abschluss 1953
15.05.30 / Hubert Rohrhofer / Dingolfing // Abschluss 1952
29.05.30 / Rudolf Richter / Deggendorf // Abschluss 1953
17.06.30 / Johann Speiseder / Leiblfing // Abschluss 1956
30.06.30 / Erich Miksch / Sulzbach-Rosenberg // Abschluss 1954
13.07.30 / Johann Plankensteiner / Markt Schwaben // Abschluss 1966
12.08.30 / Josef Geser / Regensburg // Abschluss 1951
18.08.30 / Josef Maier / Altdorf-Eugenbach // Abschluss 1952

82 JAHRE

07.12.30 / Konrad Anglsperger / Mengkofen // Abschluss 1951
12.01.31 / Rudolf Dengler / Schrobenhausen // Abschluss 1951
10.02.31 / Georg Eglauer / Neustadt // Abschluss 1954
15.07.31 / Toni Scheuerer / Hagelstadt // Abschluss 1951
21.08.31 / Ludwig Ruch / Altdorf // Abschluss 1955

81 JAHRE

05.10.31 / Hans Mayer / Petershausen // Abschluss 1952
04.12.31 / Walter Pompl / Deggendorf // Abschlus 1953

80 JAHRE

24.10.32 / Martin Eibl / Oberneukirchen // Abschluss 1958
11.11.32 / Resi Landersdorfer / Eching // Abschluss 1956
17.11.32 / Therese Schluttenhofer / Weihmichl // Abschluss 1953

03.04.33 / Dieter Pfannenstein / Pfarrkirchen // Abschluss 1957
29.04.33 / Heinrich Schindlbeck / Aufhausen // Abschluss 1952
26.06.33 / Xaver Melzl / Wenzenbach // Abschluss 1954
18.08.33 / Josef Frank / Gottfrieding // Abschluss 1958
19.08.33 / Johann Eichenseher / Freystadt //Abschluss 1958
23.08.33 / Adolf Mutz / Reisbach // Abschluss 1991

75 JAHRE

23.09.37 / Albert Piendl / Kissing // Abschluss 1961
30.09.37 / Wolfgang Böhm / Landau // Abschluss 1959
17.10.37 / Josef Lerzer / Dipbach / Bergtheim // Abschluss 1962
20.10.37 / Siegbert Frank / Tiefenbach // Abschluss 1958
07.11.37 / Jakob Söllner / Hallbergmoos // Abschluss 1966
15.11.37 / Josef Wild / Landshut
05.12.37 / Franz Gerauer / Neuhaus // Abschluss 1960
07.12.37 / Anton Strasser / Tiefenbach // Abschluss 1958
12.12.37 / Hans Maurer / Arrach // Abschluss 1958
31.12.37 / Alfons Huber / Ergolding // Abschluss 1958
10.01.38 / Georg Leitl / Deggendorf // Abschluss 1960
19.01.38 / Walter Bauer / Weyarn // Abschluss 1959
21.01.38 / Peter Scheller / Wasserburg // Abschluss 1959
23.01.38 / Michael Röhrl / Regensburg // Abschluss 1963
23.01.38 / Maria Anna Hagenauer / Bodenkirchen // Abschluss 1958
17.02.38 / Franz Winkler sen. / Mamming // Abschluss 1963
22.02.38 / Robert Poller / Straubing // Abschluss 1962
09.03.38 / Hans Misslbeck / Regensburg // Abschluss 1959
12.03.38 / Johann Baumgartner / Dingolfing // Abschluss 1958
16.03.38 / Josefa Vilser / Hohenthann // Abschluss 1958
20.03.38 / Andreas Zieglgruber / Rotthalmünster // Abschluss 1958
28.03.38 / Peter Brunhuber / Neufahrn // Abschluss 1959
10.04.38 / Günther Schiedermair / Uffenheim // Abschluss 1962
13.04.38 / Georg Böhmer / Pegnitz // Abschluss 1961
20.04.38 / Josef Berzl / Donauwörth // Abschluss 1962
21.04.38 / Willibald Schneider / Würzburg // Abschluss 1961
29.04.38 / Horst Münch / Neutraubling // Abschluss 1961
13.05.38 / Hans Fürst / Kumhausen // Abschluss 1958

14.05.38 / Hans Anetseder / Thyrnau - Kellberg // Abschluss 1960
14.05.38 / Adolf Baumann / Weiden // Abschluss 1960
30.05.38 / Hans-Albert Liebel / Tiefenbach / Ast // Abschluss 1960
12.06.38 / Rupert Solleder / Zeitlarn // Abschluss 1959
20.06.38 / Peter Gründemann / Flörsheim am Main // Abschluss 1964
05.07.38 / Siegbert Kulman / Eggenfelden // Abschluss 1958
09.07.38 / Peter Stolz / Vaterstetten // Abschluss 1963
11.07.38 / Ulrich Atmanspacher / Rinchnach // Abschluss 1960
13.07.38 / Hans Plannerer / Schwarzenbruck // Abschluss 1963
16.07.38 / Franz Josef Polig / Bad Aibling // Abschluss 1961
19.07.38 / Ludwig Freymüller / Frankfurt // Abschluss 1959
08.08.38 / Otto Pfeffer / Regen // Abschluss 1959
16.08.38 / Manfred Renner / Kumhausen // Abschluss 1958
17.08.38 / Georg Daimer / Haag // Abschluss 1962
18.08.38 / Johann Forster / Buxheim // Abschluss 1960
30.08.38 / Hans Holzner / Abensberg // Abschluss 1961

70 JAHRE

17.09.42 / Sofie Zierer / Mallersdorf - Pfaffenberg // Abschluss 1964
07.10.42 / Franz Vielhuber / Polling // Abschluss 1963
31.10.42 / Frhr. Reinhard von Stockmar Wangenheim / Untersiemau // Abschluss 1969
09.11.42 / Xaver Gruber / Deggendorf // Abschluss 1979
26.11.42 / Hans Bauer / Pfaffenhofen // Abschluss 1970
28.11.42 / Anton Kolmeder / Dingolfing // Abschluss 1969
02.12.42 / Bernd Jakob / Ingolstadt // Abschluss 1978
05.12.42 / Klaus Huber / Aicha // Abschluss 1962
08.12.42 / Eberhard Schmid / Raitenbuch // Abschluss 1965
19.12.42 / Klaus von Raesfeld / Egling // Abschluss 1962
26.12.42 / Volker Witzel / Baldham // Abschluss 1963
01.01.43 / Ludwig Daxauer / Baierbach // Abschluss 1963
06.01.43 / Heinrich Leistenschneider / Straubing / Unterzeitldorn // Abschluss 1966
08.01.43 / Dr. Hans-Joachim Frey / Altdorf // Abschluss 1965
13.01.43 / Wolfgang Buchner / Obertraubling // Abschluss 1966
22.01.43 / Rita Siegl / Furth // Abschluss 1964

29.01.43 / Berta Papp / Pfatter // Abschluss 1963
01.02.43 / Alois Geiger / Niederwinkling // Abschluss 1966
02.02.43 / Ewald Rosenberger / Miesbach // Abschluss 1965
03.03.43 / Bernhard Kohlhauf / Ruhpolding // Abschluss 1967
09.03.43 / Walter Gafus / Hohenlinden // Abschluss 1966
16.03.43 / Josef Grasser / Vilsheim // Abschluss 1969
22.03.43 / Alfred Reisslein / Gunzenhausen // Abschluss 1965
28.03.43 / Karl Heinrich Jahncke / Chieming // Abschluss 1964
07.04.43 / Jakob Erb / Mallersdorf // Abschluss 1966
12.04.43 / Jakob Kolbinger / Parkstetten // Abschluss 1966
12.04.43 / Hans Stanglmeier / Eurasburg // Abschluss 1966
27.04.43 / Ludwig Kraus / Altmannstein // Abschluss 1966
28.04.43 / Josef Denk / Fürstenfeldbruck // Abschluss 1964
06.05.43 / Reinhard Kintscher / Bernau // Abschluss 1963
16.05.43 / Georg Brunner / Landshut // Abschluss 1965
25.05.43 / Helmut Aigner / Massing // Abschluss 1991
26.05.43 / Josef Zurl / Moosthenning // Abschluss 1968
02.06.43 / Norbert H. Fischer / Marktoberdorf // Abschluss 1965
08.06.43 / Prof. Dr. Josef Herz / Weidenbach // Abschluss 1996
12.06.43 / Hans Gronbach / Reinheim // Abschluss 1966
25.06.43 / Johann Brandmeier / Hebertsfelden // Abschluss 1969
29.06.43 / Magdalena Groll / Ergolding // Abschluss 1964
07.07.43 / Dr. Peter Würfl / Langenbach // Abschluss 1966
16.07.43 / Kurt Münch / Sommerach // Abschluss 1965
20.07.43 / Konrad Fink / Freising // Abschluss 1964
31.07.43 / Alfred Letterhaus / Dülmen // Abschluss 1967
12.08.43 / Josef Holler / Salzweg // Abschluss 1967
18.08.43 / Hermann Bumes / Hagelstadt // Abschluss 1964

65 JAHRE

17.10.47 / Dr. Friedrich Steinbauer / Pastetten // Abschluss 1971
22.10.47 / Klaus Ulrich Scholz / Bechtsrieth // Abschluss 1970
23.10.47 / Josef Kreitmayr / Ergolding // Abschluss 1969
27.10.47 / Englbert Zintl / Bonn // Abschluss 1970
02.11.47 / Dr. Roland Fischer / Bruckberg // Abschluss 1973
02.11.47 / Wolfgang Pilz / Kötzting // Abschluss 1969

15.11.47 / Alois Aigner / Mamming // Abschluss 1971
27.11.47 / Wilhelm Schmid / Pfarrkirchen // Abschluss 1969
14.12.47 / Marianne Selmer / Marklkofen // Abschluss 1967
05.02.48 / Josef Ferstl / Painten // Abschluss 1971
05.02.48 / Helmut Kleisinger / Runding // Abschluss 1970
06.02.48 / Josef Haberkorn / Weiden // Abschluss 1968
07.02.48 / Emil Deutsch / Mintraching - Moosham // Abschluss 1969
07.02.48 / Reinhard Limböck / Bornheim // Abschluss 1970
22.02.48 / Hans Schneider / Niederbergkirchen // Abschluss 1972
28.02.48 / Konrad Prestel / Dirlewang // Abschluss 1975
03.03.48 / Josef Brenninger / Biburg // Abschluss 1969
27.03.48 / Roberto Brunetti / Arbedo // Abschluss 1971
04.04.48 / Peter Widmann / Markt Schwaben // Abschluss 1970
10.04.48 / Friedrich Zorn / Ansbach // Abschluss 1968
28.04.48 / Renate Brunner / Essenbach // Abschluss 1967
06.05.48 / Herwig Leipert / München // Abschluss 1970
16.05.48 / Hans Brand / Lauterhofen // Abschluss 1972
21.05.48 / Dr. Johann Schönhammer / Perkam // Abschluss 1969
25.05.48 / Johann Unterholzner / Freising // Abschluss 1968
21.06.48 / Johann Zellner / Abensberg // Abschluss 1969
03.07.48 / Betty Gruber / Massing // Abschluss 1969
22.07.48 / Paul Frohnauer / Kirchberg // Abschluss 1971
23.07.48 / Johann Reinholz / Ebersberg // Abschluss 1972
25.07.48 / Michael Scheuerer / Regenstauf // Abschluss 1970

60 JAHRE

12.09.52 / Anton Brummer / Gammelsdorf // Abschluss 1976
07.10.52 / Peter König / Freising // Abschluss 1980
15.10.52 / Franz Xaver Mayer / Prien // Abschluss 1982
18.10.52 / Hans Georg Dünninger / Oberthulba - Wittershausen // Abschluss 1978
23.11.52 / Herbert Molitor / Kumhausen // Abschluss 1978
25.11.52 / Englbert Linder / Roßhaupten // Abschluss 1978
12.12.52 / Johann Ziegler / Straubing // Abschluss 1991
18.12.52 / Rupert Wenninger / Straubing // Abschluss 1976
28.12.52 / Helmut Wiedemann / Möttingen // Abschluss 1977

05.01.53 / Heinz Wunderlich / Bad Alexandersbad // Abschluss 1979
18.01.53 / Anton Muckenthaler / Landshut // Abschluss 1978
21.02.53 / Josef Dill / Massenhausen // Abschluss 1978
06.03.53 /Norbert Steinbauer / Burglengenfeld // Abschluss 1981
07.03.53 / Gerhard Kroemer / Alling // Abschluss 1977
08.03.53 / Franz-Paul Karpf / Büdingen // Abschluss 1978
19.03.53 / Xaver Merk / Ottobeuren // Abschluss 1980
12.04.53 / Franz Obermeier / Weiding // Abschluss 1977
05.05.53 / Franz Metschl / Ensdorf // Abschluss 1979
15.05.53 / Rene Gomringer / Beilngries // Abschluss 1976
03.06.53 / Anton Heinrich / Schwäbisch Hall // Abschluss 1979
15.06.53 / Peter Rosipal / München // Abschluss 1981
16.06.53 / Armin Lempenauer / Kirchenlamitz // Abschluss 1978
18.06.53 / Anton Sauerer / Landshut // Abschluss 1980
19.06.53 / Anton Gallenberger / Kallmünz // Abschluss 1976
24.06.53 Ernst Baierlein / Neudrossenfeld // Abschluss 1977
11.08.53 / Hendrik Dressel / Seßlach // Abschluss 1977

Wir trauern um unser Mitglied

Herrn Norbert Mühldorfer

Vilshofen

* 29.06.1938
† 23.03.2012

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1958
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Nach den beruflichen Durchgangsstationen trat Norbert 1964 die Stelle als Amtlicher Landwirtschaftlicher Sachverständiger im Finanzamt Vilshofen an. Schwerpunkt seiner Tätigkeit war die Bewertung landwirtschaftlicher Betriebe und die Bodenschätzung. 35 Jahre, bis zu seiner krankheitsbedingen Pensionierung 1999 war er mit Freude dort tätig. Vom Stammamt Vilshofen aus betreute er im Laufe der Jahre Landwirte in allen Landkreisen Niederbayerns, außer Landshut und Straubing-Bogen. Aufgrund seiner Fachkompetenz und seiner menschlichen Qualitäten hat er sich bei den Landwirten und den landw. Berufsvertretungen großes Vertrauen erworben. Er hatte seinen Traumberuf gefunden, er konnte mit Menschen zusammen sein und in der Natur arbeiten. Besonders angetan war er von der kollegialen Atmosphäre am Amt und dem Zusammenhalt unter den Berufskollegen.

Norbert musste in den letzten 15 Jahren viel Leid, Schmerzen und Enttäuschungen ertragen. Die vielen Krankenhausaufenthalte, meist verbunden mit Komplikationen, die wöchentlich kräftezehrende Dialyse und vor allem die missglückte Transplantation 2005 zehrten.

Trotzdem ist Norbert Mühldorfer ein bewundernswert zufriedener, liebenswerter Mensch geblieben, der seine Situation bis zuletzt akzeptierte. Er konnte sich über kleinen Gesten der Zuneigung freuen. Sein fester Glaube, Freunde und seine Familie mit Enkel Roman hatten ihm geholfen, sein Schicksal anzunehmen.

Drei Dinge waren ihm im Leben wichtig:

- seine Familie – er war Familienmensch
- die Natur – sein Garten und sein Wald
- sein großes Harmoniebedürfnis

Ab Oktober 2007 fand er in einer betreuten Wohnanlage ein neues Zuhause. Im Kreuz ist Heil, Leben und Hoffnung. Lieber Freund und Kollege Norbert, schlaf in Frieden, ruh dich aus von deinem schweren Leiden, du hast viel ertragen bis der Herrgott dich rief in die Ewigkeit. Der Abschied liegt schon in der Wiege, nichts kann ohne Abschied sein, Abschiednehmen ist das Leben, Anfang atmet Ende ein.

Deine Schulfreunde, Klassenkammeraden und Tischnachbar: Hans Fürst

Wir trauern um unser Mitglied

Herrn Georg Hiergeist

Bodenkirchen / Binabiburg

* 08.07.1939
† 18.12.2011

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1959
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Zum Gedenken an unsern langjährigen Rechnungsprüfer im „Ehemaligenverband“

Eine große Trauergemeinde versammelte sich bei der Beerdigung am 22. Dezember 2011 in der Pfarrkirche Binabiburg, Gde. Bodenkirchen um für immer Abschied zu nehmen von „Schorsch Hiergeist“, der nach längeren Krankenhausaufenthalten am 18. Dezember 11 im Krankenhaus Achdorf-Landshut verstarb.

Nach seiner landw. Lehre, zuletzt auf dem Gutsbetrieb unseres ehem. Josef Forster in Oberunsbach, besuchte er die „Fachschule für Landbau“ in Schönbrunn von 1956 bis 1959, die er als Dipl. Ing FH abschloss.

Anschließend übernahm er eine Stelle als Gutsverwalter in Bobingen und später in Unterhaching. Dann erfolgte nochmals eine Ausbildung zum Bankkaufmann in Unterneuhausen. Ab 1970 arbeitete er als stellv. Geschäftsstellenleiter einer Raiffeisenbank in Gangkofen, die er dann bis zu seiner Pensionierung als Innenrevisor bekleidete.

1963 heiratete er Frau Helga Colesam. Aus dieser Ehe gingen vier Kinder hervor. Große Freude bereiteten ihm seine vier Enkelkinder. Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Familie Hiergeist am 17.12.99, mit dem frühen Tod der Ehefrau. Großes Engagement galt bei „Schorsch“ auch seinen Mitbürgern, Vereinen und Verbänden. Sei es als Mitglied bei den Schützen, der Feuerwehr, dem Dorf- und Landschaftspflegeverein sowie unserem Ehemaligenverband wo er über 50 Jahre war. Er ging regelmäßig zum Landshuter Stammtisch und war in der Zeit von 1996 bis 2011, also über 15 Jahre Rechnungsprüfer im Verband. Er genoss vollstes Vertrauen von über 2000 Verbandsmitgliedern. Außerdem hatte er Ehrenämter inne wie beim Roten Kreuz als Rettungssanitäter und Ausbilder, beim Sportverein als Vorstand sowie als Mitglied des Pfarrgemeinderats und des Gemeinderats.

Der Ehemaligenverband wird ihm stets in ehrenwürdiges und dankbares Gedenken bewahren. Der Familie Hiergeist gilt unser aller aufrichtiges Mitgefühl und Beileid.

Lieber Freund Schorsch, ruhe sanft in ewigem Frieden. *Dein Kollege Hans Fürst*

Wir trauern
um unser Mitglied

Herrn
Joachim Richtarsky
Straubing

* 16.07.1924
† 25.06.211

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1948
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir trauern
um unser Mitglied

Herrn
Winfried Gehring
Münnerstadt

* 25.02.1943
† Februar 2011

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1970
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

ZUM GEDENKEN

Wir trauern
um unser Mitglied

Herrn
Hans-Dieter Sterz
Landshut

* 22.10.1939
† 16.03.2011

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1960
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir trauern
um unser Mitglied

Herrn
Karl Dobler
Bodenkirchen / Binabiburg

* 12.05.1938
† 16.05.2012

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1958
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir trauern
um unser Mitglied

Herrn
Martin Klinger
Burgkirchen

* 10.09.1946
† 21.11.2011

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1975
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir trauern
um unser Mitglied

Herrn
Franz Xaver Breinbauer
Straßkirchen

* 20.02.1937
† 08.11.2011

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1961
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir trauern
um unser Mitglied

Herrn
Johann Pfaffel
Nassenfels-Wolkertshofen

* 25.09.1942
† 21.10.2011

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1965
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir trauern
um unser Mitglied

Herrn
Josef Wachter
Grafentraubach / Laberweinting

* 14.05.1926
† 26.12.2010

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1944
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir trauern
um unser Mitglied

Herrn
Ludwig Bauer
Kößlarn

* 12.10.1935
† 23.01.2012

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1957
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wir trauern
um unser Mitglied

Herrn
Johannes Schaller
Reibersdorf / Parkstetten

* 09.01.1943
† 18.12.2011

Absolvent der Ingenieurschule Schönbrunn von 1967
Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Informieren Sie sich über die Vorteile unserer Software und Produkte. Details erläutern Ihnen gerne unsere Fachberater. Nehmen Sie Kontakt auf, wir freuen uns auf Sie.

LAND-DATA EUROSOFT

LAND-DATA EUROSOFT GmbH & Co. KG

Rennbahnstr.7
84347 Pfarrkirchen
info@eurosoft.de

Tel +49 8561/3006-80
Fax +49 8561/5012
www.eurosoft.de

EHEMALIGENVERBAND
SCHÖNBRUNN-WEIHENSTEPHAN E.V.